



DIE
ORIENTIERUNGS
BIBEL

**Übersicht gewinnen –
Zusammenhänge verstehen**

Herausgegeben von Ulrich Wendel

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM R.Brockhaus ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe,
die zur Stiftung Christliche Medien gehört,
einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung
christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

2. überarbeitete und erweiterte Auflage 2022

© 2022 SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Str. 41 · 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-brockhaus.de | E-Mail: info@scm-brockhaus.de

Bibeltext:

Copyright der amerikanischen Originalausgabe:
Holy Bible, New Living Translation,
copyright © 1996, 2004, 2015 by Tyndale House Foundation.
Used by permission of Tyndale House Publishers, Inc.,
Carol Stream, Illinois 60188, USA. All rights reserved.

© der deutschen Ausgabe 2002/2006
SCM R.Brockhaus in der SCM-Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Str. 41 · 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-brockhaus.de | E-Mail: info@scm-brockhaus.de
Textstand 21 | 11

Umschlaggestaltung: Stephan Schulze, Holzgerlingen
Satz: Satz & Medien Wieser, Aachen
Druck und Bindung: L.E.G.O. S.p.A.
Gedruckt in Italien
ISBN 978-3-417-25483-9
Bestell-Nr. 225.483

Inhaltsverzeichnis

Einführung in die Orientierungsbibel

Einführung in die Orientierungsbibel . . .	*5
I. Mitarbeiter an der Orientierungsbibel	*6
II. Die Orientierungshilfen beim Bibeltext	*7
III. Gott füllt die Zeit: Die Heilsgeschichte verstehen	*11
IV. Sieben Hauptthemen der Bibel	*32
V. Einführung in die »Neues Leben«-Bibelübersetzung	*50
VI. Verzeichnis der alttestamentlichen Worte, die Jesus zitiert	*52
VII. Mitarbeiter an der »Neues Leben«-Bibelübersetzung	*54
VIII. Maße, Gewichte und Währungseinheiten	*55
IX. Abkürzungen	*56

Das Hohe Lied	921
Der Prophet Jesaja	929
Der Prophet Jeremia	1011
Die Klagelieder	1101
Der Prophet Hesekiel	1113
Der Prophet Daniel	1187
Der Prophet Hosea	1215
Der Prophet Joel	1231
Der Prophet Amos	1237
Der Prophet Obadja	1249
Der Prophet Jona	1253
Der Prophet Micha	1257
Der Prophet Nahum	1267
Der Prophet Habakuk	1271
Der Prophet Zefanja	1277
Der Prophet Haggai	1283
Der Prophet Sacharja	1287
Der Prophet Maleachi	1303

Das Alte Testament

Das erste Buch Mose (Genesis)	3
Das zweite Buch Mose (Exodus)	79
Das dritte Buch Mose (Levitikus)	143
Das vierte Buch Mose (Numeri)	189
Das fünfte Buch Mose (Deuteronomium)	251
Das Buch Josua	305
Das Buch der Richter	341
Das Buch Rut	377
Das erste Buch Samuel	385
Das zweite Buch Samuel	431
Das erste Buch der Könige	471
Das zweite Buch der Könige	517
Das erste Buch der Chronik	561
Das zweite Buch der Chronik	605
Das Buch Esra	655
Das Buch Nehemia	671
Das Buch Ester	693
Das Buch Hiob	707
Die Psalmen	749
Die Sprichwörter	871
Der Prediger (Kohelet)	907

Das Neue Testament

Das Evangelium von Matthäus	1311
Das Evangelium von Markus	1373
Das Evangelium von Lukas	1413
Das Evangelium von Johannes	1477
Die Apostelgeschichte	1525
Der Brief an die Römer	1583
Der erste Brief an die Korinther	1613
Der zweite Brief an die Korinther	1639
Der Brief an die Galater	1657
Der Brief an die Epheser	1669
Der Brief an die Philipper	1679
Der Brief an die Kolosser	1687
Der erste Brief an die Thessalonicher	1695
Der zweite Brief an die Thessalonicher	1703
Der erste Brief an Timotheus	1709
Der zweite Brief an Timotheus	1717
Der Brief an Titus	1725
Der Brief an Philemon	1731
Der Brief an die Hebräer	1735
Der Brief von Jakobus	1757
Der erste Brief von Petrus	1765
Der zweite Brief von Petrus	1775

Der erste Brief von Johannes	1781	27. Reisewege von Paulus vor den drei Missionsreisen	1872
Der zweite Brief von Johannes	1789	28. Christliche Gemeinden in neutestamentlicher Zeit	1873
Der dritte Brief von Johannes	1793	29. Hausgemeinden im Neuen Testament	1874
Der Brief von Judas	1797	30. Christuslieder	1874
Die Offenbarung	1801	31. Hinweise auf die Dreieinigkeit im Neuen Testament	1874

Anhang

1. Gattungen und Textformen der Bibel	1831	32. Anfang und Ende des Römerbriefs . .	1877
2. Abrahams Familie	1832	33. Übersicht über die Geistesgaben im NT	1878
3. Wohnstätten von Abraham und seinen Nachkommen bis zur ägyptischen Sklaverei	1833	34. Paulus als Vorbild	1879
4. Völker, Länder und Orte der Bibel . .	1833	35. Bedrängnisse von Paulus	1879
5. Die Richter	1843	36. Fragen der Korinther, auf die Paulus im 1. Korintherbrief antwortet	1879
6. Davids Familie	1844	37. Haustafeln	1879
7. Propheten der Bibel	1845	38. Herren und Sklaven	1880
8. Reisestationen von Elia	1849	39. Listen von Fehlverhalten	1880
9. Göttliche Wunder durch Elia und Elisa	1850	40. Typologien im Hebräerbrief	1881
10. Schafan und seine Nachkommen . .	1851	41. Menschen des Glaubens nach Hebräer 11	1882
11. Chronologie der Ereignisse nach dem Exil in den Büchern Esra und Nehemia	1852	42. Parallelen zwischen dem Jakobusbrief und der Bergpredigt . .	1883
12. Gruppen von Psalmen	1853	43. Gemeinsame Themen der Johannesbriefe	1884
13. Alphabetische Psalmgebete	1853	44. Dreierreihen im Judasbrief	1884
14. Gebete der Bibel außerhalb des Psalmenbuchs	1854	45. Zur Offenbarung des Johannes	1885
15. Seligpreisungen	1856	46. Anfang und Ziel im ersten Buch Mose und in der Johannes- offenbarung	1887
16. Besondere Merkmale der vier Evangelien im Vergleich	1860	47. Biblische Texte verstehen und auslegen	1889
17. Die Wunder von Jesus	1862	48. Fahrplan zum Bibellesen	1896
18. Die Gleichnisse von Jesus	1863	49. Register zu den farbigen Landkarten	1901
19. Jüdische Feste im Johannesevangelium	1865		
20. Der Kreis der Apostel von Jesus . . .	1865		
21. Jüngerkreise von Jesus	1868		
22. Das Herrscherhaus von Herodes . . .	1869		
23. Römische Kaiser in neutestamentlicher Zeit	1870		
24. Parallelen im Dienst von Petrus und Paulus	1870		
25. Predigten und Reden in der Apostelgeschichte	1871		
26. Reisewege von Paulus	1872		

Farbtafeln

Zeittafeln; Karten; Pläne

Ausklappseiten

Phasen der Heilsgeschichte; Zusammenschau
der Könige von Israel und Juda

Einführung in die Orientierungsbibel

Von den bekanntesten Texten der Bibel hat fast jeder schon einmal gehört: von der Schöpfungsgeschichte, den zehn Geboten, dem Vaterunser. Viele Christen kennen noch weit mehr Texte aus Gottes Wort. Doch oft sind das einzelne Geschichten, die im Gedächtnis nebeneinander stehen. Wie hängen sie aber miteinander zusammen? Was gehört wohin in der Bibel? Wie war das noch – wer lebte früher: Mose oder Abraham? Samuel oder Salomo?

Um die Heilige Schrift wirklich zu verstehen, braucht es ein Verständnis für die großen Zusammenhänge. Die übergreifenden Erzählbögen und die roten Fäden, die sich durch die ganze Bibel ziehen, sollte man kennen. Auch ein Einblick in die zeitliche Abfolge der einzelnen Ereignisse ist hilfreich.

Bibeltext mit Rahmenwerk

Zu diesem Zweck wurde die Orientierungsbibel entworfen. Sie will den Lesern auf jeder Doppelseite des Bibeltextes zeigen, wo sie gerade sind: an welcher Stelle innerhalb des betreffenden biblischen Buchs und auch an welcher Stelle der großen Geschichte Gottes mit den Menschen.

Der fortlaufende Bibeltext ist deshalb eingebettet in ein Rahmenwerk, das zur Übersicht verhilft. Es besteht aus der Kopf- und der Fußzeile, der Randspalte auf jeder linken Seite und aus mehr als 300 kleinen Textboxen, die in den Bibeltext eingestreut sind. Wozu diese einzelnen Elemente dienen, wird weiter unten erläutert.

Das Besondere an den Orientierungshilfen in dieser Bibelausgabe ist: Sie unterbrechen den biblischen Text nicht. Die Abfolge des Textes bleibt intakt und man kann diese

Bibel auch »einfach so« lesen, ohne Seitenblick auf den Rand. Das ist die eine Möglichkeit: die Bibel sozusagen senkrecht, von oben nach unten zu lesen.

Die andere Möglichkeit ist, Seitenblicke zum Rand hin zu tun. Die Orientierungshilfen dort (und oben und unten auf jeder Doppelseite) zeigen die Querverbindungen auf: wie der einzelne Abschnitt mit dem Großen und Ganzen zusammenhängt. So kann man zum Beispiel sehen, welche Position das Kapitel 1. Mose 37 in der Gesamtanlage des ersten Mosebuchs einnimmt.

Hummelblick und Adlerblick

Auf diese Weise verbindet die Orientierungsbibel zwei Methoden, die Bibel zu lesen: den Hummelblick und den Adlerblick. Wie eine Hummel jede Blüte einzeln anfliegt und dort verweilt, so konzentriert sich der Hummelblick auf einen einzelnen Bibelabschnitt, vertieft sich in ihn und versucht, alles Nahrhafte und Wohlschmeckende herauszusaugen, was er finden kann.

Der Adlerblick dagegen hat sich ganz hoch geschwungen und kann das gesamte Panorama übersehen. Bibelleser brauchen immer beide Sichtweisen. Um den Adlerblick zu schärfen, dienen die Angaben in der Randspalte, der Kopf- und der Fußzeile. Für den Hummelblick ist der Bibeltext in den übrigen Spalten da. Der Hummelblick wird auch mit jeder anderen Bibelausgabe bedient, die erhältlich ist. Der Adlerblick aber braucht eine besondere Bibelausgabe, die eine Panoramansicht ermöglicht. Das will die Orientierungsbibel sein.

Im Folgenden werden die einzelnen Orientierungshilfen (ab Seite *7) dieser Ausgabe kurz erläutert.

I. Mitarbeiter an der Orientierungsbibel

- Michael Dennstedt: Einführungen zu den biblischen Büchern
- Prof. Dr. Timothy J. Geddert: Einführungen und Kommentare zu den Themen *Gott redet*, *Gott befreit*, *Gottes Liebe – Gottes Zorn* und *Die Antwort des Menschen*; theologische Beratung in Einzelfragen
- Marcus Heckerle: Fahrplan durch das Alte und das Neue Testament (im Anhang)
- Rolf Hilger: Theologische Beratung in Einzelfragen
- Sarah Lang: Inhaltsangaben für Doppelseiten des Bibeltexts (nach Entwürfen von Christian Denkers und Mathias Drodofski)
- Lydia Rieß: Texte der farbig gestalteten Einführungsseiten
- Sebastian Rink: Text und grafische Entwürfe für die bibelkundlichen Übersichten der biblischen Bücher sowie für die Zeitleisten
- Dr. Ulrich Wendel: Herausgeber; Idee und Gesamtkonzeption; Entwurf und Einführung zur biblischen Heilsgeschichte; Einführungen und Kommentare zu den Themen *Erwählung*, *Bundesschlüsse* und *Hinweise auf den Messias*; Zum Verstehen der Bibel (im Anhang)

II. Die Orientierungshilfen beim Bibeltext

6. Kurzkommentare zu sieben Hauptthemen der Bibel

1. Reihenfolge der biblischen Bücher

1. Mose | 2. Mose | 3. Mose | 4. Mose | 5. Mose | Josua | Richter | Rut | 1. Samuel

1. MOSE	hatte es noch nicht regnen lassen. Und es gab noch keine Menschen, um den Boden zu bebauen. ²⁰ „Doch Nebel stieg aus dem Erdboden auf und bewässerte das Land.“ Die femme Gott, der HERR, aus der Erde den Menschen und blies ihm den Atem des Lebens in die Nase. So wurde der Mensch lebendig.
1-11 Urgeschichte	
1 Der Schöpfungsbericht	
2-4 Bestimmung und Verfehlung des Menschen	
5-6 Von Adam bis Noah	
6-9 Noah und die Flut	
10-11 Der Turm zu Babel	
11 Von Sem bis Terach	
12-50 Vätergeschichte	
11-25 Abraham: Verheiratung, Bund und seine Söhne	
25 Die Nachkommen von Ismael	
25-35 Jakob und Esau	
36 Die Nachkommen von Esau	
37-50 Die Geschichte von Josef	

2-3
Der Mann wird durch die Frau ergänzt.
Die Menschen essen von der verbotenen Frucht.

[Urgeschichte]



5. Angabe der heilsgeschichtlichen Phase

4. Inhaltsangabe für jede Doppelseite

3. Überblick über den Aufbau der biblischen Bücher

2. Zeitleiste der biblischen Chronologie

2. Samuel | 1. Könige | 2. Könige | 1. Chronik | 2. Chronik | Esra

²⁰„Dann pflanzte Gott, der HERR, einen Garten in Eden, im Osten gelegenen. Dort hinein brachte er den Menschen, den er erschaffen hatte.“ Und Gott, der HERR, ließ alle Arten von Bäumen in dem Garten wachsen – schöne Bäume, die köstliche Früchte trugen. In der Mitte des Gartens wuchsen der Baum des Lebens und der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

²¹Ein Fluss entsprang in Eden, der den Garten bewässerte und sich dann in vier Arme teilte. ²²Der erste Arm heißt Pischon, der um das Land Hawala fließt, wo Gott zu finden ist. ²³Das Gold jenes Landes ist außergewöhnlich rein; dort findet man auch Beldlachazar und den Edelstein Schaham. ²⁴Der zweite Arm heißt Gihon, der um das Land Kusch fließt. ²⁵Der dritte Arm ist der Tigris, der östlich von Assyrien fließt. Der vierte Arm heißt Euphrat.

²⁶Gott, der HERR, brachte den Menschen in den Garten Eden. Er sollte ihn bebauen und bewahren. ²⁷Er befahl dem Menschen jedoch: „Du darfst jede beliebige Frucht im Garten essen.“ ²⁸Abgesehen von den Früchten vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Wenn du die Früchte von diesem Baum isst, musst du auf jeden Fall sterben.“

²⁹Dann sprach Gott, der HERR: „Es ist nicht gut für den Menschen allein zu sein. Ich will ihm ein Wesen schaffen, das zu ihm passt.“ ³⁰Und Gott, der HERR, formte aus Erde alle Arten von Tieren und Vögeln. Er brachte sie zu Adam³¹, um zu sehen, welche Namen er ihnen geben würde. Und Adam wählte für jedes Tier einen Namen. ³²Er gab allem Vieh, den Vögeln und den wilden Tieren Namen. Doch er fand niemanden unter ihnen, der zu ihm passte. ³³Da ließ Gott, der HERR, Adam in einen tiefen Schlaf versinken. Er entnahm ihm eine seiner Rippen und schloss die Stelle wieder mit Fleisch. ³⁴Dann formte Gott, der HERR, eine Frau aus der Rippe, die er Adam entnommen hatte, und brachte sie zu ihm.

³⁵„Endlich“, rief Adam aus, „Sie ist ein Teil von meinem Fleisch und Blut! Sie soll ‚Männin‘ heißen, denn sie wurde vom Mann genommen.“ ³⁶Das erklärt, was ein Mann seinem Vater und seiner Mutter verlässt und sich an seine Frau bindet und die beiden zu einer Einheit werden.

2.19 Hebr. dem Menschen es im ganzen Kapitel. 3.9 Hebr. dem Menschen es im ganzen Kapitel.

²⁰Adam und seine Frau waren beide nackt, aber sie schämten sich nicht.

Der Mann und die Frau sündigen
3 Die Schlange war das listigste von allen Tieren, die Gott, der HERR, erschaffen hatte. ⁴„Hat Gott wirklich gesagt“, fragte sie die Frau, „dass ihr keine Früchte von den Bäumen des Gartens essen dürft?“ ⁵Selbstverständlich dürfen wir sie essen“, entgegnete die Frau der Schlange. ⁶„Nur über die Früchte vom Baum in der Mitte des Gartens hat Gott gesagt: ‚Esst sie nicht, ja berührt sie nicht einmal, sonst werdet ihr sterben.‘“ ⁷„Ihr werdet nicht sterben“, zischte die Schlange. ⁸„Gott weiß, dass eure Augen geöffnet werden, wenn ihr davon esst. Ihr werdet sein wie Gott und das Gute vom Bösen unterscheiden können.“ ⁹Die Frau sah: Die Früchte waren so frisch, lecker und verlockend – und sie wurden sie hineingebissen und gab auch ihrem Mann davon. Da als auch er von der Frucht. ¹⁰In diesem Augenblick wurden den beiden die Augen geöffnet und sie bemerkten auf einmal, dass sie nackt waren. Deshalb flochten sie Feigenblätter zusammen und machten sich Lendenschurze.

¹¹Als es am Abend kühl wurde, hörten sie Gott, den HERRen, im Garten umhergehen. Da versteckten sie sich zwischen den Bäumen. ¹²„Gott, der HERR, rief nach Adam:– ‚Wo bist du?–“ ¹³„Dieser antwortete:– ‚Als ich deine Schritte im Garten hörte, habe ich mich versteckt. Ich hatte Angst, weil ich nackt bin.‘“ ¹⁴„Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist?“, fragte Gott, der HERR. ¹⁵„Hast du etwa von den verbotenen Früchten gegessen?–“ ¹⁶Die Frau sah, antwortete Adam, ¹⁷„wie du mir zur Seite gestellt hast, gab mir die Frucht. Und deshalb habe ich davon gegessen.“ ¹⁸Da fragte Gott, der HERR, die Frau: ¹⁹„Was hast du getan?–“ ²⁰Die Schlange verleitet mich dazu, antwortete sie. ²¹„Deshalb als ich von der Frucht.“ ²²„Ich sprach Gott, der HERR, zu der Schlange: ²³„Weil du das getan hast, sollst du unter allen zahmen und wilden Tieren verflucht sein. Dein Le-

1. Die Kopfzeile: Reihenfolge der biblischen Bücher

Quer über jede Doppelseite ist ein Ausschnitt aus der Abfolge der biblischen Bücher abgedruckt. Das betreffende Buch, das man gerade aufgeschlagen hat, ist dabei fett gedruckt. So erfährt man, an welcher Stelle der Bibel sich das gerade gelesene Buch befindet. Weil diese Kopfzeile auf jeder Seite wiederholt wird und der Blick öfter auch unwillkürlich hierhin fallen wird, prägt man sich vielleicht sogar nebenher die Reihenfolge der biblischen Bücher ein, ohne sie mühsam auswendig zu lernen.

Die biblischen Bücher sind auch am Ende des Neuen Testaments so angeordnet, wie es in der Christenheit allgemein üblich ist. Das heißt: Der Hebräer- und der Jakobusbrief sind nach dem Philemonbrief platziert. Einzig die Lutherbibel macht hier eine Ausnahme (weil Martin Luther den Hebräer- und Jakobusbrief für schwächer als die anderen Briefe hielt). Wer die Reihenfolge der neutestamentlichen Bücher bisher nach Luther gelernt hat, kann sich mit einer Gedächtnisstütze für die hier vorliegende Reihenfolge helfen:

Nach den Briefen von Paulus an einzelne Personen (Timotheus, Titus, Philomon) kommen die allgemeinen Kirchenbriefe. Sie beginnen mit der größten Gruppe, den Hebräern. Die Absender der folgenden Briefe sind so angeordnet, wie Paulus in Galater 2,9 die »Säulen der Gemeinde« aufzählt:

»So kam es, dass *Jakobus, Petrus* und *Johannes*, die als Säulen der Gemeinde gelten, die Gabe, die Gott mir verliehen hatte, anerkannten ...«

Hier ist von Paulus sicher eine Rangordnung angegeben, wie sie damals galt. Jakobus stand als Bruder des Herrn Jesus vor Petrus. Der andere Bruder von Jesus, Judas, schließt die Reihe der allgemeinen Kirchenbriefe dann ab:

Hebräer → Jakobus → 1. Petrus → 2. Petrus → 1. Johannes → 2. Johannes → 3. Johannes → Judas → Offenbarung.

2. Fußzeile: Zeitleiste der biblischen Chronologie

Am Seitenende ist jeweils quer über eine Doppelseite eine Zeitleiste gesetzt. Sie enthält den Zeitraum, von dem das jeweils aufgeschlagene biblische Buch handelt, und stellt diese Zeit in den größeren Zusammenhang. (Die Abfassungszeiten der biblischen Bücher, soweit man sie überhaupt ermitteln kann, sind hier nicht berücksichtigt.) Der ungefähre Zeitraum, um den es auf der gerade aufgeschlagenen Doppelseite geht, ist in der Zeitleiste markiert. Die zeitliche Zuordnung ist dabei manchmal nur ein Näherungswert; über nicht wenige Datierungen der biblischen Geschichte hat die Forschung noch keine Einigkeit erzielt.

Für den Auszug aus Ägypten und die Landnahme sind in dieser Zeitleiste zwei verschiedene Möglichkeiten angegeben. In der theologischen Wissenschaft wird – wenn man Exodus und Landnahme überhaupt für historische Ereignisse hält – die Spätdatierung (Exodus um 1270 v. Chr.) bevorzugt. Sie steht allerdings nicht im Einklang mit der Chronologie, wie sie sich aus der Zusammenschau bestimmter Schriftstellen zwangsläufig ergibt. Die innerbiblisch vorausgesetzte Frühdatierung (Exodus ca. 1446 v. Chr.) gewinnt in der Wissenschaft zunehmend Fürsprecher, denn einige archäologische Befunde werden neu bewertet. Aus diesem Grund ist in der Zeitleiste die Spätdatierung durch graue Hinterlegung zurückhaltend dargestellt.

Zusätzlich zu wichtigen Ereignissen sind ausgewählte Personen der biblischen Geschichte eingetragen. Bei den Königen nach Salomo ist jeweils angegeben, ob sie das Nord- oder das Südreich regierten.

Eine weitere, umfassende Zeittafel ist auf den farbigen Seiten im Anhang dieser Bibel zu finden. Hier ist allein die Frühdatierung des Exodus wiedergegeben.

3. Überblick über den Aufbau der biblischen Bücher

Fast jedes biblische Buch hat seine innere Gliederung, und der Bibeltext zeigt diese Gliederung auch oft durch bestimmte Hinweise an. Es ist für das Verständnis eines einzelnen Abschnitts bedeutsam zu wissen, an welche Stelle des Buches er gehört.

So hat z. B. das Buch des Propheten Hesekiel einen Teil, der eher Unheilsprophe­tien für Gottes Volk enthält, einen weiteren, der sich an Völker außerhalb Israels richtet, und schließlich zwei Teile, in denen es um Wiederherstellung und heilvolle Zukunftsschau geht. Oder der Römerbrief hat grundsätzlich darlegende Teile wie auch ethisch anwendende. Ein kurzer Blick in die linke Spalte zeigt, wie der gerade gelesene Bibelabschnitt sich zuordnet.

4. Inhaltsangabe für jede Doppelseite

Wenn man die Bibel irgendwo aufschlägt und zu lesen beginnt, ist es nützlich, einen schnellen Überblick zu haben, worum es auf der betreffenden Doppelseite gerade geht. Dazu hilft die weiße Textbox im unteren Drittel der linken Spalte. Sie enthält nicht nur die Angabe der Kapitel, die von der betreffenden Doppelseite abgedeckt sind, sondern auch eine kurze Inhaltsangabe. Zusammen mit den fett gedruckten Zwischenüberschriften liefert diese Inhaltsangabe eine rasche erste Orientierung. Sie ist auch hilfreich, wenn man eine bestimmte Stelle aufblättern will, von der man nur ungefähr weiß, wo sie steht.

5. Angabe der heilsgeschichtlichen Phase

In der grauen Textbox unten in der linken Spalte steht eine Art Zeitangabe. Hier ist aber nicht einfach ein bestimmter datierbarer Zeitraum gemeint, sondern jeweils der Abschnitt im Ablauf von Gottes Heilsgeschichte, der für die aufgeschlagenen Kapitel zutrifft.

Dieser Angabe liegt eine bestimmte Auffassung von Gottes Heilsgeschichte zugrunde, nämlich dass Gott zu verschiedenen Zeiten verschiedene Weisen hat, mit den Menschen umzugehen. Dieses Verständnis von Heilsgeschichte wird in Kapitel III dieser Einführung ausführlich erläutert. Dort werden auch die acht verschiedenen Phasen genannt, in die man die Geschichte gliedern kann.

Wichtig zu beachten ist: Es handelt sich hier nicht um ein starres Schema, sondern um eine zusätzliche Verstehenshilfe. Die einzelnen heilsgeschichtlichen Phasen sind nicht strikt voneinander abgetrennt, sondern es gibt Übergänge zwischen ihnen. Jeder Text aus Gottes Wort spricht grundsätzlich zu allen Zeiten und auch heute – egal, welcher Geschichtsepoche man ihn zuordnen kann.

6. Kurzkomentare zu sieben Hauptthemen der Bibel

Jedes Buch der Bibel ist wie eine eigene Welt. Viele Bücher haben ihren besonderen Sprachstil oder auch ihre eigene Auffassung von Gott. Gott hat sein Wort unterschiedlichen Autoren anvertraut.

Andererseits gibt es eine erstaunliche Einheit der Heiligen Schrift – obwohl die Autoren so verschieden waren und zu unterschiedlichen Zeiten gelebt haben. Und es gibt Hauptthemen, die sich wie rote Fäden durch die gesamte Schrift ziehen. Wer Gottes Wort als Ganzes erfassen möchte, tut gut

daran, bei solchen thematischen Lebensadern, bei solchen Nervenbahnen der Selbstkundgabe Gottes zu beginnen.

Aus vielen möglichen biblischen Hauptthemen wurden in der Orientierungsbibel sieben ausgewählt:

- Gott redet
- Erwählung
- Bundesschlüsse
- Gott befreit
- Gottes Liebe, Gottes Zorn
- Die Antwort des Menschen
- Hinweise auf den Messias

Für jedes dieser Themen sind zwischen 40 und 80 Bibeltexte ausgesucht worden, die jeweils in einer Textbox an der entsprechenden Stelle kommentiert werden. Die Kommentare zu jedem Thema sind untereinander verknüpft, sodass sich eine thematische Kette ergibt. Wo auch immer man in der Orientierungsbibel auf eine kommentierende Textbox stößt, kann man von dort aus den roten Faden zu diesem Thema nach rückwärts oder vorwärts weiter verfolgen. Dazu dient die Angabe der in der Kette vorausgehenden und folgenden Bibelstellen am Ende jeder Textbox.

Für jedes der sieben Themen gibt es in Kapitel IV dieser Einführung eine theologische Zusammenfassung. Dort steht auch, mit welcher Schriftstelle jeder der sieben roten Fäden startet und welche Bibelstellen zu jedem Thema behandelt werden.

7. Einführungen zu den biblischen Büchern

Vor jedem biblischen Buch steht in der Orientierungsbibel eine kurze Einführung. Sie enthält keine umfassende Darstellung der Verkündigung des betreffenden Buchs, sondern bietet lediglich eine Inhaltsangabe. Das wird es erleichtern, in das Buch hineinzufinden.

Außerdem werden die wichtigsten Personen, die in diesem Buch vorkommen, und die wichtigsten Orte aufgezählt. Mit manchen vielleicht fremdartig klingenden Eigennamen dieses biblischen Buches kann man sich so schon einmal vertraut machen.

8. Anhang

Im Anhang dieser Ausgabe finden sich sowohl Artikel zum Verstehen der Bibel als auch Übersichten und Diagramme, z. B. über Textgattungen, Personen, Reisewege und Orte in der Bibel.

Die Farbtafeln im Anhang enthalten Zeit tafeln, Landkarten und Grundrisse.

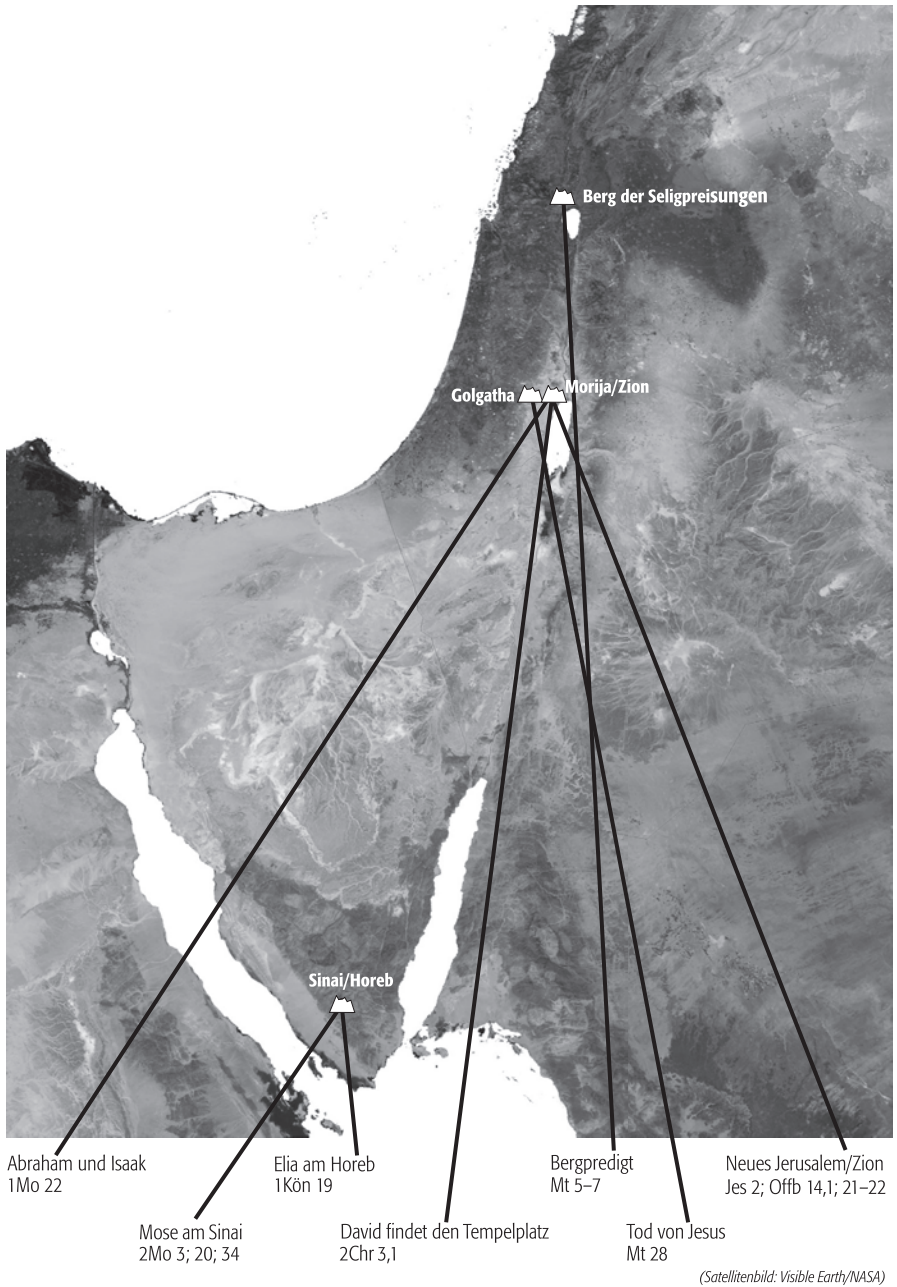
9. Ausklappseiten

Am Ende dieser Bibel sind zwei Ausklappseiten angefügt. Jeweils eine davon kann so ausgeklappt werden, dass sie stets neben der aufgeschlagenen Bibel sichtbar ist. Die eine Seite enthält eine Übersicht über die Könige Israels und Judas zur Zeit des Alten Testaments. Beim Lesen der Königs- und Chronikbücher kann man so die einzelnen Berichte leichter einordnen. Die andere Ausklappseite bietet einen Überblick über die Abfolge der heilsgeschichtlichen Epochen, wie sie in Kapitel III dieser Einführung jetzt beschrieben wird.

10. Farbiger Einführungssteil

Am Beginn dieser Ausgabe stehen 32 farbig gestaltete Seiten mit einführenden Grundinformationen für Einsteigerinnen und Einsteiger im Bibellesen.

Berge in Gottes Heilsgeschichte



Übersicht

Zeitabschnitt	Biblische Bücher	Besonderheit
1. Urgeschichte	1. Mose 1–8/11	Der Mensch in seinem Wesen wird gezeigt Miteinander der Generationen Geschichte der Rebellion
2. Vätergeschichte	1. Mose 12–36/50	Erwählung eines Einzelnen Versprechen eines großen Volkes Gott vertrauen, warten und mutig handeln
3. Zum Sinai, vom Sinai her: Gott schafft sich ein Volk	2. Mose bis Rut	Gott erfüllt das Versprechen, ein großes Volk zu schaffen Befreiung des Volkes aus der Sklaverei Gott teilt erstmals seinen Namen mit Gott setzt Rahmen für den Gottesdienst
4. Zeit der Könige und Propheten	1. Samuel bis 2. Chronik einige Psalmen Jesaja, Jeremia, Hosea, Amos, Micha, Nahum, Zefanja	Das Volk wird jetzt durch einen König geführt Propheten bilden das Gegengewicht und zeigen Gottes Willen Der Gottesdienst wird auf den Tempel konzentriert
5. Die Zeit des Exils	Schluss von 2. Könige und 2. Chronik einige Psalmen Jesaja 40–55, Jeremia, Klagelieder, Daniel, Hesekiel	Viele der kostbaren Gaben Gottes sind genommen Konzentration auf Schrifterforschung und Gebet
6. Der Tempel von Serubbabel	Jesaja 56–66 Esra, Nehemia Haggai, Sacharja, Maleachi manche Psalmen	Gott schenkt manche seiner Gaben zurück: Das Land, den Tempel – nicht aber einen König
7. Gottes Königsherrschaft und der Messias	Matthäus bis Offenbarung	Gottes Versprechen und Gottes Reden konzentriert sich in der Person von Jesus Christus Gott zeigt sich als Vater Glaubende aus den Völkern werden zu Gottes Volk hinzugenommen Der Geist ist in allen Glaubenden wirksam
8. Die Vollen- dung: Gott alles in allem	Offenbarung 21–22 1. Korinther 15,24–28 manche Abschnitte aus den atl. Propheten	Gottes Geschichte ist zum Ziel gekommen Gott wohnt bei den Menschen

Gemeinsamkeit zu anderen Zeiten	Wie Gott redet	Bund
Gott greift rettend ein und zieht dem Bösen eine Grenze Gottes Schöpferkraft, Gottes Wort	unmittelbar zu den Menschen	Noahbund
Gott kommt trotz menschlicher Abwege zum Ziel Gott fordert Vertrauen und reagiert darauf Der Abrahambund ist fortan in Geltung	unmittelbar zu denen, die er erwählt hat und zu denen, die in diesen Erwählungsweg hineingeraten	Abrahambund
Der Sinaibund gilt fortan Versöhnung mit Gott durch Opfer Gottes Name ist gegeben auch für die folgenden Zeiten	zu Mose direkt zum Volk durch Mose und durch das Gesetz	Sinaibund
Die bisherigen Bundesschlüsse gelten weiter Gott redet zu Einzelnen und zum Volk Gott kümmert sich um die Geringen	durch Propheten und Priester durch das Gesetz gelegentlich unmittelbar	Davidbund
Der Bund (vom Sinai, aber auch mit David) scheint außer Kraft, ist aber nicht hinfällig	durch Propheten durch das Gesetz	
Die Bundesschlüsse sind gültig Gott redet	durch Propheten durch das Gesetz durch prophetisch gedeutete Geschichtsrückblicke	
Gottes Treue zu seinem Volk und den Bundesschlüssen	durch Jesus Christus durch die Verkündigung der Apostel durch Propheten durch seinen Geist durch die Heilige Schrift	Neuer Bund in Christus
	als Richter zu allen als der Gegenwärtige zu den Erlösten	Bundeszusagen sind erfüllt

Das Alte Testament

Wir wissen so wenig, wo wir herkommen und wo wir hingehen, auch nicht, was wir hier eigentlich sollen und sind: und wir haben nichts in Händen, darauf wir uns verlassen und damit wir uns trösten und unser Herz stillen können. Aber Gott hat unser Herz gestillt durch seine Schrift.

Matthias Claudius

1. Mose

Inhalt

Am Anfang schafft Gott das Universum, die Welt und alles Lebendige einschließlich der Menschen. Alles ist »sehr gut« und aufeinander abgestimmt.

Irgendwann übertritt das erste Menschenpaar Gottes Weisung und verliert die unmittelbare Nähe zu Gott. Die Menschheit wächst und mit ihr die Bosheit. Gott vernichtet fast alles Leben in einer großen Flut; danach schenkt er einen Neubeginn. So weit reicht die *Urgeschichte*.

Die sich daran anschließende *Vätergeschichte* berichtet, wie Gott mit einem Einzelnen einen eigenen Weg beginnt: Durch Abram, später von Gott in Abraham umbenannt, will er ein besonderes Volk schaffen. Gott verbürgt das mit einem Bund. Abraham soll Gott unbedingt vertrauen. Doch immer wieder nimmt er sein Schicksal selbst in die Hand, z. B. durch die Zeugung seines Sohnes Ismael. Schließlich schenkt Gott Sara und Abraham wie versprochen ihren Sohn Isaak.

Die Familien von Isaak und seinen Zwillingssöhnen erleben eine Geschichte voller List und Betrug. Doch Gott kommt zu seinem Ziel: Die Linie des Volkes, dem sein Bund gilt, geht mit dem Zweitgeborenen Jakob weiter. In einer kritischen Situation gibt Gott auch ihm einen neuen Namen, der zum Namen des ganzen Volkes wird: Israel.

Jakob zeugt zwölf Söhne, und einem von ihnen wendet sich die Erzählung besonders zu: Josef. Durch Höhen und Tiefen führt sein Weg nach Ägypten und in eine einflussreiche Stellung am Hof des Pharaos. So kommt es, dass auch Jakob und seine übrigen Söhne mit ihren Familien nach Ägypten übersiedeln. Wie aus ihnen das besondere Volk wird, berichtet dann das 2. Buch Mose.

Wichtige Personen

Adam und Eva	Urelterpaar
Kain, Abel und Set	Söhne von Adam und Eva
Noah	Erbauer und Kapitän des Rettungsschiffs auf der großen Flut
Sem, Ham und Jafet	Noahs Söhne
Kanaan	ein Sohn Hams, Stammvater der Kanaaniter
Terach	Abrams Vater
Abram/Abraham	Stammvater der Israeliten
Sarai/Sara	seine Frau
Lot	Abrams Neffe
Melchisedek	König von Salem und Priester Gottes
Hagar	Sklavin von Sara
Ismael	Sohn von Abraham und Hagar

Isaak	Sohn von Abraham und Sara
Abimelech	Titel mehrerer Könige von Gerar im Philisterland zwischen Kanaan und dem Mittelmeer
Moab und Ben-Ammi	Nachkommen Lots, Stammväter der Moabiter bzw. Ammoniter
Rebekka	Tochter von Abrahams Neffen Betuel, Isaaks Frau
Jakob/Israel	zweitgeborener Zwillingssohn von Isaak und Rebekka
Esau/Edom	Jakobs älterer Zwilling Bruder, Stammvater der Edomiter
Laban	Bruder von Rebekka
Lea	ältere Tochter von Laban, Jakobs 1. Frau
Rahel	jüngere Tochter von Laban, Jakobs 2. Frau
Bilha	Sklavin von Rahel
Silpa	Sklavin von Lea
Jakobs Kinder:	
Ruben	Sohn von Lea
Simeon	Sohn von Lea
Levi	Sohn von Lea
Juda	Sohn von Lea
Dan	Sohn von Bilha
Naftali	Sohn von Bilha
Gad	Sohn von Silpa
Asser	Sohn von Silpa
Issachar	Sohn von Lea
Sebulon	Sohn von Lea
Josef	Sohn von Rahel, später oberster Beamter des Pharaos
Benjamin	Sohn von Rahel
Dina	Tochter von Lea

Wichtige Orte

Die geschaffene Welt	
Babel, Ur, Haran	Städte im heutigen Irak
Kanaan	im Wesentlichen das heutige Israel/Palästina
Bethel, Sichem, Beerscheba, Gerar	Ortschaften in Kanaan und Umgebung
Ägypten	im Wesentlichen deckungsgleich mit dem heutigen Staat
Negev	Gebiet im Süden von Kanaan
Sodom und Gomorra	Städte in der Jordanebene (am Toten Meer?)
Zoar	Dorf südlich des Toten Meeres
Morija	später Berg Zion/Jerusalem
Goschen	ägyptische Provinz im Nordosten des Landes, westlich der Sinaihalbinsel

1. MOSE

1–11 Urgeschichte

1 Der Schöpfungsbericht

2–4 Bestimmung und Verfehlung des Menschen

5–6 Von Adam bis Noah

6–9 Noah und die Flut

10–11 Der Turm zu Babel

11 Von Sem bis Terach

12–50 Vätergeschichte

11–25 Abraham: Verheißung, Bund und seine Söhne

25 Die Nachkommen von Ismael

25–35 Jakob und Esau

36 Die Nachkommen von Esau

37–50 Die Geschichte von Josef

1–2

Gott erschafft die Welt und setzt den Menschen in den Garten Eden.

[Urgeschichte]

Das erste Buch Mose (Genesis)

1. Mose 1,26

Hinweise auf den Messias (3)

Als Gott beginnt, Menschen zu schaffen, gebraucht er eine auffallende Ausdrucksweise: »Wir wollen Menschen schaffen ...« Was bedeutet hier die Mehrzahl? Wer dafür eine Erklärung sucht, die strikt innerhalb des Alten Testaments plausibel ist, kann auf die Vorstellung eines himmlischen Hofstaates oder einer Gemeinschaft himmlischer Wesen verweisen. »Gott schließt sich mit den himmlischen Wesen, die ihn umgeben, zusammen und verbirgt sich damit doch auch wieder in dieser Mehrzahl« (Gerhard v. Rad). Doch hat das erste Buch Mose wirklich diese Vorstellung? Wahrscheinlicher ist, dass die grammatische Form eines »Plurals der Überlegung« vorliegt (Claus Westermann). Diese Form kann gebraucht werden, wenn jemand mit sich selbst zurate geht; die Mehrzahl bildet gleichsam die Vielzahl der Gedanken ab. Diese Erklärung kann auch für weitere Plural-Stellen wie 1. Mose 3,22; 11,7 und Jesaja 6,8 zutreffen.

Christliche Auslegung hat demgegenüber von alters her in dieser Stelle einen Hinweis auf die Dreieinigkeit Gottes gesehen. Dass Christus an der Schöpfung mitgewirkt hat (allerdings nicht nur an der des Menschen, sondern schon vorher an allen Schöpfungsakten), ist durchgehendes Bekenntnis des Neuen Testaments (Joh 1,3.10; Kol 1,16-17; Hebr 1,2).

(Matthäus 27,9-10 « | » 1. Mose 3,15)

1. Mose 1,27-28

Erwählung

Als Gott den Menschen schuf, gab er ihm eine ganz besondere Hoheit. Zwar wurde er an demselben Tag erschaffen wie die Landtiere. Er ist also von Anfang an mit Mitgeschöpfen verbunden. Doch die Würde, nach dem Bild Gottes geschaffen zu sein und einen Auftrag zu haben, zeichnet allein den Menschen aus.

Aus der Vielfalt seiner Schöpfung hat Gott also eine Wahl getroffen. Er hat den Menschen erwählt. Diese Erwählung sondert den Menschen aber nicht vom Rest der Schöpfung ab, sondern bringt eine Verantwortung für sie mit sich. Die Erwählung hat einen Zweck. Erwählte sollen Segen hervorbringen. Die Erwählung Gottes setzt zu Beginn so breit wie nur möglich an: Sie betrifft die gesamte Menschheit. Als Schöpfer hat Gott alle Menschen als seine Gegenüber erwählt.

(» 1. Mose 10,32)



Der Schöpfungsbericht

1 Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. ²Die Erde aber war wüst und öde, finsterner war es über den Wassern. Und der Geist Gottes schwebte über der Wasserfläche. ³Da sprach Gott: »Es soll Licht entstehen!«, und es entstand Licht. ⁴Und Gott sah, dass das Licht gut war. Dann trennte er das Licht von der Finsternis. ⁵Gott nannte das Licht »Tag« und die Finsternis »Nacht«. Es wurde Abend und Morgen: der erste Tag.

⁶Und Gott sprach: »Es soll Raum zwischen den Wassern entstehen, der die Wasser voneinander trennt.« ⁷Und so geschah es. Gott schuf diesen Raum, um die Wasser oberhalb und unterhalb dieses Raumes zu trennen. ⁸Und Gott nannte den Raum »Himmel«. Es wurde Abend und Morgen: der zweite Tag.

⁹Und Gott sprach: »Die Wasser unter dem Himmel sollen sich an einem Ort sammeln, damit trockener Boden zum Vorschein kommt.« Und so geschah es. ¹⁰Gott nannte den trockenen Boden »Erde« und die Wasserfläche »Meer«. Und Gott sah, dass es gut war. ¹¹Dann sprach er: »Auf der Erde soll Gras wachsen und sie soll Pflanzen hervorbringen, die Samen tragen, und Bäume voller unterschiedlichster Früchte, in denen ihr Same ist.« Und so geschah es. ¹²Auf der Erde wuchs Gras sowie Pflanzen und Bäume, die Samen trugen. Und Gott sah, dass es gut war. ¹³Es wurde Abend und Morgen: der dritte Tag.

¹⁴Und Gott sprach: »Am Himmel sollen Lichter entstehen, um den Tag von der Nacht zu unterscheiden. Sie sollen Zeichen sein, anhand derer die Jahreszeiten, die Tage und die Jahre bestimmt werden. ¹⁵Diese Lichter am Himmel sollen auf die Erde scheinen.« Und so geschah es. ¹⁶Gott schuf zwei große Lichter: das größere Licht für den Tag und das kleinere für die Nacht. Und Gott schuf auch die Sterne. ¹⁷Er setzte diese Lichter an den Himmel, damit sie die Erde erhellen, ¹⁸Tag und Nacht bestimmten und das Licht von der Finsternis unterschieden. Und Gott sah, dass es gut war. ¹⁹Und es wurde Abend und Morgen: der vierte Tag.

²⁰Und Gott sprach: »Im Meer soll es von Meerestieren wimmeln und Vögel sollen in der Luft flie-

gen.« ²¹Und so schuf Gott alle Meerestiere, große und kleine, und alle Arten von Vögeln. Und Gott sah, dass es gut war. ²²Dann segnete Gott sie und sprach: »Die Fische sollen sich vermehren und die Meere füllen. Auch die Vögel sollen auf der Erde zahlreich werden.« ²³Und es wurde Abend und Morgen: der fünfte Tag.

²⁴Und Gott sprach: »Die Erde soll alle Arten von Tieren hervorbringen – Vieh, Kriechtiere und wilde Tiere.« Und so geschah es. ²⁵Gott schuf alle Arten von wilden Tieren, Vieh und Kriechtieren. Und Gott sah, dass es gut war.

²⁶Da sprach Gott: »Wir wollen Menschen schaffen nach unserem Bild, die uns ähnlich sind. Sie sollen über die Fische im Meer, die Vögel am Himmel, über alles Vieh, die wilden Tiere* und über alle Kriechtiere herrschen.« ²⁷So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er sie, **als Mann und Frau schuf er sie.**

²⁸Und Gott segnete sie und gab ihnen den Auftrag: »Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde und nehmt sie in Besitz. Herrscht über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und über alle Tiere auf der Erde.« ²⁹Und Gott sprach: »Seht her! Ich habe euch die Samen tragenden Pflanzen auf der ganzen Erde und die Samen tragenden Früchte der Bäume als Nahrung gegeben. ³⁰Allen Tieren und Vögeln aber habe ich Gras und alle anderen grünen Pflanzen als Nahrung zugewiesen.« Und so geschah es. ³¹Danach betrachtete Gott alles, was er geschaffen hatte. Und er sah, dass es sehr gut war. Und es wurde Abend und Morgen: der sechste Tag.

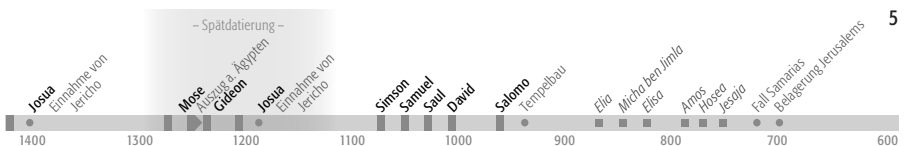
2 So wurde die Schöpfung des Himmels und der Erde mit allem, was dazugehört, vollendet. ²Am siebten Tag vollendete Gott sein Werk und ruhte von seiner Arbeit aus. ³Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig, weil es der Tag war, an dem er sich von seiner Schöpfungsarbeit ausruhte.

⁴Dies ist der Bericht von der Schöpfung des Himmels und der Erde.

Der Mensch wird erschaffen

Als Gott, der HERR, den Himmel und die Erde erschaffen hatte, ⁵wuchsen noch keine Pflanzen und Sträucher auf der Erde, denn Gott der HERR

1,26 Hebr. *die ganze Erde*.



1. MOSE	
1-11	Urgeschichte
1	Der Schöpfungsbericht
2-4	Bestimmung und Verfehlung des Menschen
5-6	Von Adam bis Noah
6-9	Noah und die Flut
10-11	Der Turm zu Babel
11	Von Sem bis Terach
12-50 Vätergeschichte	
11-25	Abraham: Verheißung, Bund und seine Söhne
25	Die Nachkommen von Ismael
25-35	Jakob und Esau
36	Die Nachkommen von Esau
37-50	Die Geschichte von Josef

2-3
 Der Mann wird durch die Frau ergänzt.
 Die Menschen essen von der verbotenen Frucht.

[Urgeschichte]

hatte es noch nicht regnen lassen. Und es gab noch keine Menschen, um den Boden zu bebauen. ⁶Doch Nebel stieg aus dem Erdboden auf und bewässerte das Land. ⁷Da formte Gott, der HERR, aus der Erde den Menschen und blies ihm den Atem des Lebens in die Nase. So wurde der Mensch lebendig.

1. Mose 1,28-30 Gott redet

Gott will die Menschheit nicht darüber im Unklaren lassen, wie er sie sieht, wer sie sind, welche Rolle sie im Plan Gottes spielen, und vor allem, welche Beziehung er sich mit ihnen wünscht. Und so spricht Gott zunächst das schöpferische Wort, das die Menschheit ins Leben ruft, und dann das erklärende Wort, wie sie ihren Platz in Gottes guter Schöpfung verstehen sollen.

Gott spricht hier nicht direkt mit dem ersten Menschenpaar. Der Text hält jedoch fest, was die Menschheit wissen soll. Und so spricht Gott durch diesen Text direkt zu uns. Wir sind von Gott gewollt, geschaffen, gesegnet, beauftragt und beschenkt. Wir sind Gott ähnlich, nach seinem Bild geschaffen, damit wir Mitschöpfer Gottes und Mitgestalter der Geschichte sein können. Gott bleibt immer der Herr und wir seine Schöpfung. Wir sind gerufen, aktive Mitarbeiter Gottes bei seinem Vorhaben mit der ganzen Schöpfung zu sein. Gott hat gesprochen.

(» 1. Mose 32,24-30)

1. Mose 3,15 Gott befreit

In der Antike war die Vorstellung weit verbreitet, dass der Platz eines Untergebenen »zu Füßen« seines Herrn sei. Gott selbst legt hier der Menschheit alles »zu Füßen« (Ps 8,7 – in dieser Bibel anders übersetzt). Es ist ein friedliches Bild von Ordnung, Fürsorge und Schutz.

In 1. Mose 3,15 begegnen wir jedoch einem Bild der Feindseligkeit. Die Schlange legt sich nicht freiwillig »zu Füßen«. In einem Kampf zwischen ihr und der Menschheit, beißt sie zu, verliert aber letztendlich doch. Wer siegt? Der Nachkomme der Frau.

Den ersten Konflikt dieser Erde hatte die Schlange (3,1-7) gewonnen. Im letzten Kampf, in der himmlischen Welt, wird die Schlange verlieren (Offb 12,9-12). Dieser Kampf zwischen Gut und Böse, zwischen Gott und seinem übernatürlichen Feind, zwischen dem Nachkommen der Schlange und dem der Frau (Jesus, wie wir später erfahren) führt dazu, dass die Menschheit wieder vom Bösen und vom Tod befreit wird. Dies ist wahrhaftig eine gute Nachricht.

(» 1. Mose 6,17-18)



⁸Dann pflanzte Gott, der HERR, einen Garten in Eden, im Osten gelegen. Dort hinein brachte er den Menschen, den er erschaffen hatte. ⁹Und Gott, der HERR, ließ alle Arten von Bäumen in dem Garten wachsen – schöne Bäume, die köstliche Früchte trugen. In der Mitte des Gartens wuchsen **der Baum des Lebens** und der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

¹⁰Ein Fluss entsprang in Eden, der den Garten bewässerte und sich dann in vier Arme teilte. ¹¹Einer dieser Arme heißt Pischon, der um das Land Hawila fließt, wo Gold zu finden ist. ¹²Das Gold jenes Landes ist außergewöhnlich rein; dort findet man auch Bedolachharz und den Edelstein Schoham. ¹³Der zweite Arm heißt Gihon, der um das Land Kusch fließt. ¹⁴Der dritte Arm ist der Tigris, der östlich von Assyrien fließt. Der vierte Arm heißt Euphrat.

¹⁵Gott, der HERR, brachte den Menschen in den Garten Eden. Er sollte ihn bebauen und bewahren. ¹⁶Er befahl dem Menschen jedoch: »Du darfst jede beliebige Frucht im Garten essen, ¹⁷abgesehen von den Früchten vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Wenn du die Früchte von diesem Baum isst, musst du auf jeden Fall sterben.«

¹⁸Dann sprach Gott, der HERR: »Es ist nicht gut für den Menschen allein zu sein. Ich will ihm ein Wesen schaffen, das zu ihm passt.« ¹⁹Und Gott, der HERR, formte aus Erde alle Arten von Tieren und Vögeln. Er brachte sie zu Adam*, um zu sehen, welche Namen er ihnen geben würde. Und Adam wählte für jedes Tier einen Namen. ²⁰Er gab allem Vieh, den Vögeln und den wilden Tieren Namen. Doch er fand niemanden unter ihnen, der zu ihm passte. ²¹Da ließ Gott, der HERR, Adam in einen tiefen Schlaf versinken. Er entnahm ihm eine seiner Rippen und schloss die Stelle wieder mit Fleisch. ²²Dann formte Gott, der HERR, eine Frau aus der Rippe, die er Adam entnommen hatte, und brachte sie zu ihm.

²³»Endlich!«, rief Adam aus. »Sie ist ein Teil von meinem Fleisch und Blut! Sie soll »Männin« heißen, denn sie wurde vom Mann genommen.«

²⁴Das erklärt, **warum ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlässt und sich an seine Frau bindet und die beiden zu einer Einheit werden.**

²⁵Adam und seine Frau waren beide nackt, aber sie schämten sich nicht.

Der Mann und die Frau sündigen

3 Die Schlange war das listigste von allen Tieren, die Gott, der HERR, erschaffen hatte. »Hat Gott wirklich gesagt«, fragte sie die Frau, »dass ihr keine Früchte von den Bäumen des Gartens essen dürft?«

²»Selbstverständlich dürfen wir sie essen«, entgegnete die Frau der Schlange. ³»Nur über die Früchte vom Baum in der Mitte des Gartens hat Gott gesagt: »Esst sie nicht, ja berührt sie nicht einmal, sonst werdet ihr sterben.««

⁴»Ihr werdet nicht sterben!«, zischte die Schlange. ⁵»Gott weiß, dass eure Augen geöffnet werden, wenn ihr davon esst. Ihr werdet sein wie Gott und das Gute vom Bösen unterscheiden können.«

⁶Die Frau sah: Die Früchte waren so frisch, lecker und verlockend – und sie würden sie klug machen! Also nahm sie eine Frucht, biss hinein und gab auch ihrem Mann davon. Da aß auch er von der Frucht. ⁷In diesem Augenblick wurden den beiden die Augen geöffnet und sie bemerkten auf einmal, dass sie nackt waren. Deshalb flochten sie Feigenblätter zusammen und machten sich Lendenschurze.

⁸Als es am Abend kühl wurde, hörten sie Gott, den HERRN, im Garten umhergehen. Da versteckten sie sich zwischen den Bäumen. ⁹Gott, der HERR, rief nach Adam*: »Wo bist du?«

¹⁰Dieser antwortete: »Als ich deine Schritte im Garten hörte, habe ich mich versteckt. Ich hatte Angst, weil ich nackt bin.«

¹¹»Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist?«, fragte Gott, der HERR. »Hast du etwa von den verbotenen Früchten gegessen?«

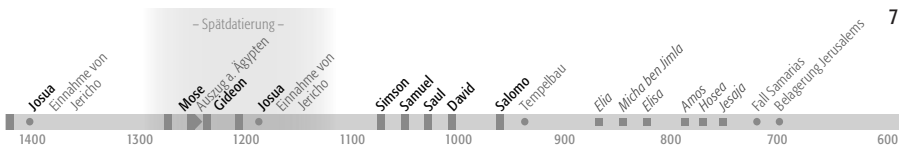
¹²»Die Frau«, antwortete Adam, »die du mir zur Seite gestellt hast, gab mir die Frucht. Und deshalb habe ich davon gegessen.«

¹³Da fragte Gott, der HERR, die Frau: »Was hast du da getan?«

»Die Schlange verleitete mich dazu«, antwortete sie. »Deshalb aß ich von der Frucht.«

¹⁴Da sprach Gott, der HERR, zu der Schlange: »Weil du das getan hast, sollst du unter allen zahmen und wilden Tieren verflucht sein. Dein Le-

2,19 Hebr. *dem Menschen*; so im ganzen Kapitel. 3,9 Hebr. *dem Menschen*; so im ganzen Kapitel.



1. MOSE**1–11 Urgeschichte****1** Der Schöpfungsbericht**2–4** Bestimmung und Verfehlung des Menschen**5–6** Von Adam bis Noah**6–9** Noah und die Flut**10–11** Der Turm zu Babel**11** Von Sem bis Terach**12–50 Vätergeschichte****11–25** Abraham: Verheißung, Bund und seine Söhne**25** Die Nachkommen von Ismael**25–35** Jakob und Esau**36** Die Nachkommen von Esau**37–50** Die Geschichte von Josef**3–4**

Die Menschen müssen Eden verlassen.
Kain tötet Abel und muss fliehen.

[Urgeschichte]

ben lang sollst du auf dem Bauch kriechen und Staub fressen. ¹⁵Von nun an setze ich Feindschaft zwischen dir und der Frau und deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen. Er wird dir den Kopf zertreten und du wirst ihn in seine Ferse beißen.«

¹⁶Dann sprach er zu der Frau: »Mit großer Mühe und unter Schmerzen wirst du Kinder zur Welt

1. Mose 3,15**Hinweise auf den Messias (3)**

Gottes Antwort auf die Ur-Übertretung des Menschen: Feindschaft zwischen der lügenhaften Schlange und der Frau sowie zwischen dem jeweiligen Nachwuchs. Das Wort »dein Nachkomme« kann sowohl die Nachkommenschaft allgemein als auch einen einzelnen Nachkommen bezeichnen (siehe die Erklärung zu 22,18).

Dieser Nachwuchs wird die Schlange töten, aber von ihr verletzt werden. Seit der Alten Kirche hat man diese Ankündigung auf Christus gedeutet, denn er »kam, um die Taten des Teufels zu vernichten« (1Joh 3,8). Man nennt diese Schriftstelle »Protevangeliem«, d. h. erstes Evangelium oder Vorab-Evangelium.

Diese wie auch die in der Betrachtung folgenden Schriftstellen sind für die Christenheit aussagekräftig, werden aber im Neuen Testament nicht als Hinweis auf Jesus aufgegriffen. (Die ähnlich wie 1Mo 3,15 klingende Stelle Röm 16,20 bezieht sich auf Gott, nicht auf Jesus.)

(1. Mose 1,26 « | » 1. Mose 22,8)

1. Mose 3,23**Gottes Liebe, Gottes Zorn**

Manchmal liegen Gottes Gnade und Gottes Strafe nahe beieinander. Mit vollem Recht hätte Gott die Menschheit einfach wegstoßen können. Adam und Eva hatten Gottes Gebot missachtet. Schlimmer noch, sie hatten an Gottes Ehrlichkeit und guten Absichten gezweifelt. Deshalb mussten sie den Garten Eden verlassen: eine harte Strafe. Aber es ist mehr als das.

Sie wurden zwar aus Gottes direkter Gegenwart verbannt, aber nicht aus Gottes Augen und Fürsorge. Die Verbannung selbst wird als Schutz vor der Versuchung gesehen, die der Baum des Lebens für die Menschheit darstellt. Sonst würde sie ihren jetzigen sündhaften Zustand beibehalten. Aber Gott hat größere Pläne für sie. Zunächst werden sie, wie angekündigt, sterben. Doch am Ende wird Gott ihnen das ewige Leben schenken; nicht in diesem Garten, sondern in der himmlischen Stadt, wie in den letzten Kapiteln der Bibel beschrieben. Dann wird Gott wieder bei den Menschen wohnen.

(» 1. Mose 6,5-8)



bringen. Du wirst dich nach deinem Mann sehen, doch er wird über dich herrschen.«

¹⁷Und zu Adam sprach er: »Weil du auf deine Frau gehört und von der verbotenen Frucht gegessen hast, soll der Ackerboden deinetwegen verflucht sein. Dein ganzes Leben lang wirst du dich abmühen, um dich davon zu ernähren. ¹⁸Dornen und Disteln werden auf ihm wachsen, doch du musst dich vom Gewächs des Feldes ernähren. ¹⁹Dein ganzes Leben lang wirst du im Schweiß deines Angesichts arbeiten müssen, um dich zu ernähren – bis zu dem Tag, an dem du zum Erdboden zurückkehrst, von dem du genommen wurdest. Denn du bist aus Staub und wirst wieder zu Staub werden.«

²⁰Da gab Adam seiner Frau den Namen Eva, denn sie sollte die Mutter aller Menschen auf der ganzen Erde werden. ²¹Und Gott, der HERR, machte Adam und seiner Frau Kleidung aus Tierfellen und zog sie ihnen an.

²²Dann sprach Gott, der HERR: »Der Mensch ist geworden wie einer von uns, er kennt sowohl das Gute als auch das Böse. Nicht dass er etwa noch die Früchte vom Baum des Lebens pflückt und isst! Dann würde er ja für immer leben!« ²³Deshalb schickte Gott, der HERR, Adam und seine Frau aus dem Garten Eden fort. Er gab Adam den Auftrag, den Erdboden zu bearbeiten, aus dem er gemacht war. ²⁴Nachdem er sie aus dem Garten vertrieben hatte, stellte Gott, der HERR, Cherubim auf, die mit einem flammenden, blitzenden Schwert den Weg zum Baum des Lebens bewachen.

Kain, Abel und Set

4 Adam* schlief mit seiner Frau Eva und sie wurde schwanger. Und sie brachte Kain* zur Welt und sagte: »Mit der Hilfe des HERRN habe ich einen Mann geboren.« ²Später brachte sie einen zweiten Sohn zur Welt und nannte ihn Abel*.

Abel wurde ein Schafhirte, Kain ein Bauer. ³Nach einiger Zeit opferte Kain dem HERRN einen Teil seiner Ernte. ⁴Und auch Abel opferte ihm von den erstgeborenen Lämmern aus seiner Herde und von ihrem Fett. Der HERR sah wohlwollend

auf Abel und nahm sein Opfer an, ⁵Kain und sein Opfer jedoch wies er zurück. Da wurde Kain sehr zornig und er blickte grimmig zu Boden.

⁶»Warum bist du so zornig?«, fragte der HERR ihn. ⁷»Warum blickst du so grimmig zu Boden? Ist es nicht so: Wenn du Gutes im Sinn hast, kannst du frei umherschauen. Wenn du jedoch Böses planst, lauert die Sünde dir auf. Sie will dich zu Fall bringen. Du aber sollst über sie herrschen!«

⁸Später schlug Kain seinem Bruder Abel vor: »Komm, wir gehen aufs Feld hinaus.« Als sie dort waren, fiel Kain über seinen Bruder her und schlug ihn tot.

⁹Da fragte der HERR Kain: »Wo ist dein Bruder Abel?«

»Ich weiß es nicht«, entgegnete Kain. »Soll ich etwa ständig auf ihn aufpassen?«

¹⁰Doch der HERR sprach: »Was hast du getan? Hörst du nicht: Das Blut deines Bruders schreit zu mir? ¹¹Deshalb sollst du verflucht sein und musst den Acker verlassen, den du mit dem Blut deines Bruders befleckt hast. ¹²Er wird keinen Ertrag mehr bringen, auch wenn du noch so hart arbeitest. Von jetzt an sollst du ein Flüchtling sein, der heimatlos von Ort zu Ort irrt.«

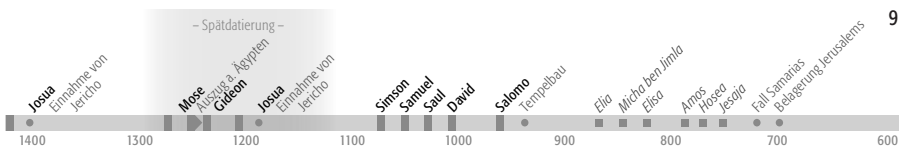
¹³Kain entgegnete dem HERRN: »Meine Strafe* ist zu hart, ich kann sie nicht ertragen. ¹⁴Du vertreibst mich heute von meinem Land und ich muss mich vor dir verstecken. Ich werde ein heimatloser Flüchtling sein, der von Ort zu Ort irrt. Jeder, der mir begegnet, wird mich töten!«

¹⁵Doch der HERR antwortete ihm: »Wenn dich jemand tötet, sollst du siebenmal gerächt werden.« Und er versah Kain mit einem Zeichen, damit niemand ihn töten würde. ¹⁶Dann verließ Kain die Gegenwart des HERRN und ließ sich im Lande Nod*, östlich von Eden, nieder.

¹⁷Kain schlief mit seiner Frau und sie wurde schwanger und brachte einen Sohn zur Welt, den sie Henoch nannten. Kain baute eine Stadt und benannte sie nach seinem Sohn Henoch.

¹⁸Henoch war der Vater* von Irad. Irad war der Vater von Mehujaël. Mehujaël war der Vater von Metuschaël. Metuschaël war der Vater von Lamech.

4,1a Hebr. *der Mensch*. **4,1b** Der Name *Kain* könnte *Gewinn* oder *Erwerb* bedeuten. **4,1c** O. *habe ich erworben*. **4,2** Hebr. *Vergänglichkeit*. **4,13** O. *Sünde*. **4,16** Hebr. *umherirrend*. **4,18** O. *Stammvater*; so im ganzen Vers.



1. MOSE	
1-11	Urgeschichte
1	Der Schöpfungsbericht
2-4	Bestimmung und Verfehlung des Menschen
5-6	Von Adam bis Noah
6-9	Noah und die Flut
10-11	Der Turm zu Babel
11	Von Sem bis Terach
12-50 Vätergeschichte	
11-25	Abraham: Verheißung, Bund und seine Söhne
25	Die Nachkommen von Ismael
25-35	Jakob und Esau
36	Die Nachkommen von Esau
37-50	Die Geschichte von Josef

4-6

Verzeichnis der Nachkommen von Adam bis Noah. Gott bereut, die Menschen geschaffen zu haben. Die Schöpfung soll ausgelöscht werden. Nur Noah und seine Familie sollen überleben.

[Urgeschichte]

¹⁹Lamech heiratete zwei Frauen: die eine hieß Ada und die andere Zilla. ²⁰Ada bekam einen Sohn, der den Namen Jabal erhielt. Jabal war der erste Hirte, der in Zelten lebte. ²¹Sein Bruder hieß

1. Mose 5,23-24

Die Antwort des Menschen

Henoch wurde von Gott zu sich geholt, »weil er in enger Gemeinschaft mit ihm gelebt hatte« (V. 24). Mehr wissen wir nicht über sein Leben. Ein Kind beschrieb ihn einmal so: »Henoch ging jeden Tag mit Gott spazieren. Sie redeten miteinander und waren gute Freunde. Einmal sagte Gott: »Henoch, mein Freund, wir sind schon so weit gelaufen, wir sind jetzt schon näher bei meinem Haus als bei deinem. Komm doch gleich mit zu mir.« Und so gingen sie direkt zum Haus, wo Gott wohnte.«

Ein neutestamentlicher Autor kommentiert es so: »Durch den Glauben wurde Henoch in den Himmel aufgenommen, ohne zu sterben, denn niemand sah ihn mehr, weil Gott ihn zu sich nahm. Doch bevor er fortgenommen wurde, wurde ihm verkündet, dass Gott Freude an ihm hatte« (Hebr 11,5).

In einer Welt, in der das Ziel ein langes und bequemes Leben ist, verkörpern Gläubige eine andere Haltung. Das Leben Abels wurde durch einen Mord verkürzt (4,8). Henoch wurde entrückt. Der Wert eines Lebens liegt nicht in dessen Länge, sondern in der Beziehung mit Gott.

(1. Mose 3,1-8 « | » 1. Mose 22,1-18)

1. Mose 6,5-8

Gottes Liebe, Gottes Zorn

Der Herr des Himmels und der Erde ist keine abwesende, desinteressierte Gottheit. Er ist und war schon immer voll in seine Schöpfung involviert. Er schaut zu, er reagiert, er lenkt die Geschichte. Aber er engt die Menschen nicht ein. Er respektiert die menschliche Freiheit, auch wenn wir uns gegen Gottes Willen und Plan entscheiden und entgegengesetzt handeln. Er hat uns dazu befähigt, uns für oder gegen ihn zu entscheiden.

Nachdem Adam und Eva sündigten, taten dies auch alle ihre Nachkommen. Dieser Text berichtet: »Der Herr sah, dass die Bosheit der Menschen groß war« (V. 5). Es bekümmerte Gott sehr (V. 6). Gott entschied sich dazu, einzugreifen, um die gottlose Menschheit zu bestrafen und die anwachsende Bosheit so einzudämmen.

Gott sah aber nicht nur die menschliche Bosheit, sondern auch Noah, den einzigen zuverlässigen Menschen (V. 8). So entschied sich Gott dazu, ihn und seine Familie zu verschonen und mit ihnen neu anzufangen. Die göttliche Strafe wird so gleichzeitig zu einer Rettungsaktion.

(1. Mose 3,23 « | » 1. Mose 19,24)



Jubal; der erste aller Zither- und Flötenspieler. ²²Der Sohn von Lamechs anderer Frau, Zilla, hieß Tubal-Kain. Er war der erste Schmied, der bronzene und eiserne Geräte herstellte. Tubal-Kains Schwester hieß Naama.

²³Eines Tages sagte Lamech: »Ada und Zilla, meine Frauen, hört, was ich sage. Ich töte einen Mann, wenn er mich verwundet, und einen Jungen, wenn er mich leicht verletzt. ²⁴Wenn Kain siebenfach gerächt wird, so soll Lamech **sieben- und siebenzigfach** gerächt werden!«

²⁵Adam und Eva bekamen noch einen Sohn. Eva nannte ihn Set*, denn sie sagte: »Gott hat mir noch einen Sohn geschenkt als Ersatz für Abel, der von Kain getötet wurde.« ²⁶Auch Set bekam später einen Sohn, den er Enosch* nannte. Zu jener Zeit begannen die Menschen den HERRN anzubeten.

Von Adam bis Noah

5 Dies ist das Verzeichnis der Nachkommen Adams. Als Gott die Menschen schuf, formte er sie nach seinem eigenen Bild. ²Er schuf sie als Mann und Frau, segnete sie und nannte sie »Mensch«.

³Als Adam 130 Jahre alt war, wurde sein Sohn Set geboren. Set war das Ebenbild seines Vaters. * ⁴Nach der Geburt von Set lebte Adam noch 800 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. ⁵Er starb im Alter von 930 Jahren.

⁶Als Set 105 Jahre alt war, wurde sein Sohn Enosch geboren. ⁷Nach der Geburt von Enosch lebte Set noch 807 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. ⁸Er starb im Alter von 912 Jahren.

⁹Als Enosch 90 Jahre alt war, wurde sein Sohn Kenan geboren. ¹⁰Nach der Geburt von Kenan lebte Enosch noch 815 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. ¹¹Er starb im Alter von 905 Jahren.

¹²Als Kenan 70 Jahre alt war, wurde sein Sohn Mahalalel geboren. ¹³Nach der Geburt von Mahalalel lebte Kenan noch 840 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. ¹⁴Er starb im Alter von 910 Jahren.

¹⁵Als Mahalalel 65 Jahre alt war, wurde sein Sohn Jered geboren. ¹⁶Nach der Geburt von Jered

lebte Mahalalel noch 830 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. ¹⁷Er starb im Alter von 895 Jahren.

¹⁸Als Jered 162 Jahre alt war, wurde sein Sohn Henoch geboren. ¹⁹Nach der Geburt von Henoch lebte Jered noch 800 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. ²⁰Er starb im Alter von 962 Jahren.

²¹Als Henoch 65 Jahre alt war, wurde sein Sohn Metuschelach geboren. ²²Henoch lebte in enger Gemeinschaft mit Gott. Nach der Geburt von Metuschelach lebte Henoch noch 300 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. ²³Henoch wurde 365 Jahre alt. ²⁴Auf einmal war er nicht mehr da, denn Gott hatte ihn zu sich geholt, weil er in enger Gemeinschaft mit ihm gelebt hatte. ²⁵Als Metuschelach 187 Jahre alt war, wurde sein Sohn Lamech geboren. ²⁶Nach der Geburt von Lamech lebte Metuschelach noch 782 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. ²⁷Er starb im Alter von 969 Jahren. ²⁸Als Lamech 182 Jahre alt war, wurde ihm ein Sohn geboren. ²⁹Lamech nannte ihn Noah*, denn er sagte: »Er wird uns trösten in unserer schweren und mühseligen Arbeit auf dem Acker, den der HERR verflucht hat.« ³⁰Nach der Geburt von Noah lebte Lamech noch 595 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. ³¹Er starb im Alter von 777 Jahren.

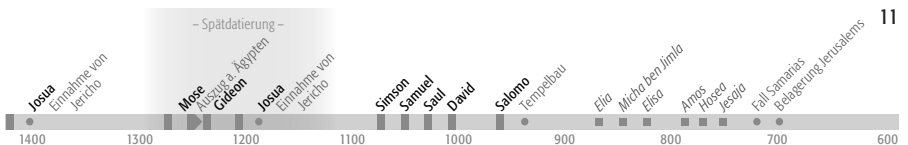
³²Als Noah 500 Jahre alt war, bekam er drei Söhne: Sem, Ham und Jafet.

Noah und die Flut

6 Die Menschen wurden immer zahlreicher auf der Erde und ihnen wurden auch viele Töchter geboren. ²Da sahen die Gottessöhne, wie schön die Frauen der Menschen waren, und sie nahmen sich diejenige zur Frau, die ihnen am besten gefiel. ³Da sprach der HERR: »Die Menschen sollen von nun an nicht mehr so lange leben, denn sie sind sündig. In Zukunft sollen sie nicht länger als 120 Jahre leben.«

⁴In jenen Tagen – und auch später noch – lebten Riesen auf der Erde. Denn aus der Verbindung der Gottessöhne mit den Menschentöchtern gingen die Riesen hervor. Diese waren die berühmten Helden der Urzeit. ⁵Doch der HERR

4,25 Set bedeutet wahrscheinlich *geschenkt*; der Name kann auch *eingesetzt* bedeuten. 4,26 Hebr. *Mensch*. 5,3 Hebr. *war sein Abbild, nach seinem Bild*. 5,29 Hebr. *ruhen*.



1. MOSE**1–11** Urgeschichte**1** Der Schöpfungsbericht**2–4** Bestimmung und Verfehlung des Menschen**5–6** Von Adam bis Noah**6–9** Noah und die Flut**10–11** Der Turm zu Babel**11** Von Sem bis Terach**12–50** Vätergeschichte**11–25** Abraham: Verheißung, Bund und seine Söhne**25** Die Nachkommen von Ismael**25–35** Jakob und Esau**36** Die Nachkommen von Esau**37–50** Die Geschichte von Josef**6–7**

Die Flut bedeckt die Erde und vernichtet alles Leben. Noah überlebt mit seiner Familie.

[Urgeschichte]

sah, dass die Bosheit der Menschen groß war und dass alle ihre Gedanken durch und durch böse waren. ⁶Da bereute der HERR, dass er sie geschaffen hatte, ja es bekümmerte ihn sehr. ⁷Und der HERR sprach: »Ich werde diese Menschen, die ich geschaffen habe, von der Erde ausrotten; sowohl die Menschen als auch das Vieh, die Kriechtiere und die Vögel. Ich bereue, dass ich sie überhaupt geschaffen habe.« ⁸Noah aber fand Gnade vor dem Herrn.

⁹Dies ist die Geschichte von Noah und seiner Familie. Noah war ein Gerechter, der einzige feh-

1. Mose 6,17-18**Gott befreit**

Die Sintflut wird in der Bibel nicht als eine Naturkatastrophe dargestellt. Wir erleben Katastrophen als etwas, bei dem willkürlich Gutes und Böses zerstört wird. In der biblischen Erzählung wird die Flut als die lange vorausgeplante Strafe Gottes dargestellt, durch die wieder Klarheit auf der Erde geschaffen werden soll.

Genauso lange vorher hatte Gott jedoch auch geplant, wie er eine einzige Familie und Vertreter aller Tierarten vor der Katastrophe schützen würde. Und so berichten die nächsten Kapitel von der spannenden Rettungsaktion Gottes. Noah hörte Gottes warnende Stimme, glaubte, dass Gott es ernst meinte, empfing von Gott detaillierte Pläne und unternahm ein großes Bauprojekt. Er baute ein Schiff, damit er und seine Familie gerettet werden konnten. Diese Geschichte veranschaulicht so gleichzeitig Gottes Gerechtigkeit und Gnade und auch Noahs vorbildliche Treue. »Er gehorchte Gott, der ihn vor etwas warnte, das noch nicht zu sehen war« (Hebr 11,7).

(1. Mose 3,15 « | » 2. Mose 3,8)

1. Mose 6,18**Bundesschlüsse**

Der erste Bund in der Geschichte, den Gott mit Menschen schließt, ist dieser Bund mit Noah. Es ist ein einseitiger Bund ohne Bedingungen, d. h.: Noah als Bundespartner wird keine Verpflichtung auferlegt. Allein Gott verspricht etwas: nämlich Noah mit seiner Familie vor der Vernichtung der belebten Welt zu retten.

Zwar wird auch die Tierwelt durch diesen Bund in ihrem Fortbestand gesichert. Dennoch ist es ein Bund im Gegenüber zur übrigen Welt. Er ist exklusiv und hat keine Auswirkungen auf die restliche jetzt lebende Menschheit. Das wird bald anders sein, wenn Gott seinen Bund mit Noah neu schließt.

(1. Mose 31,43-51 « | » 1. Mose 9,8-17)



lerlose Mensch, der damals auf der Erde lebte. Er lebte in enger Gemeinschaft mit Gott. ¹⁰Noah hatte drei Söhne: Sem, Ham und Jafet.

¹¹Die Menschen waren böse und gewalttätig. ¹²Gott sah auf die Erde, und sie war voller Verbrechen, denn die Menschen handelten böse. ¹³Deshalb sprach Gott zu Noah: »Ich habe beschlossen, alle Lebewesen auszulöschen, denn die Erde ist ihretwegen voller Gewalt. Ich will sie zusammen mit der Erde vernichten!

¹⁴Bau ein Schiff* aus harzhaltigem Holz und dichte es innen und außen mit Teer ab. Bau anschließende Decks und Räume ein. ¹⁵Das Schiff soll 300 Ellen lang, 50 Ellen breit und 30 Ellen hoch* sein. ¹⁶Lass unter dem Dach eine Öffnung – eine Elle* breit – frei, die rund um das Schiff geht. Leg dann drei Decks im Schiff an – unten, in der Mitte und oben –, und setz an der Seite eine Tür ein.

¹⁷Sieh! Ich werde die Erde mit einer Flut überschwemmen, um alles Lebendige auf ihr zu vernichten. Alles, was auf der Erde lebt, soll sterben! ¹⁸Doch mit dir schließe ich einen Bund und du sollst, zusammen mit deiner Frau, deinen Söhnen und deren Frauen, in das Schiff gehen. ¹⁹Bring ein Paar von jeder Tierart – ein Männchen und ein Weibchen – in das Schiff, damit sie mit dir die Flut überleben. ²⁰Ein Paar von jeder Vogelart und jeder Tierart, ob groß oder klein, soll zu dir in das Schiff kommen, um zu überleben. ²¹Und nimm genügend Nahrung für deine Familie und all die Tiere mit an Bord.«

²²Noah führte alles genauso aus, wie Gott es ihm befohlen hatte.

Die Flut bedeckt die Erde

7 Dann sprach der HERR zu Noah: »Geh mit deiner ganzen Familie in das Schiff, denn unter allen Menschen auf der Erde bist du in meinen Augen der einzige, der gerecht ist. ²Nimm von allen reinen Tieren je sieben Paare mit, von den unreinen aber nur je ein Paar. ³Wähle dann je sieben Paare von jeder Vogelart. Jedes Paar soll aus einem Männchen und einem Weibchen bestehen, sodass jede Tierart die Flut überlebt. ⁴Noch eine Woche, dann werde ich es 40 Tage und 40

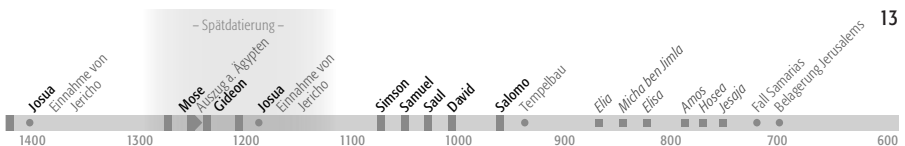
Nächte lang auf der Erde regnen lassen. Ich werde alle Lebewesen, die ich geschaffen habe, vernichten.«

⁵Noah führte alles genauso aus, wie der HERR es ihm befohlen hatte. ⁶Er war 600 Jahre alt, als die Flut über die Erde kam. ⁷Und er ging mit seiner Frau, seinen Söhnen und deren Frauen an Bord des Schiffs, um sich vor der Flut in Sicherheit zu bringen. ⁸Die reinen und die unreinen Tiere, die Vögel und die Kriechtiere ⁹gingen paarweise zu Noah in das Schiff hinein, so wie Gott es Noah befohlen hatte. ¹⁰Eine Woche später kam die Flut und bedeckte die Erde.

¹¹Als Noah 600 Jahre alt war, am 17. Tag des zweiten Monats*, brachen die unterirdischen Wasserquellen auf und die Schleusen des Himmels öffneten sich. ¹²40 Tage und 40 Nächte goss es in Strömen. ¹³Doch gerade an diesem Tag war Noah mit seiner Frau und seinen Söhnen Sem, Ham und Jafet sowie deren Frauen an Bord des Schiffs gegangen. ¹⁴Mit ihnen im Schiff waren Tiere aller Art – zahme und wilde, große und kleine – dazu alle Arten von Vögeln und Kriechtieren. ¹⁵Je zwei und zwei waren sie zu Noah in das Schiff gekommen, ¹⁶ein Männchen und ein Weibchen, so wie Gott es befohlen hatte. Dann schloss der HERR die Tür hinter ihnen zu.

¹⁷40 Tage lang regnete es in Strömen, die Flut bedeckte den Erdboden und hob das Schiff vom Boden ab. ¹⁸Das Wasser stieg hoch und höher, und das Schiff schwamm auf der Wasseroberfläche. ¹⁹Das Wasser stieg unaufhaltsam weiter. Zuletzt überflutete das Wasser sogar die höchsten Berge der Erde. ²⁰Es stand 15 Ellen* über den höchsten Berggipfeln. ²¹Alle Lebewesen auf der Erde ertranken – alle Vögel, alle zahmen und wilden Tiere, die Kriechtiere und alle Menschen. ²²Alles, was atmete und auf dem Festland lebte, starb. ²³So ließ Gott alle Menschen und Tiere umkommen und vernichtete alles Leben auf der Erde. Allein Noah blieb am Leben und jene, die mit ihm im Schiff waren. ²⁴Und das Wasser stieg 150 Tage lang an.

6,14 Traditionell mit Arche übersetzt. **6,15** Das entspricht ca. 150 m Länge, 25 m Breite und 15 m Höhe. **6,16** Das entspricht ca. 50 cm. **7,11** Dieser Tag des hebr. Mondkalenders fällt gewöhnlich in den Mai. **7,20** Das sind ca. 7,50 m.



1. MOSE

1–11 Urgeschichte

1 Der Schöpfungsbericht

2–4 Bestimmung und Verfehlung des Menschen

5–6 Von Adam bis Noah

6–9 Noah und die Flut

10–11 Der Turm zu Babel

11 Von Sem bis Terach

12–50 Vätergeschichte

11–25 Abraham: Verheißung, Bund und seine Söhne

25 Die Nachkommen von Ismael

25–35 Jakob und Esau

36 Die Nachkommen von Esau

37–50 Die Geschichte von Josef

8–9

Noah überlebt mit seiner Familie die Flut. Gott verspricht, die Erde nicht zu vernichten und schließt einen Bund mit Noah. Ham sieht Noah nackt und wird verflucht.

[Urgeschichte]

Das Wasser sinkt

8 Doch Gott dachte an Noah und alle Tiere im Schiff. Er ließ einen Wind aufkommen, der die Wassermassen zurückgehen ließ. ²Gott ließ die unterirdischen Quellen versiegen und stoppte die Regengüsse. ³Nach 150 Tagen begann das Wasser allmählich zu sinken. ⁴Und am 17. Tag des siebten Monats* lief das Schiff auf den Berg Ararat auf. ⁵Das Wasser sank weiter, sodass zweieinhalb Monate später* weitere Berggipfel zu sehen waren.

⁶Nach 40 Tagen öffnete Noah das Fenster, das er in das Schiff eingebaut hatte. ⁷Er ließ einen Raben frei, der aber hin und her flog, bis die Erde trocken war. ⁸Dann ließ Noah eine Taube fliegen, um zu sehen, ob das Wasser inzwischen abgeflossen war. ⁹Aber die Taube fand keinen Platz, an dem sie sich niederlassen konnte, da das Wasser noch die ganze Erde bedeckte. Deshalb kehrte sie zum Schiff zurück. Noah streckte seine Hand aus und holte die Taube wieder zu sich in das Schiff. ¹⁰Noah wartete eine Woche, bevor er die Taube erneut

8,4 Dieser Tag des hebr. Mondkalenders fällt gewöhnlich in den Oktober. 8,5 Hebr. *am ersten Tag des zehnten Monats*. Dieser Tag des hebr. Mondkalenders fällt gewöhnlich in den Dezember.

1. Mose 9,8–17

Bundesschlüsse

Dieser Bund Gottes mit Noah knüpft an den ersten Bundesschluss an (6,18) und hat dieselbe Absicht: vor Vernichtung durch eine weltweite Flut zu bewahren. Jedoch geht dieser Bund nun weit über den vorhergehenden hinaus. Er schließt alle Nachkommen und alle jetzigen und künftigen Geschöpfe ein. Dementsprechend universal ist das Bundeszeichen: Der Regenbogen ist für alle weithin sichtbar. Auch dieser Bund ist einseitig, indem Gott nur sich selbst in die Pflicht nimmt. Das Bundeszeichen soll nicht etwa (vorrangig) die Menschen an den Bund erinnern, sondern Gott (V. 15–16)!

An keiner Stelle der Geschichte Gottes wird dieser Bund zurückgenommen. Weil er nicht die Menschen verpflichtet, kann er auch nicht menschlicherseits gebrochen werden.

Zwar werden die Menschen bis zuletzt vielfach gottlos sein wie zur Zeit Noahs. Doch Gottes Gericht wird nicht flächendeckend ausfallen, sondern für jeden einzelnen, je nachdem ob er bereit ist oder nicht (Mt 24,17–42).

(1. Mose 6,18 «|» 1. Mose 15,1–21)



fliegen ließ. ¹¹Diesmal kehrte der Vogel gegen Abend mit dem frischen Blatt eines Olivenbaums im Schnabel zu ihm zurück. Jetzt wusste Noah, dass das Wasser versickert war. ¹²Er wartete eine weitere Woche, dann ließ er die Taube noch einmal fliegen. Dieses Mal kam sie nicht mehr zu ihm zurück.

¹³Schließlich, im 601. Lebensjahr Noahs – zehneinhalb Monate*, nachdem die Flut begonnen hatte –, öffnete Noah das Dach des Schiffs, um Ausschau zu halten. Das Wasser war beinahe ganz verschwunden. ¹⁴Und – nach zwei weiteren Monaten* – war die Erde trocken! ¹⁵Da sprach Gott zu Noah: ¹⁶»Verlass nun mit deiner Frau, deinen Söhnen und Schwiegertöchtern das Schiff! ¹⁷Lass alle Tiere und Vögel, die bei dir im Schiff sind, frei, damit sie sich auf der Erde ausbreiten und sich vermehren können.« ¹⁸Da verließ Noah, seine Frau, seine Söhne und deren Frauen das Schiff, ¹⁹und alle Tiere und Vögel mit ihnen.

²⁰Dann errichtete Noah dem HERRN einen Altar und brachte darauf je eines von allen reinen Tieren und allen reinen Vögeln als Brandopfer dar. ²¹Dem HERRN gefiel das Opfer und er sprach zu sich: »Nie mehr will ich um der Menschen willen die Erde verfluchen und alles Lebendige vernichten, so wie ich es gerade getan habe, auch wenn die Gedanken und Taten der Menschen schon von Kindheit an böse sind. ²²Solange die Erde besteht, wird es Saat und Ernte geben, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.«

Gottes Bund mit Noah

9 Gott segnete Noah und seine Söhne und befahl ihnen: »Vermehrt euch und bevölkert die Erde. ²Alle Tiere und alle Vögel werden große Angst vor euch haben. Ich habe alle Tiere – auch die Fische – in eure Hand gegeben. ³Ihr könnt euch von ihnen ernähren, wie von Gemüse, Getreide und Obst*. ⁴Doch ihr dürft kein Tierfleisch essen, in dem noch Blut ist. ⁵Jeder, der einen Menschen tötet – ob Tier oder Mensch – soll meine Rache erfahren. ⁶Wer das Blut eines Menschen vergießt, dessen Blut soll durch Menschen vergossen werden. Denn die Menschen sind nach dem

Vorbild Gottes geschaffen. ⁷Ihr aber sollt viele Kinder bekommen und die Erde wieder bevölkern!«

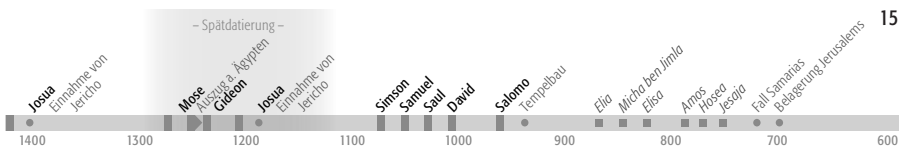
⁸Dann sprach Gott zu Noah und seinen Söhnen: ⁹»Ich schließe einen Bund mit euch und euren Nachkommen; ¹⁰mit allen Tieren, die mit euch auf dem Schiff waren – den Vögeln, den zahmen und den wilden Tieren – mit allen Lebewesen auf der Erde: ¹¹Ich gebe euch das feste Versprechen, niemals mehr durch eine Flut die Erde und alle Lebewesen zu vernichten.« ¹²Und Gott sprach: »Ich gebe euch ein Zeichen als Garantie für den ewigen Bund, den ich mit euch und allen Lebewesen schließe: ¹³Ich setze meinen Bogen in die Wolken. Er ist das Zeichen meines unumstößlichen Bundes mit der Erde. ¹⁴Jedes Mal, wenn ich Regenwolken über die Erde schicke, wird der Regenbogen in den Wolken zu sehen sein. ¹⁵Dann werde ich an meinen Bund mit euch und mit allem, was lebt, denken. Niemals mehr wird eine Flut alles Leben auf der Erde vernichten. ¹⁶Wenn der Regenbogen in den Wolken steht, werde ich ihn ansehen, um mich an den ewigen Bund zu erinnern, den ich mit allen Lebewesen auf der Erde geschlossen habe.« ¹⁷Und Gott sprach zu Noah: »Ja, dies ist das Zeichen meines Bundes, den ich mit allen Geschöpfen auf der Erde schließe.«

Noahs Söhne

¹⁸Sem, Ham und Jafet, die drei Söhne Noahs, überlebten zusammen mit ihrem Vater in dem Schiff die Flut. Ham ist der Stammvater der Kanaaniter. ¹⁹Von diesen drei Söhnen Noahs stammen alle Menschen ab, die jetzt über die ganze Erde verstreut leben.

²⁰Nach der Flut fing Noah an Felder zu bestellen und Wein anzubauen. ²¹Eines Tages trank er von seinem Wein, wurde betrunken und lag nackt in seinem Zelt. ²²Als Ham, der Stammvater Kanaans, seinen Vater so daliegen sah, ging er zu seinen Brüdern hinaus und erzählte es ihnen. ²³Da nahmen Sem und Jafet eine Decke, legten sie sich über die Schultern, gingen rückwärts ins Zelt hinein und deckten ihren Vater damit zu. Dabei schauten sie in eine andere Richtung, um ihn nicht nackt zu sehen. ²⁴Als Noah aus seinem

8,13 Hebr. *am ersten Tag des ersten Monats*. Dieser Tag des hebr. Mondkalenders fällt gewöhnlich in den März. **8,14** Hebr. *am 27. Tag des zweiten Monats*. Dieser Tag des hebr. Mondkalenders fällt gewöhnlich in den Mai. **9,3** Hebr. *den gründenden Pflanzen*.



1. MOSE	
1–11 Urgeschichte	
1	Der Schöpfungsbericht
2–4	Bestimmung und Verfehlung des Menschen
5–6	Von Adam bis Noah
6–9	Noah und die Flut
10–11	Der Turm zu Babel
11	Von Sem bis Terach
12–50 Vätergeschichte	
11–25	Abraham: Verheißung, Bund und seine Söhne
25	Die Nachkommen von Ismael
25–35	Jakob und Esau
36	Die Nachkommen von Esau
37–50	Die Geschichte von Josef

9-11
 Nachkommen Jafets, Sems und Hams. Die Menschen bauen einen Turm, um sich ein Denkmal zu setzen. Gott zertret sie über die Erde.

[Urgeschichte]

Rausch erwachte, erfuhr er, was sein jüngster Sohn Ham ihm angetan hatte. ²⁵Da sprach er: »Verflucht sei Kanaan!
 Er soll als niedrigster Knecht Sem und Jafet dienen!«
²⁶Und Noah fuhr fort:
 »Gelobt sei der HERR, der Gott Sems. Kanaan sei sein Knecht!
²⁷Gott mache Jafets Gebiet groß, er wohne in den Zelten Sems. Und Kanaan sei sein Knecht!«
²⁸Nach der Flut lebte Noah noch 350 Jahre. ²⁹Er starb im Alter von 950 Jahren.

10 Hier sind die Nachkommen der drei Söhne Noahs – Sem, Ham und Jafet – aufgelistet. Nach der Flut wurden ihnen viele Söhne geboren.

Die Nachkommen Jafets

²Die Söhne Jafets waren Gomer, Magog, Madai, Jawan, Tubal, Meschech und Tiras. ³Die Nachkommen Gomers waren Aschkenas, Rifat und Togarma. ⁴Die Nachkommen Jawans waren Elischa, Tarsis, die Kittäer und die Rodaniter*. ⁵Von die-

10,4 Hebr. *Dodanim*; vgl. 1. Chronik 1,7.

1. Mose 10,32 Erwählung

Kapitel 10 zählt alle damals bekannten Völker auf. Damit ist angedeutet, dass Gott die gesamte Menschheit im Blick haben will. Der erwählende Blickwinkel ist derselbe wie nach der Schöpfung des ersten Menschenpaars. Dieser Völkerliste ist eine besondere Erwählungsgeschichte vorausgegangen. Gott war nicht einverstanden mit der bisherigen Menschheit gewesen und hat noch einmal neu angesetzt, Menschen auf der Erde anzusiedeln (6,5-8; 9,1.7). Dazu hat er eine einzelne Familie gebraucht. Gott hat seine Erwählung also zwischenzeitlich eingeeengt auf einen einzigen: Noah. Nur durch ihn hindurch ging die Linie von Gottes Handeln.
 Doch Gottes Absicht war von vornherein, den Blick wieder zu weiten auf alle. Gott möchte jetzt mit der ganzen Menschheit zu tun haben. Ein Beispiel dafür ist der Kriegsherr und Eroberer Nimrod (V. 8-12). Obwohl nichts von einer besonderen Verbindung zu Gott gesagt wird, lebte er – in all seinen menschlichen Möglichkeiten – »in den Augen des Herrn«, unter seinem Blick.
 (1. Mose 1,27-28 « | » Johannes 1,1-5)



sen Nachkommen stammen die Küstenbewohner der verschiedenen Länder ab. Und jeder Stamm hatte seine eigene Sprache.

Die Nachkommen Hams

⁶Die Söhne Hams waren Kusch, Mizrajim*, Put und Kanaan. ⁷Die Nachkommen Kuschs waren Seba, Hawila, Sabta, Ragma und Sabtecha. Die Nachkommen Ragmas waren Saba und Dedan. ⁸Einer von Kuschs Nachkommen war Nimrod, der ein heldenhafter Krieger wurde. ⁹Er war ein unerschrockener Jäger in den Augen des HERRN. Daher kommt die Redewendung, jemand sei »wie Nimrod, ein unerschrockener Jäger in den Augen des HERRN«. ¹⁰Nimrod legte den Grundstein für sein Reich im Land Babel* in den Städten Babel, Erech, Akkad und Kalne. ¹¹Von dort dehnte er sein Reich bis nach Assyrien aus, wo er Ninive, Rehobot-Ir und Kelach ¹²sowie Resen – das zwischen Ninive und Kelach gelegen ist – erbaute; auch bekannt als die große Stadt.

¹³Mizrajim war der Stammvater der Luditer, Anamiter, Lehaberiter, Naftuhiter, ¹⁴Patrositer, Kafitoriter und Kasluhiter, von denen die Philister abstammen.*

¹⁵Kanaans ältester Sohn hieß Sidon, der Stammvater der Sidonier. Kanaan war auch der Stammvater der Hetiter, ¹⁶Jebusiter, Amoriter, Girgashiter, ¹⁷Hiwiter, Arkiter, Siniten, ¹⁸Arwaditer, Zemariter und Hamatiter. Die Sippen der Kananiter breiteten sich immer weiter aus, sodass ¹⁹das Gebiet Kanaans von Sidon bis Gerar und Gaza reichte und bis Sodom, Gomorra, Adma, Zebojim und Lescha.

²⁰Das sind die Nachkommen Hams nach ihren Stämmen, Sprachen, Gebieten und Völkern.

Die Nachkommen Sems

²¹Auch Sem, dem älteren Bruder Jafets, wurden Söhne geboren. Sem war der Stammvater der Nachkommen Ebers. ²²Die Söhne Sems waren Elam, Assur, Arpachschad, Lud und Aram. ²³Die Nachkommen Arams waren Uz, Hul, Geter und Masch. ²⁴Arpachschad war der Vater von Sche-lach,* und Schelach war der Vater von Eber.

²⁵Eber hatte zwei Söhne. Der erste hieß Peleg – »Teilung« –, denn zu seinen Lebzeiten wurde das Land geteilt. Sein Bruder hieß Joktan. ²⁶Joktan war der Stammvater von Almodad, Schelelf, Hazarmawet, Jerach, ²⁷Hadoram, Usal, Dikla, ²⁸Obal, Abimael, Saba, ²⁹Ofir, Hawila und Jobab. Sie alle waren Nachkommen Joktans. ³⁰Sie lebten in dem Gebiet, das sich von Mescha bis zu dem Gebirge Sefar im Osten erstreckt. ³¹Das sind die Nachkommen Sems nach ihren Stämmen, Sprachen, Gebieten und Völkern.

³²Von diesen stammen die Völker ab, die sich nach der Flut auf der Erde ausbreiteten. Die Stämme, die von den Söhnen Noahs abstammen, sind Volk um Volk, nach ihrer Abstammung aufgeführt.

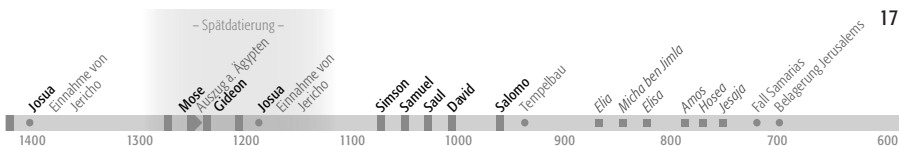
Der Turm zu Babel

1 1 Damals sprachen alle Menschen auf der ganzen Welt die gleiche Sprache. ²Als die Menschen nach Osten zogen, fanden sie eine Ebene im Land Babel*. Dort ließen sie sich nieder ³und sagten zueinander: »Lasst uns Ziegel formen und sie brennen! Die Ziegel verwendeten sie als Mauersteine und den Asphalt als Mörtel. ⁴»Auf«, sagten sie, »wir wollen eine Stadt errichten mit einem Turm, der bis in den Himmel reicht – ein Denkmal unserer Erhabenheit! Es wird verhindern, dass wir uns über die ganze Welt zerstreuen.«

⁵Der HERR aber kam aus dem Himmel herab, um sich die Stadt und den Turm anzusehen, den sie erbauten. ⁶»Sieh, was sie begonnen haben zu bauen. Weil sie dieselbe Sprache sprechen und ein Volk sind, wird ihnen nichts unmöglich sein, was sie sich vornehmen! ⁷Kommt, wir steigen hinab und geben ihnen verschiedene Sprachen. Dann werden sie sich nicht mehr verständigen können.«

⁸Auf diese Weise zerstreute der HERR die Menschen über die ganze Erde und sie konnten den Bau der Stadt nicht beenden. ⁹Deshalb wurde die Stadt Babel* genannt, weil der HERR dort die Sprache der Menschen verwirrte und sie so über die ganze Erde zerstreute.

10,6 Hebr. Ägypten; so auch in 10,13. 10,10 Hebr. Schinar. 10,14 Hebr. Kasluhiter, von denen die Philister abstammen, Kafitoriter. Vgl. Jeremia 47,4; Amos 9,7. 10,24 Die griech. Übersetzung ergänzt: Arpachschad war der Vater von Kainan, Kainan war der Vater von Schelach. 11,2 Hebr. Schinar. 11,9 In Babel klingt das hebr. Wort für verwirren an.



1. MOSE	
1-11 Urgeschichte	
1	Der Schöpfungsbericht
2-4	Bestimmung und Verfehlung des Menschen
5-6	Von Adam bis Noah
6-9	Noah und die Flut
10-11	Der Turm zu Babel
11	Von Sem bis Terach
12-50 Vätergeschichte	
11-25	Abraham: Verheißung, Bund und seine Söhne
25	Die Nachkommen von Ismael
25-35	Jakob und Esau
36	Die Nachkommen von Esau
37-50	Die Geschichte von Josef

11-12

Verzeichnis der Nachkommen von Sem bis Abram. Verheißung an Abram, Vater eines großen Volkes zu werden. In Ägypten gibt Abram Sarai als seine Schwester aus.

[Vätergeschichte]

Von Sem bis Abram

¹⁰Dies ist der Stammbaum der Nachkommen Sems.

Als Sem 100 Jahre alt war, wurde sein Sohn Arpachschad geboren. Das geschah zwei Jahre nach der Sintflut. ¹¹Nach der Geburt von Arpachschad lebte Sem noch 500 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. ¹²Als Arpachschad 35 Jahre alt war, wurde sein Sohn Schelach geboren. ¹³Nach der Geburt von Schelach lebte Arpachschad noch 403 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter.

1. Mose 12,1-3

Erwählung

Seit der Schöpfung und dem Neubeginn nach der Flut hat die Menschheit bereits eine lange Geschichte hinter sich. Nun beginnt Gott eine neue Linie seines Handelns.

Ein Einzelner mit seiner Familie wird erwählt: Abram. Auf ihn konzentriert sich nun alle Aufmerksamkeit Gottes. Sein Handeln an den Menschen und an der Welt verläuft jetzt durch diese erwählende »Engführung« hindurch.

Dass Gott dabei nach wie vor an seiner ganzen Menschheit interessiert ist, zeigt sich am Auftrag Abrams: Zu allen Völkern der Erde hin soll der Segen gehen, den Gott in die Erwählung Abrams hineinlegt.

Der typische Charakter von Gottes Erwählung ist auch hier deutlich: Die Erwählung sondert nicht ab und bevorzugt nicht, sondern ist eine von Gott gewählte Art, für das Ganze zu handeln. Der Erwählte genießt nicht einfach Gottes Zuwendung, sondern ist in die Verantwortung gestellt. Selbst gesegnet werden und für andere zum Segen gemacht werden – dieser doppelte Gesichtspunkt ist entscheidend. (Kolosser 1,15-17 « | » 2. Mose 19,5-6)

1. Mose 12,1-3

Hinweise auf den Messias (2)

In einem einzigen Erwählten, Abram, liegt der Keim des Segens für alle Völker der Erde. An der Haltung zu Abram entscheidet sich Segen und Fluch des eigenen Lebens.

In der Geschichte der Nachkommen Abrams, also des Volkes Israel, blitzt die Erfüllung dieser Verheißung gelegentlich auf (z. B. 41,33-57; 2Kön 5,1-19; Jes 66,19). Doch das Ziel »alle Völker der Erde« wurde so noch nicht erreicht.

Erst in Jesus Christus und durch die Ausbreitung seines Evangeliums kam dieser Segen zu allen Völkern. Paulus stellt das heraus, indem er den Weg des Glaubens an Christus, der nun allen Völkern angeboten ist, auf Gottes Versprechen an Abraham zurückführt: Galater 3,8-9.

Durch das weit gestreckte Ziel wird Gottes Wort an Abram zu einer Stelle, die messianischen Gehalt hat.

(Markus 14,27 « | » 1. Mose 22,18)



¹⁴Als Schelach 30 Jahre alt war, wurde sein Sohn Eber geboren. ¹⁵Nach der Geburt Ebers lebte Schelach noch 403 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. ¹⁶Als Eber 34 Jahre alt war, wurde sein Sohn Peleg geboren. ¹⁷Nach der Geburt von Peleg lebte Eber noch 430 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. ¹⁸Als Peleg 30 Jahre alt war, wurde sein Sohn Regu geboren. ¹⁹Nach der Geburt von Regu lebte Peleg noch 209 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. ²⁰Als Regu 32 Jahre alt war, wurde sein Sohn Serug geboren. ²¹Nach der Geburt Serugs lebte Regu noch 207 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. ²²Als Serug 30 Jahre alt war, wurde sein Sohn Nahor geboren. ²³Nach der Geburt Nahors lebte Serug noch 200 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. ²⁴Als Nahor 29 Jahre alt war, wurde sein Sohn Terach geboren. ²⁵Nach der Geburt Terachs lebte Nahor noch 119 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. ²⁶Als Terach 70 Jahre alt war, wurde er der Vater von Abram, Nahor und Haran.

Terachs Nachkommen

²⁷Dies ist die Geschichte von Terach und seiner Familie. Terach war der Vater von Abram, Nahor und Haran; und Haran hatte einen Sohn namens Lot. ²⁸Doch Haran starb noch vor seinem Vater Terach in seiner Heimat Ur in Chaldäa. ²⁹Abram und Nahor heirateten. Abrams Frau hieß Sarai und Nahors Frau Milka. Sie war die Tochter seines Bruders Haran und die Schwester von Jiska. ³⁰Doch Sarai konnte keine Kinder bekommen.

³¹Terach nahm seinen Sohn Abram, seine Schwiegertochter Sarai und seinen Enkel Lot, das Kind seines Sohnes Haran, und verließ Ur in Chaldäa, um ins Land Kanaan zu ziehen. Als sie jedoch nach Haran kamen, ließen sie sich dort nieder. ³²Terach lebte 205 Jahre und starb in Haran.

Die Berufung Abrams

12 Dann befahl der HERR Abram: »Verlass deine Heimat, deine Verwandten und die Familie deines Vaters und geh in das Land, das ich dir zeigen werde! ²Von dir wird ein großes Volk abstammen. Ich will dich segnen und du sollst in der ganzen Welt bekannt sein. Ich will dich zum Segen für andere machen. ³Wer dich segnet, den werde ich auch segnen. Wer dich ver-

flucht, den werde ich auch verfluchen. Alle Völker der Erde werden durch dich gesegnet werden.«

⁴Abram machte sich auf den Weg, wie der HERR es ihm befohlen hatte. Und Lot ging mit ihm. Abram war 75 Jahre alt, als er Haran verließ. ⁵Auf den Weg nach Kanaan nahm er seine Frau Sarai, seinen Neffen Lot und alles, was sie besaßen, mit samt ihrem Vieh und ihren Sklaven und Sklavinnen, die sie in Haran erworben hatten. So erreichten sie schließlich Kanaan. ⁶Sie zogen durch Kanaan und kamen zur Eiche More in der Nähe von Sichem. Damals war das Gebiet von den Kanaanitern bewohnt.

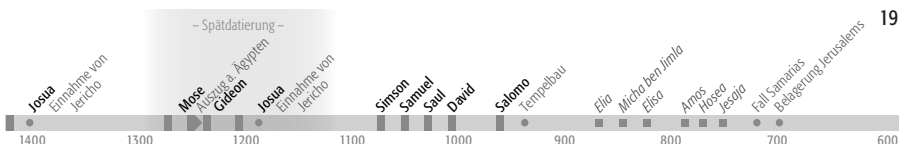
⁷Da erschien der HERR Abram und sprach: »Ich werde dieses Land deinem Nachkommen geben!« Und Abram baute dort dem HERRN, der ihm erschienen war, einen Altar. ⁸Danach zog Abram ins Gebirge östlich von Bethel und schlug seine Zelte zwischen Bethel im Westen und Ai im Osten auf. Dort errichtete er einen Altar und betete den HERRN an. ⁹Dann zog er in mehreren Etappen weiter nach Süden.

Abram und Sarai in Ägypten

¹⁰Damals brach eine Hungersnot im Land aus. Und Abram zog nach Ägypten, um dort zu wohnen, denn die Hungersnot nahm große Ausmaße an. ¹¹Als sie sich der Grenze Ägyptens näherten, sagte Abram zu seiner Frau Sarai: »Du bist eine sehr schöne Frau. ¹²Wenn die Ägypter dich sehen, werden sie sagen: »Das ist seine Frau.« Dann wirst du zwar am Leben bleiben, mich aber werden sie töten. ¹³Gib dich doch als meine Schwester aus, damit die Ägypter mich gut behandeln und am Leben lassen, weil ihnen an dir gelegen ist.«

¹⁴Als sie in Ägypten ankamen, war Sarais Schönheit in aller Munde. ¹⁵Auch die Minister des Pharaos sahen sie und rühmten ihre Schönheit vor ihm. Dieser ließ sie in seinen Harem bringen. ¹⁶Er machte Abram ihretwegen viele Geschenke – Schafe, Kühe, Esel, Kamele, Sklaven und Sklavinnen.

¹⁷Doch der HERR bestrafte den Pharao und seinen ganzen Palast mit einer schweren Krankheit wegen Sarai, Abrams Frau. ¹⁸Der Pharao ließ Abram rufen und machte ihm heftige Vorwürfe: »Was hast du mir da angetan? Warum hast du mir nicht gesagt, dass sie deine Frau ist? ¹⁹Warum



1. MOSE	
1-11 Urgeschichte	
1	Der Schöpfungsbericht
2-4	Bestimmung und Verfehlung des Menschen
5-6	Von Adam bis Noah
6-9	Noah und die Flut
10-11	Der Turm zu Babel
11	Von Sem bis Terach
12-50 Vätergeschichte	
11-25	Abraham: Verheißung, Bund und seine Söhne
25	Die Nachkommen von Ismael
25-35	Jakob und Esau
36	Die Nachkommen von Esau
37-50	Die Geschichte von Josef

12-14

Abrams und Lots Hirten streiten um Weideplatz. Wiederholung der Verheißung an Abram. Lot wird gefangen genommen, Abram rettet ihn aus der Gefangenschaft. Abram wird von Melchisedek gesegnet.

[Vätergeschichte]

hast du behauptet, sie sei deine Schwester, sodass ich sie mir zur Frau genommen habe? Hier hast du deine Frau! Nimm sie und verschwinde!« ²⁰Und er ließ Abram und seine Frau mitsamt ihrem Besitz von einigen seiner Soldaten aus dem Land bringen.

Abram und Lot trennen sich

13 Sie verließen Ägypten und zogen nach Norden in den Negev - Abram, seine Frau und Lot und alles, was ihnen gehörte. ²Abram besaß große Viehherden und viel Silber und Gold. ³In Etappen zogen sie weiter bis nach Bethel, an den Ort zwischen Bethel und Ai, wo sie schon einmal ihre Zelte aufgeschlagen hatten. ⁴Damals hatte Abram dort einen Altar erbaut und hier betete er den HERRN erneut an.

⁵Auch Lot, der mit Abram zog, besaß viele Schafe, Kühe und Zelte, ⁶sodass es nicht genügend Weideplätze für all die Tiere gab. Ihr Besitz war zu groß, um zusammenzuwohnen. ⁷Deshalb brach ein Streit aus zwischen den Hirten Abrams und den Hirten Lots. In dieser Zeit lebten außerdem noch die Kanaaniter und Perisiter im Land.

⁸Abram beredete die Sache mit Lot. »Dieser Streit zwischen dir und mir und zwischen deinen Hirten und meinen Hirten muss ein Ende haben«, sagte er. »Schließlich sind wir miteinander verwandt! ⁹Es ist besser, wenn wir uns trennen. Das ganze Land liegt vor dir. Wenn du nach links ziehen willst, werde ich nach rechts ziehen. Gehst du jedoch nach rechts, werde ich mich nach links wenden.«

¹⁰Lot schaute sich die fruchtbare Ebene des Jordantals an, die sich nach Zoar hin erstreckte. Denn bevor der HERR Sodom und Gomorra zerstörte, war das ganze Gebiet gut bewässert, wie der Garten des HERRN oder Ägypten. ¹¹Deshalb wählte Lot das Jordantal. Sie trennten sich voneinander und Lot zog nach Osten. ¹²Während Abram im Land Kanaan blieb, ließ Lot sich in der Gegend der Städte der Jordanebene nieder und zog mit seinen Zelten bis in die Nähe von Sodom. ¹³Die Bewohner Sodoms aber waren sehr böse und sündigten schwer vor dem HERRN.

¹⁴Nachdem Lot fortgezogen war, sprach der HERR zu Abram: »Schau dich nach allen Seiten um. ¹⁵Dieses ganze Land, das du siehst, werde ich dir und deinen Nachkommen für immer zum



Besitz geben. ¹⁶Und ich werde dir so viele Nachkommen schenken, dass man sie nicht zählen kann – so wie der Staub auf dem Erdboden! ¹⁷Mach dich auf den Weg und durchzieh das ganze Land, denn ich werde es dir geben.« ¹⁸Da verlegte Abram sein Lager zu dem Eichenhain von Mamre bei Hebron. Dort baute er dem HERRN einen Altar.

Abram rettet Lot

14 König Amrafel von Babel*, König Arjoch von Ellasar, König Kedor-Laomer von Elam und König Tidal von Gojim ²führten Krieg gegen König Bera von Sodom, König Birscha von Gomorra, König Schinab von Adma, König Schemeber von Zebojim und gegen den König von Bela, dem heutigen Zoar.

³Die Könige von Sodom, Gomorra, Adma, Zebojim und Bela hatten ein Bündnis geschlossen und waren mit ihren Heeren ins Siddimtal gezogen, wo heute das Tote Meer ist. ⁴Zwölf Jahre lang waren sie König Kedor-Laomer untertan gewesen, aber im 13. Jahr lehnten sie sich gegen ihn auf.

⁵Ein Jahr später kamen Kedor-Laomer und die mit ihm verbündeten Könige an. Sie besiegten die Refaïter in Aschterot-Karnajim, die Susiter in Ham, die Emiter in der Ebene von Kirjatajim ⁶und die Horiter im Gebirge Seir bis nach El-Paran am Rande der Wüste. ⁷Dann wandten sie sich nach En-Mischpat, dem heutigen Kadesch, und verwüsteten das ganze Gebiet der Amalekiter und auch die Gegend von Hazon-Tamar, wo die Amoriter lebten.

⁸Daraufhin brach das Heer der Könige von Sodom, Gomorra, Adma, Zebojim und Bela, dem heutigen Zoar, auf und nahm im Siddimtal Aufstellung zum Kampf ⁹gegen König Kedor-Laomer von Elam, König Tidal von Gojim, König Amrafel von Babel und König Arjoch von Ellasar – vier Könige gegen fünf. ¹⁰Nun gab es jedoch in dem Tal viele Teergruben. Als das Heer der Könige von Sodom und Gomorra floh, fielen manche Krieger in die Teergruben, während der Rest in die Berge entkommen konnte. ¹¹Daraufhin plünderten die Sieger die Reichtümer und Nahrungsmittelvorräte von Sodom und Gomorra und machten sich dann auf den Heimweg. ¹²Auch

Lot – den Neffen Abrams, der in Sodom lebte – nahmen sie gefangen und erbeuteten seinen gesamten Besitz. ¹³Einer der Männer jedoch, die entkommen konnten, kam zu Abram dem Hebräer, der bei dem Eichenhain des Amoriters Mamre lagerte. Er berichtete ihm, was vorgefallen war. Mamre und seine Verwandten Eschkol und Aner waren mit Abram verbündet.

¹⁴Als Abram hörte, dass Lot gefangen genommen worden war, rief er alle kampferprobten Männer zusammen, die in seinem Lager geboren worden waren – 318 an der Zahl. Dann verfolgte er Kedor-Laomers Heer bis nach Dan. ¹⁵Dort teilte er seine Männer auf, griff in der Nacht an und besiegte Kedor-Laomers Heer. Abram jagte den Männern bis Hoba, das nördlich von Damaskus liegt, hinterher. ¹⁶Auf diese Weise eroberten Abram und seine Verbündeten alles zurück: die ganze Beute, Abrams Neffen Lot und dessen ganzen Besitz, alle Frauen und alle anderen Gefangenen.

Melchisedek segnet Abram

¹⁷Als Abram von seinem Sieg über Kedar-Laomer und den mit ihm verbündeten Königen zurückkehrte, zog ihm der König von Sodom ins Schawetal, das ist das Königstal, entgegen. ¹⁸Melchisedek, der König von Salem und ein Priester des höchsten Gottes, brachte ihm Brot und Wein. ¹⁹Melchisedek segnete Abram mit dem folgenden Segen:

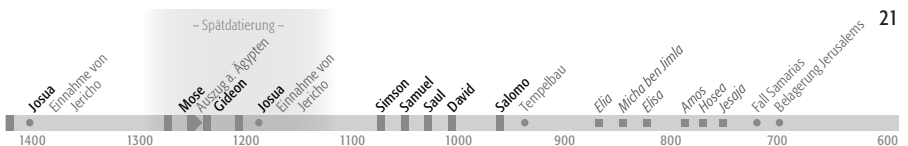
»Gesegnet sei Abram durch den höchsten Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

²⁰Und gepriesen sei der höchste Gott, der dir deine Feinde in die Hände gegeben hat.«

Da gab Abram Melchisedek ein Zehntel von allem, was er zurückerobert hatte. ²¹Der König von Sodom sagte zu ihm: »Gib mir nur meine Leute zurück. Die restliche Beute darfst du behalten.«

²²Abram entgegnete: »Ich erhebe meine Hand und schwöre bei dem HERRN, dem höchsten Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde, ²³dass ich nicht einmal einen Faden oder einen Schuhriemen von dem behalte, was dir gehört. Denn sonst könntest du sagen: ›Ich bin es, der Abram reich gemacht hat!‹ ²⁴Nur was die jungen Männer bereits verzehrt haben, nehme ich von dir an. Doch gib meinen Verbündeten Aner, Eschkol und

14,1 Hebr. *Schinar*; so auch in 14,9.



1. MOSE	
1-11 Urgeschichte	
1	Der Schöpfungsbericht
2-4	Bestimmung und Verfehlung des Menschen
5-6	Von Adam bis Noah
6-9	Noah und die Flut
10-11	Der Turm zu Babel
11	Von Sem bis Terach
12-50 Vätergeschichte	
11-25	Abraham: Verheißung, Bund und seine Söhne
25	Die Nachkommen von Ismael
25-35	Jakob und Esau
36	Die Nachkommen von Esau
37-50	Die Geschichte von Josef

14-17
 Gottes Bund mit Abram, dass das Land seinen Nachkommen gehören wird. Abram zeugt ein Kind mit Hagar. Isamels Geburt. Bund Gottes mit Abram. Neuer Name: Abraham.

[Vätergeschichte]

Mamre, die mit mir in den Kampf gezogen sind, ihren Teil der Beute.«

Der Bund des HERRN mit Abram

15 Danach sprach der HERR in einer Vision zu Abram: »Hab keine Angst, Abram, denn ich will dich beschützen und dich reich belohnen.«

²⁻³Doch Abram entgegnete: »O allmächtiger HERR, was wirst du mir geben, wenn ich kinderlos bin? Da du mir keine Kinder geschenkt hast, wird mich mein Verwalter Eliëser von Damaskus beerben.«

⁴Da sprach der HERR zu ihm: »Nein, dein Verwalter wird dich nicht beerben. Du wirst einen Sohn bekommen, der dein Erbe sein wird.« ⁵Der HERR führte Abram nach draußen und sprach zu ihm: »Schau hinauf zum Himmel. Kannst du etwa die Sterne zählen?« Dann versprach er ihm: »So zahlreich werden deine Nachkommen sein!« ⁶Und Abram glaubte dem HERRN und der HERR erklärte ihn wegen seines Glaubens für gerecht. ⁷Dann sprach der HERR zu ihm: »Ich bin der HERR, der dich aus Ur in Chaldäa geführt hat, um dir dieses Land zu geben.«

⁸Doch Abram entgegnete: »O allmächtiger HERR, wie kann ich sicher sein, dass ich es wirklich bekommen werde?«

⁹Da befahl ihm der HERR: »Bring mir eine dreijährige Kuh, eine dreijährige Ziege, einen dreijäh-

1. Mose 15,1-21

Bundesschlüsse

Ein weiterer Bund nach Noah kommt in den Blick: Nachdem Gott aus der Menschheit heraus einen Einzelnen erwählt hat, um mit ihm seine Geschichte zu machen – Abram (Kap. 12) – bekräftigt er nun diese Erwählung mit einem Bundesschluss. Dieser Bund ist einseitig: Er bringt Gaben von Gott mit sich, ohne dem menschlichen Bundespartner eine Verpflichtung aufzuerlegen. Der Inhalt dieses Bundes: Gott wird aus den Nachkommen des bis jetzt kinderlosen Abram ein großes Volk machen (wie bereits in 12,2 angekündigt) und diesem Volk ein Land geben. Der Bundesschluss wird mit einem Opfer und einer feierlichen Zeremonie besiegelt (V. 10 und 17, ähnlich wie in Jer 34,18; siehe die Erklärung dort). Wenngleich dieser Bund Abram nicht in die Pflicht nimmt, so antwortet Abram doch sehr klar auf diesen Bundesschluss: mit Glauben.

(1. Mose 9,8-17 « | » 1. Mose 17,1-21)



rigen Widder, eine Turteltaube und eine andere Taube.«¹⁰ Abram holte die Tiere und schlachtete sie. Er schnitt jedes einzelne der Länge nach durch und legte je eine Hälfte der anderen gegenüber. Die Vögel aber zerteilte er nicht.¹¹ Raubvögel stießen auf die Kadaver herab, doch Abram jagte sie weg.¹² Als die Sonne unterging, fiel Abram in einen tiefen Schlaf. Während er schlief, befiel ihn eine schreckliche, dunkle Angst.

¹³Da sprach der HERR zu Abram: »Du sollst wissen, dass deine Nachkommen Fremde in einem fremden Land sein werden. Sie werden 400 Jahre lang als Sklaven unterdrückt werden.¹⁴ Doch ich werde das Volk, das sie unterdrückt, bestrafen. Am Ende werden sie mit großen Reichtümern von dort wegziehen.¹⁵ Du aber wirst ein hohes Alter erreichen und in Frieden sterben.¹⁶ Erst wenn die Sünde der Amoriter das Maß voll gemacht haben wird, werden deine Nachkommen nach vier Generationen hierher zurückkehren.«

¹⁷Als die Sonne untergegangen und es ganz dunkel geworden war, fuhr ein rauchender Feuerofen und eine flammende Fackel zwischen den Hälften der Kadaver hindurch.¹⁸ So schloss der HERR an jenem Tag einen Bund mit Abram und sprach: »Ich werde dieses Land deinen Nachkommen geben, das ganze Gebiet von den Grenzen Ägyptens* bis zum großen Fluss Euphrat –¹⁹ das Land der Keniter, Kenasiter, Kadmoniter,²⁰ Heter, Perisiter, Refaïter,²¹ Amoriter, Kanaaniter, Girgaschiter und Jebusiter.«

Die Geburt Isaels

16 Doch Sarai, die Frau Abrams, bekam keine Kinder. Sarai hatte jedoch eine ägyptische Sklavin namens Hagar.² Da sagte Sarai zu Abram: »Der HERR hat mir keine Kinder geschenkt. Schlaf du mit meiner Sklavin. Vielleicht kann ich durch sie Kinder haben.« Abram war einverstanden.³ Sarai gab ihrem Mann ihre ägyptische Sklavin Hagar als Nebenfrau. Sie lebten damals schon zehn Jahre im Land Kanaan.

⁴Abram schlief mit Hagar und sie wurde schwanger. Als Hagar bemerkte, dass sie schwanger war, verachtete sie ihre Herrin Sarai.⁵ Da

machte Sarai Abram einen Vorwurf: »Das ist alles deine Schuld! Jetzt, wo meine Sklavin schwanger ist, werde ich von ihr verachtet. Dabei habe ich sie dir doch zur Frau gegeben. Der HERR soll Richter sein zwischen dir und mir!«

⁶Abram entgegnete ihr: »Sie ist deine Sklavin. Mach mit ihr, was du für angebracht hältst.« Doch als Sarai hart mit ihr umsprang, lief Hagar fort.

⁷Der Engel des HERRN fand Hagar in der Wüste neben der Quelle am Weg nach Schur.⁸ Er sprach zu ihr: »Hagar, Sklavin von Sarai, woher kommst du und wohin gehst du?«

»Ich bin auf der Flucht vor meiner Herrin Sarai«, antwortete sie.

⁹Da sprach der Engel des HERRN: »kehr zu deiner Herrin zurück und ordne dich ihr unter.¹⁰ Ich werde dir mehr Nachkommen geben, als du zählen kannst.¹¹ Du wirst einen Sohn bekommen. Nenne ihn Ismael*, denn der HERR hat deine Hilferufe gehört.¹² Dein Sohn wird ungezähmt sein wie ein wilder Esel! Er wird sich gegen alle stellen und alle werden gegen ihn sein. Ja, er wird mit allen seinen Brüdern im Streit leben.«

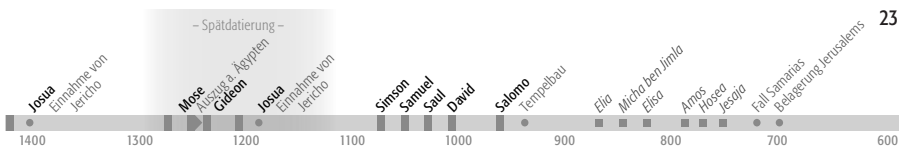
¹³Da nannte Hagar den HERRN, der zu ihr gesprochen hatte, El-Roi*. Denn sie sagte: »Ich habe den gesehen, der mich sieht!«¹⁴ Die Quelle erhielt später den Namen Beer-Lachai-Roi*. Sie liegt zwischen Kadesch und Bered.

¹⁵Hagar aber gebar Abram einen Sohn und Abram nannte ihn Ismael.¹⁶ Zu dieser Zeit war Abram 86 Jahre alt.

Abram wird umbenannt in Abraham

17 Als Abram 99 Jahre alt war, erschien ihm der HERR und sprach: »Ich bin Gott, der Allmächtige; diene mir treu und lebe so, wie es mir gefällt.² Ich will einen Bund mit dir schließen; von dir soll ein mächtiges Volk abstammen.«³ Daraufhin warf Abram sich zu Boden. Da sprach Gott zu ihm:⁴ »Dies ist mein Bund mit dir: Ich will dich zum Vater vieler Völker machen!⁵ Du sollst nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham*, denn ich werde dich zum Vater vieler Völker machen.⁶ Ich will dir so viele Nachkommen

15,18 Hebr. vom Fluss von Ägypten; das bezieht sich entweder auf einen östlichen Arm des Nil oder auf den Bach Ägyptens im Sinai (s. 4. Mose 34,5). **16,11** Hebr. Gott hört. **16,13** Hebr. Gott des Sehens. **16,14** Hebr. Brunnen des Lebendigen, der mich sieht. **17,5** Abram bedeutet erhöhter Vater; Abraham bedeutet Vater vieler.



1. MOSE	
1-11 Urgeschichte	
1	Der Schöpfungsbericht
2-4	Bestimmung und Verfehlung des Menschen
5-6	Von Adam bis Noah
6-9	Noah und die Flut
10-11	Der Turm zu Babel
11	Von Sem bis Terach
12-50 Vätergeschichte	
11-25	Abraham: Verheißung, Bund und seine Söhne
25	Die Nachkommen von Ismael
25-35	Jakob und Esau
36	Die Nachkommen von Esau
37-50	Die Geschichte von Josef

17-18
 Neuer Name: Sara. Sara soll einen Sohn bekommen.

[Vätergeschichte]

geben, dass aus ihnen ganze Völker entstehen werden. Auch Könige werden von dir abstammen!

⁷Dieser Bund zwischen uns soll auch für die kommenden Generationen gelten, er wird für alle Zeit Gültigkeit haben zwischen mir und deinen Nachkommen. Ich will dein Gott und der Gott deiner Nachkommen sein. ⁸Ja, ich will dir und deinen Nachkommen das ganze Land Kanaan, in dem du jetzt als Fremder lebst, für immer geben. Und ich will ihr Gott sein.«

Das Zeichen der Beschneidung

⁹»Du und deine Nachkommen«, so befahl Gott Abraham, »ihr sollt meinen Bund halten. ¹⁰Und dies ist der Bund, den ihr halten müsst: Jeder Mann unter euch soll beschnitten werden. ¹¹Die Vorhaut eures Gliedes soll weggeschnitten werden. Das wird das Zeichen des Bundes zwischen mir und euch sein. ¹²Jedes männliche Kind soll acht Tage nach seiner Geburt beschnitten werden. Das gilt für alle, die in deinem Haus geboren werden, selbst für die ausländischen Sklaven, die du gekauft hast und die eigentlich nicht zu deinen Nachkommen gehören. ¹³Wirklich alle sollen beschnitten werden. Auf diese Weise werdet ihr das Zeichen meines ewigen Bundes an eurem Körper tragen. ¹⁴Wer sich nicht beschneiden lässt, muss aus dem Volk ausgestoßen und getötet werden, weil er meinen Bund gebrochen hat.«

1. Mose 17,1-21 Bundesschlüsse

Hier bekräftigt Gott den Bund, den er in Kapitel 15 geschlossen hat. Im Mittelpunkt steht nicht die Landverheißung, sondern die Entstehung eines Volkes.

Zusätzlich zum bisherigen Bundesschluss bekommt Abram einen neuen Namen, ebenso wie seine Frau Sarai. Außerdem setzt Gott ein Bundeszeichen ein: die Beschneidung der männlichen Kinder. Dieses Zeichen zu tragen ist höchst wichtig, aber es ist keine Bundesverpflichtung im Sinne einer Bedingung. Den Bund schloss Gott ohne Vorbedingung.

Abrahams Sohn Ismael, der außerhalb der von Gott gedachten Segenslinie zur Welt kam, trägt zwar auch das Bundeszeichen und er steht mit seinen Nachkommen unter einem besonderen Segen Gottes. Seine Linie ist dennoch nicht in Gottes Bund mit Abraham eingeschlossen.

(1. Mose 15,1-21 « | » 2. Mose 33,1)



Sarai wird umbenannt in Sara

¹⁵Und Gott fügte hinzu: »Was Sarai, deine Frau, betrifft – du sollst sie nicht länger Sarai nennen. Von jetzt an soll sie Sara* heißen.¹⁶Und ich will sie segnen und dir auch durch sie einen Sohn schenken. Ja, ich will sie überreich segnen und sie zur Mutter vieler Völker machen. Sogar Könige werden unter ihren Nachkommen sein!«

¹⁷Abraham warf sich vor Gott auf sein Gesicht, doch insgeheim lachte er. »Wie kann ich mit 100 Jahren noch Vater werden?«, fragte er sich. »Und Sara ist 90 Jahre alt. Wie kann sie da noch ein Kind bekommen?«¹⁸Und er sagte zu Gott: »Ja, aber lass Ismael vor dir leben!«

¹⁹Gott aber entgegnete ihm: »Sara, deine Frau, wird einen Sohn bekommen, den sollst du Isaak* nennen. Und ich will meinen ewigen Bund mit ihm und seinen Nachkommen bestätigen.²⁰Was Ismael betrifft, so will ich deiner Bitte nachkommen. Ich will ihn segnen. Ich will ihn fruchtbar machen und ihm viele Nachkommen schenken. So werde ich aus seinen Nachkommen ein großes Volk machen. Zwölf Fürsten werden von ihm abstammen.²¹Meinen Bund aber schließe ich mit Isaak, der dir und Sara nächstes Jahr um diese Zeit geboren werden wird.«

²²Nachdem Gott mit Abraham gesprochen hatte, fuhr er zum Himmel auf.²³Noch am gleichen Tag beschnitt Abraham seinen Sohn Ismael und alle anderen männlichen Angehörigen seines Haushaltes – egal, ob sie in seinem Haus geboren oder als Sklaven gekauft worden waren –, so wie Gott es angeordnet hatte.²⁴Abraham war 99 Jahre alt, als seine Vorhaut beschnitten wurde.²⁵Sein Sohn Ismael war bei seiner Beschneidung 13 Jahre.²⁶Abraham und sein Sohn Ismael wurden noch am gleichen Tag beschnitten,²⁷zusammen mit allen anderen männlichen Angehörigen von Abrahams Haushalt, egal, ob sie im Haus geboren oder als Sklaven gekauft worden waren.

Sara wird ein Sohn versprochen

18 Der HERR erschien ihm noch einmal bei dem Eichenhain von Mamre. Eines Tages um die Mittagszeit, als Abraham am Eingang seines Zeltes saß,²sah er plötzlich drei Männer ganz in der Nähe stehen. Als er sie bemerkte,

stand er auf, lief ihnen entgegen und verneigte sich tief vor ihnen.³»Mein Herr«, sagte er, »wenn du mir, deinem Diener, freundlich gesinnt bist, dann geh doch nicht einfach weiter.⁴Ruht euch im Schatten dieses Baumes aus, während meine Knechte etwas Wasser holen, um euch die Füße zu waschen.⁵Ich will euch etwas zu essen bringen, damit ihr danach gestärkt weiterreisen könnt. Denn deshalb seid ihr ja bei mir vorbeigekommen.«

»Gut«, sagten sie, »tu, wie du gesagt hast.«

⁶Da lief Abraham zurück zum Zelt und sagte zu Sara: »Hol schnell drei Maß* deines besten Mehls und backe Fladenbrot.«⁷Dann lief er hinaus zur Herde, holte ein zartes, junges Kalb und gab es einem Knecht, mit der Anweisung, es umgehend zu schlachten und zuzubereiten.⁸Als das Essen fertig war, nahm er Butter und Milch und das gebratene Fleisch und servierte es den Männern. Während sie aßen, wartete er bei ihnen unter den Bäumen.

⁹»Wo ist Sara, deine Frau?«, fragten sie ihn.

»Im Zelt«, antwortete Abraham.

¹⁰Da wurde ihm gesagt: »Nächstes Jahr um diese Zeit werde ich zurückkehren. Dann wird deine Frau Sara einen Sohn haben.«

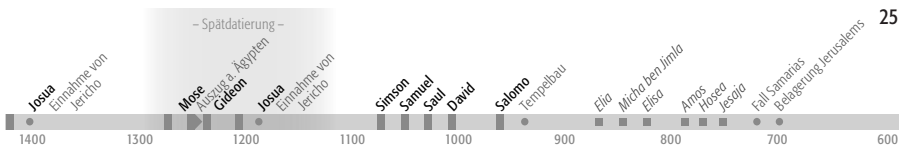
Sara aber belauschte das Gespräch vom Eingang des Zeltes aus.¹¹Und da Abraham und Sara beide alt waren und Sara schon lange nicht mehr in dem Alter war, in dem Frauen Kinder bekommen können,¹²lachte sie leise. »Jetzt, nachdem ich verwelkt bin, sollte ich noch an Liebeslust denken?!«, dachte sie. »Und mein Mann ist ja auch schon viel zu alt!«

¹³Da sagte der HERR zu Abraham: »Warum hat Sara gelacht und gedacht: ›Sollte ich wirklich noch ein Kind bekommen, obwohl ich schon so alt bin?‹¹⁴Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein? In genau einem Jahr werde ich wieder zu dir kommen. Und dann wird Sara einen Sohn haben.«¹⁵Sara hatte Angst und behauptete: »Ich habe nicht gelacht.« Doch er sagte: »Doch, du hast gelacht.«

Abraham bittet für Sodom

¹⁶Daraufhin brachen die Männer auf. Abraham begleitete sie ein Stück.

17,15 Hebr. Fürstin. 17,19 Hebr. Er lacht. 18,6 Hebr. 3 Seas, ca. 20 kg.



1. MOSE	
1–11	Urgeschichte
1	Der Schöpfungsbericht
2–4	Bestimmung und Verfehlung des Menschen
5–6	Von Adam bis Noah
6–9	Noah und die Flut
10–11	Der Turm zu Babel
11	Von Sem bis Terach
12–50 Vätergeschichte	
11–25	Abraham: Verheißung, Bund und seine Söhne
25	Die Nachkommen von Ismael
25–35	Jakob und Esau
36	Die Nachkommen von Esau
37–50	Die Geschichte von Josef

18-19

Ankündigung der Zerstörung Sodoms und Gomorras. Abraham verhandelt mit Gott um Sodom und Gomorra. Zerstörung Sodoms und Gomorras, Lot kann mit seinen Töchtern fliehen.

[Vätergeschichte]

¹⁷Als sie auf Sodom hinablickten, überlegte der HERR: »Soll ich wirklich Abraham verheimlichen, was ich vorhabe? ¹⁸Von ihm wird ein großes und mächtiges Volk abstammen und alle Völker der Erde werden durch ihn gesegnet werden. ¹⁹Ich habe ihn auserwählt, damit er seine Nachkommen lehrt, nach meinem Willen zu leben und zu tun, was richtig und gerecht ist. Dann werde ich alle meine Versprechen einlösen, die ich ihm gegeben habe.« ²⁰Und so sprach der HERR zu Abraham: »Zahlreiche Klagen über die Einwohner von Sodom und Gomorra sind mir zu Ohren gekommen. Die Anschuldigungen gegen sie sind in der Tat sehr schwer. ²¹Ich will nun hingehen und mich davon überzeugen, ob das wahr ist oder nicht. Sollten die Klagen sich als wahr erweisen, werde ich die Einwohner von Sodom und Gomorra vernichten.«

²²Die beiden anderen Männer setzten ihren Weg nach Sodom fort, der HERR aber blieb bei Abraham zurück. ²³Abraham kam näher heran und fragte: »Willst du etwa die Gerechten zusammen mit den Schuldigen töten? ²⁴Angenommen, es befinden sich 50 Gerechte in der Stadt: Willst du sie

1. Mose 18,25

Gottes Liebe, Gottes Zorn

Abrahams Neffe, Lot, wohnt in der Stadt Sodom. Als Abraham erfährt, dass Gott plant, die Stadt wegen ihres äußerst sündhaften Lebens zu vernichten, tritt er für Sodom ein. Denn ein gerechter und barmherziger Gott würde nicht eine ganze Stadt vernichten. Und so versichert Gott Abraham letztlich: Wenn sich nur zehn Gerechte in Sodom finden lassen, wird die ganze Stadt verschont. Dieser Text vermittelt wichtige Einsichten in die Wege Gottes. Gott hört zu, wenn Menschen im Gebet für andere eintreten (wie es auch bei Mose der Fall ist in 2Mo 32,7-14). Sein Plan für die Menschen und die Städte steht nicht von vornherein unwiderruflich fest. Er verhandelt. Er gibt nach. Er lässt zu. Gott hält seinen Zorn und seine Strafe unter Kontrolle. Er will nicht, dass seine Strafe Unschuldige trifft.

Allerdings bleiben einige Fragen offen: Straft Gott immer noch die Schuldigen durch Katastrophen? Schont er immer die Gerechten? Hat Gott nicht in Jesus den Gerechten bestraft anstelle der Schuldigen? Eins steht fest: Der Richter der ganzen Erde wird gerecht handeln (18,25).

(2. Mose 32,7-14 « | » 2. Mose 33,3,15-17)



dann wirklich töten? Wirst du den Ort dann nicht wegen der 50 Gerechten verschonen? ²⁵Ganz sicher würdest du die Gerechten nicht zusammen mit den Schuldigen töten und die einen genauso behandeln wie die anderen! Sollte nicht der Richter der ganzen Welt gerecht handeln?»

²⁶Und der HERR antwortete ihm: »Wenn ich in Sodom 50 Gerechte finde, werde ich um ihretwillen die ganze Stadt verschonen.«

²⁷Da begann Abraham noch einmal: »Ich habe es gewagt, mit dem Herrn zu sprechen, obwohl ich nur ein sterblicher Mensch bin. ²⁸Vielleicht fehlen ja noch fünf zu den 50 Gerechten. Wirst du wegen dieser fünf die Stadt zerstören?»

Und er sagte: »Wenn ich 45 finde, werde ich sie nicht zerstören.«

²⁹Abraham beharrte: »Angenommen, es lassen sich nur 40 finden?»

Und er antwortete: »Dann werde ich sie wegen der 40 verschonen.«

³⁰»Ärgere dich nicht, Herr, wenn ich noch einmal rede«, bat Abraham. »Angenommen, es sind nur 30?»

Und er sprach: »Ich werde es nicht tun, wenn ich 30 finde.«

³¹Da sagte Abraham: »Ich habe es gewagt, mit dem Herrn zu sprechen. Angenommen, es gibt nur 20?»

Und er antwortete: »Dann will ich sie wegen der 20 nicht zerstören.«

³²Schließlich sagte Abraham: »Herr, bitte werde nicht zornig. Ich will nur noch ein letztes Mal reden! Angenommen, es finden sich dort nur zehn?»

Und er sprach: »Dann will ich sie wegen der zehn nicht zerstören.«

³³Nach diesem Gespräch mit Abraham ging der HERR fort und Abraham kehrte nach Hause zurück.

Sodom und Gomorra werden zerstört

19 Am Abend erreichten die beiden Engel Sodom. Lot saß gerade beim Stadttor. Als er sie sah, stand er auf und ging ihnen entgegen. Er verneigte sich tief vor ihnen. ²»Meine Herren«, sagte er, »kommt in mein Haus, lasst euch die Füße waschen und seid meine Gäste für die Nacht. Morgen früh könnt ihr dann weiterreisen.«

»Nein«, antworteten sie, »wir wollen auf dem Marktplatz übernachten.«

³Aber Lot drängte sie so lange, bis sie mit ihm in sein Haus kamen. Dort bereitete er für sie ein gutes Essen zu, backte frisches Brot und sie aßen.

⁴Noch ehe sie sich schlafen gelegt hatten, kamen alle Männer Sodoms – junge und alte – und umstellten das Haus. ⁵Sie schrien: »Lot, wo sind die Männer, die heute Abend zu dir gekommen sind? Schick sie zu uns heraus, wir wollen uns an ihnen befriedigen!« ⁶Lot ging zu ihnen vors Haus und schloss die Tür hinter sich zu. ⁷»Meine Brüder«, bat er, »begeht doch kein solches Verbrechen! ⁸Seht doch, ich habe zwei Töchter, die noch mit keinem Mann geschlafen haben. Die kann ich zu euch herausbringen. Tut mit ihnen, was ihr wollt. Nur lasst diese Männer in Ruhe, denn deshalb sind sie in mein Haus gekommen.«

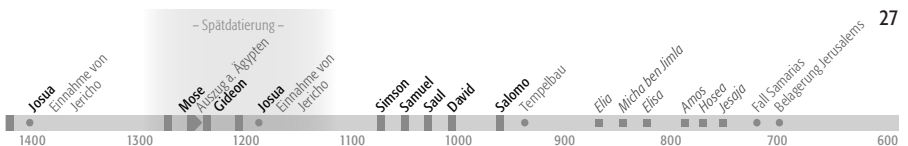
⁹»Mach, dass du fortkommst!«, riefen sie. »Du hast dich als Fremder bei uns niedergelassen und jetzt spielst du dich als Richter über uns auf! Wir werden dich noch schlimmer zurichten als diese beiden Männer.« Sie stürzten sich auf Lot und wollten die Haustür aufbrechen. ¹⁰Da zogen die beiden Engel ihn ins Haus und verschlossen die Tür. ¹¹Sie schlugen die Männer vor der Tür mit Blindheit, sodass sie die Tür nicht mehr finden konnten.

¹²»Hast du noch irgendwelche Verwandten in der Stadt – Schwiegersöhne, Söhne, Töchter oder sonst jemand von der Familie?«, fragten die Engel Lot. »Dann bring sie aus der Stadt heraus. ¹³Denn wir werden die Stadt dem Erdboden gleichmachen. Schwere Klagen über diesen Ort sind vor den HERRN gekommen und er hat uns beauftragt ihn zu vernichten.«

¹⁴Da lief Lot zu den Verlobten seiner Töchter und bat sie: »Schnell, verlasst die Stadt! Denn der HERR wird sie zerstören.« Die jungen Männer aber lachten ihn aus.

¹⁵Bei Tagesanbruch drängten die Engel Lot: »Nimm deine Frau und deine beiden Töchter. Geh los, damit du nicht umkommst, wenn das Gericht über die Stadt hereinbricht.«

¹⁶Als Lot immer noch zögerte, nahmen die Engel ihn, seine Frau und seine Töchter bei der Hand und führten sie aus der Stadt hinaus, denn der HERR wollte sie verschonen. Außerhalb der Stadt ließen die Engel sie wieder los. ¹⁷»Lauf um dein



1. MOSE	
1–11 Urgeschichte	
1	Der Schöpfungsbericht
2–4	Bestimmung und Verfehlung des Menschen
5–6	Von Adam bis Noah
6–9	Noah und die Flut
10–11	Der Turm zu Babel
11	Von Sem bis Terach
12–50 Vätergeschichte	
11–25	Abraham: Verheißung, Bund und seine Söhne
25	Die Nachkommen von Ismael
25–35	Jakob und Esau
36	Die Nachkommen von Esau
37–50	Die Geschichte von Josef

19-20
 Lot kann mit seinen Töchtern aus Sodom und Gomorra fliehen. Abraham gibt Sara als seine Schwester aus.

[Vätergeschichte]

Leben!«, warnten die Engel ihn. »Bleib nirgends stehen und schau dich nicht um! Flieh in die Berge, damit du nicht umkommst.«

¹⁸»Ach, Herr, bitte nicht«, bat Lot. ¹⁹»Du warst so gnädig und hast mir das Leben gerettet! Aber ich schaffe es nicht mehr bis ins Gebirge, bevor das Unglück über die Stadt hereinbricht und mich in den Tod reißt. ²⁰Jenes Dorf ist nahe genug, um dorthin zu fliehen. Es ist doch nur klein. Ich will mich dort in Sicherheit bringen. Ist es nicht klein genug, damit ich in ihm am Leben bleiben kann?«

²¹»Gut«, antwortete ihm einer der Engel, »ich will auch diese Bitte erfüllen und dieses Dorf nicht zerstören. ²²Bring dich schnell dort in Sicherheit. Denn ich kann nichts tun, bevor du nicht dort bist.« Darum wurde das Dorf Zoar* genannt.

²³Die Sonne ging gerade auf, als Lot das Dorf erreichte. ²⁴**Da ließ der HERR Feuer und Schwefel vom Himmel auf Sodom und Gomorra regnen.** ²⁵Er machte die Städte dem Erdboden gleich, zusammen mit der ganzen Ebene. Er tötete alle Bewohner und vernichtete alles, was dort wuchs. ²⁶Lots Frau aber schaute auf der Flucht zurück und erstarrte zu einer Salzsäule.

19,22 Hebr. klein.

1. Mose 19,24 Gottes Liebe, Gottes Zorn

Die Bibel redet nicht selten von der »Sünde Sodoms«. Gott hatte von den Anschuldigungen gegen diese Städte gehört und schickte Boten, um herauszufinden, ob sie zutrafen (18,20-21). Als die Boten ankamen, wurden sie jedoch beinahe vergewaltigt. Gottes Zorn drückt sich als Bestrafung aus: »Da ließ der Herr Feuer und Schwefel vom Himmel auf Sodom und Gomorra regnen« (19,24). In der Bibel wird Sodoms Sünde unterschiedlich definiert. Im Alten Testament werden soziale Ungerechtigkeit, Hochmut und Mangel an Gastfreundlichkeit genannt. Im Neuen Testament wird auch noch Sex zwischen Engeln und Menschen erwähnt (siehe Jes 1,15-17; Hes 16,49; Jud 7; 2Pet 2,6-10).

Zu dieser Strafgeschichte gehört aber auch eine Rettungsgeschichte. Lot und seine Familie bekamen die Gelegenheit, Gottes Strafe zu entkommen. Gott hätte die ganze Stadt verschont, hätten sich nur zehn gerechte Menschen in ihr gefunden (18,30). Dies war anscheinend nicht der Fall.

(1. Mose 6,5-8 « | » 2. Mose 32,7-14)



²⁷Früh an diesem Morgen eilte Abraham zu der Stelle, wo er mit dem HERRN gesprochen hatte. ²⁸Er schaute auf Sodom und Gomorra und die ganze Umgebung hinunter und sah von dort Rauch und Qualm wie aus einem Ofen aufsteigen. ²⁹Doch Gott hatte Abrahams Bitte erhört: Er hatte zwar die Städte zerstört, in denen Lot gewohnt hatte, Lot selbst aber in Sicherheit gebracht.

Lot und seine Töchter

³⁰Lot hatte Angst in Zoar zu bleiben. Deshalb zog er sich mit seinen beiden Töchtern in eine Höhle oben in den Bergen zurück, wo er von da an lebte.

³¹Eines Tages sagte die ältere Tochter zur jüngeren: »Hier gibt es weit und breit keinen Mann, mit dem wir schlafen können, und unser Vater ist alt. ³²Komm, wir machen ihn mit Wein betrunken und schlafen dann mit ihm. So werden wir durch unseren Vater zu Kindern kommen.« ³³Noch am selben Abend machten sie ihn betrunken, und die ältere Tochter ging zu ihm und schlief mit ihrem Vater. Dieser aber merkte nicht, wie sie sich zu ihm legte und wieder aufstand.

³⁴Am nächsten Morgen sagte die ältere Tochter zur jüngeren: »Letzte Nacht habe ich mit unserem Vater geschlafen. Wir wollen ihn heute Abend noch einmal mit Wein betrunken machen. Dann geh du zu ihm hinein und schlaf mit ihm. Auf diese Weise werden wir zu Kindern kommen.« ³⁵Also machten sie ihn an diesem Abend wieder betrunken, und die jüngere Tochter ging zu ihm und schlief mit ihm. Lot merkte auch diesmal nicht, wie sie sich zu ihm legte und wieder aufstand. ³⁶So wurden beide Töchter Lots von ihrem Vater schwanger.

³⁷Als die ältere Tochter einen Sohn bekam, nannte sie ihn Moab*. Moab wurde der Stammvater der Moabiter. ³⁸Die jüngere Tochter bekam einen Sohn und nannte ihn Ben-Ammi*. Dieser wurde der Stammvater der Ammoniter.

Abraham täuscht Abimelech

20 Abraham zog südwärts in den Negev und lebte eine Zeit lang zwischen Kadesch und Schur, bevor er sich in der Stadt Gerar niederließ. ²Den Leuten dort erzählte er, dass sei-

ne Frau Sara seine Schwester sei. Und so ließ König Abimelech von Gerar Sara in seinen Palast holen.

³In der Nacht erschien Gott Abimelech im Traum und sagte zu ihm: »Du musst sterben. Denn die Frau, die du dir genommen hast, ist verheiratet.«

⁴Da Abimelech jedoch noch nicht mit Sara geschlafen hatte, entgegnete er: »Herr, willst du sogar einen Unschuldigen töten? ⁵Abraham sagte zu mir: »Sie ist meine Schwester«, und sie selbst bestätigte: »Ja, er ist mein Bruder.« Ich habe mit reinem Gewissen gehandelt!«

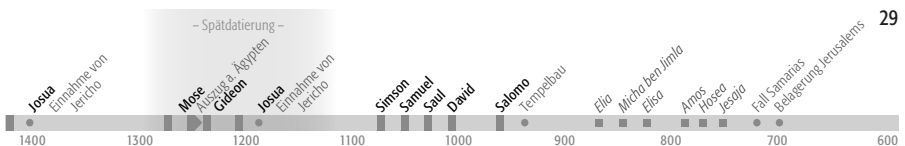
⁶»Ja, ich weiß es«, antwortete Gott. »Deshalb habe ich dich davor bewahrt gegen mich zu sündigen, und ließ es nicht zu, dass du sie berührst. ⁷Schick sie jetzt zu ihrem Mann zurück, denn er ist ein Prophet. Er wird dann für dich beten. So bleibst du am Leben. Wenn du sie aber nicht zu ihm zurückschickst, wirst du und alle deine Angehörigen sterben.«

⁸Am nächsten Morgen stand Abimelech früh auf und ließ alle seine Leute zu sich kommen. Als er ihnen berichtete, was vorgefallen war, bekamen sie große Angst. ⁹Dann ließ Abimelech Abraham rufen. »Warum hast du uns das angetan?«, wollte er wissen. »Was habe ich dir getan, dass du über mich und mein Volk so eine schwere Schuld bringst? So etwas darf man nicht tun! ¹⁰Was hast du damit beabsichtigt?«

¹¹Abraham antwortete: »Ich glaubte, die Bewohner dieser Stadt hätten keine Ehrfurcht vor Gott. Ich befürchtete, sie würden mich wegen meiner Frau töten. ¹²Übrigens ist sie tatsächlich meine Schwester. Wir haben beide denselben Vater, aber verschiedene Mütter, und ich habe sie geheiratet. ¹³Als Gott mich aus meiner Heimat in die Fremde schickte, bat ich sie: »Tu das mir zuliebe: Gib dich überall, wo wir auch hinkommen, als meine Schwester aus.««

¹⁴Abimelech schenkte Abraham Schafe, Rinder, Sklaven und Sklavinnen und gab ihm auch seine Frau Sara zurück. ¹⁵»Mein Land steht dir offen. Lass dich nieder, wo immer es dir gefällt«, bot Abimelech Abraham an. ¹⁶Dann sagte er zu Sara: »Ich gebe deinem »Bruder« 1.000 Schekel* Silber als

19,37 Moab erinnert an einen hebr. Begriff, der vom Vater bedeutet. 19,38 Hebr. Sohn meines Volkes. 20,16 Das entspricht ca. 12 kg.



1. MOSE

1–11 Urgeschichte

1 Der Schöpfungsbericht

2–4 Bestimmung und Verfehlung des Menschen

5–6 Von Adam bis Noah

6–9 Noah und die Flut

10–11 Der Turm zu Babel

11 Von Sem bis Terach

12–50 Vätergeschichte

11–25 Abraham: Verheißung, Bund und seine Söhne

25 Die Nachkommen von Ismael

25–35 Jakob und Esau

36 Die Nachkommen von Esau

37–50 Die Geschichte von Josef

20–22

Abraham darf in Abimelechs Land wohnen. Isaaks Geburt. Hagar und Ismael müssen Abraham verlassen. Abraham und Abimelech schwören, sich nicht zu betrügen. Abraham soll Isaak opfern.

[Vätergeschichte]

Entschädigung. So kann jeder sehen, dass deine Ehre nicht angetastet wurde.«

¹⁷Dann betete Abraham zu Gott. Und Gott heilte Abimelech, seine Frau und die Sklavinnen in seinem Haus, sodass sie wieder Kinder bekommen konnten. ¹⁸Denn der HERR hatte alle Frauen im Haus Abimelechs mit Unfruchtbarkeit gestraft, wegen Sara, der Frau Abrahams.

Die Geburt von Isaak

21 Der HERR hielt sein Versprechen, das er Sara gegeben hatte. ²Sara wurde schwanger und bekam einen Sohn. Abraham wurde Vater, obwohl er schon sehr alt war, genau zu der Zeit, die Gott vorausgesagt hatte. ³Abraham nannte seinen Sohn, den ihm Sara geboren hatte, Isaak*. ⁴Acht Tage nach der Geburt beschnitt Abraham Isaak, wie Gott es angeordnet hatte. ⁵Abraham war 100 Jahre alt, als sein Sohn Isaak geboren wurde.

⁶Und Sara freute sich: »Gott lässt mich wieder lachen! Alle, die dies hören, werden mit mir lachen. ⁷Denn wer hätte sich träumen lassen, dass ich noch Kinder stille? Und doch habe ich Abraham in seinem hohen Alter einen Sohn geboren!«

Hagar und Ismael werden fortgejagt

⁸Isaak wuchs heran und brauchte schließlich nicht mehr gestillt zu werden. Aus diesem Anlass veranstaltete Abraham ein großes Fest. ⁹Sara aber beobachtete, wie Ismael – der Sohn von Abraham und ihrer ägyptischen Sklavin Hagar – sich über Isaak lustig machte. ¹⁰Da forderte sie Abraham auf: »Jag diese Sklavin und ihren Sohn fort! Ich will nicht, dass mein Sohn Isaak sich mit ihm unser Erbe teilen muss!«

¹¹Das gefiel Abraham gar nicht, denn Ismael war schließlich auch sein Sohn. ¹²Gott aber sprach zu Abraham: »Ärgere dich nicht wegen des Jungen und deiner Sklavin. Tu alles, was Sara verlangt, denn nur die Nachkommen Isaaks sollen als deine Nachkommen bezeichnet werden. ¹³Doch ich werde auch aus Ismaels Nachkommen ein Volk machen, weil auch er dein Sohn ist.«

¹⁴Am nächsten Morgen stand Abraham früh auf. Er gab Hagar Reiseverpflegung und einen

21,3 Hebr. *er lacht*.



Wasserschlauch mit und legte ihr beides über die Schultern. Dann schickte er sie fort, zusammen mit ihrem Sohn. Hagar ging weg und irrte in der Wüste von Beerscheba umher. ¹⁵Als sie das Wasser im Schlauch ausgetrunken hatten, ließ sie den Jungen im Schatten eines Busches zurück. ¹⁶Sie selbst ging noch etwas weiter und setzte sich ungefähr 100 Meter* entfernt auf den Boden. »Ich kann nicht mit ansehen, wie mein Sohn stirbt!«, seufzte sie und brach in Tränen aus.

¹⁷Aber Gott hörte das Schreien des Jungen und der Engel Gottes rief Hagar vom Himmel aus zu: »Hagar, was ist mit dir? Hab keine Angst! Gott hat das Weinen deines Sohnes gehört, der dort liegt. ¹⁸Steh auf, nimm den Jungen und halte ihn fest an der Hand, denn ich werde seine Nachkommen zu einem großen Volk machen.«

¹⁹Da öffnete Gott Hagar die Augen, sodass sie einen Brunnen entdeckte. Dort füllte sie ihren Wasserschlauch und gab dem Jungen zu trinken. ²⁰Gott war mit dem Jungen. Er wuchs in der Wüste heran und wurde ein ausgezeichneter Bogenschütze. ²¹Er wohnte in der Wüste Paran und seine Mutter nahm ihm eine Ägypterin zur Frau.

Abrahams Vertrag mit Abimelech

²²Damals kam Abimelech zusammen mit Pichol, seinem Heerführer, zu Abraham. »Gott ist bei dir in allem, was du tust«, sagte Abimelech. ²³»Schwöre mir nun bei Gott, dass du mich und meine Nachkommen nicht betrügen wirst. Ich habe dir nur Gutes getan, tu du nun dasselbe an mir und an dem Land, in dem du lebst.«

²⁴»Ich schwöre es dir!«, antwortete Abraham. ²⁵Dann beschwerte er sich bei Abimelech, weil dessen Knechte Abrahams Knechten gewaltsam einen seiner Brunnen weggenommen hatten.

²⁶»Davon höre ich heute zum ersten Mal«, sagte Abimelech. »Ich weiß nicht, wer das getan hat. Auch du hast mir nichts davon gesagt.« ²⁷Abraham gab Abimelech ein Schaf und einen Ochsen und sie schlossen einen Vertrag. ²⁸Als Abraham jedoch sieben weitere Lämmer auf die Seite stellte, ²⁹fragte Abimelech: »Was hast du mit diesen sieben Lämmern vor?«

³⁰Abraham antwortete: »Diese sieben Lämmer sollst du als Geschenk von mir annehmen. Damit

bestätigst du offiziell, dass ich diesen Brunnen gegraben habe.« ^{31–32}Deshalb wird dieser Ort Beerscheba – »Brunnen des Schwurs« – genannt, weil Abimelech und Abraham hier ihren Bund mit einem Schwur bekräftigt hatten. Danach brachen Abimelech und Pichol, sein Heerführer, auf und kehrten ins Land der Philister zurück. ³³Abraham aber pflanzte in Beerscheba eine Tamariske und betete dort den HERRN, den ewigen Gott, an. ³⁴Abraham lebte viele Jahre im Land der Philister.

Abrahams Gehorsam wird auf die Probe gestellt

22 Einige Zeit später stellte Gott Abraham auf die Probe. »Abraham!«, rief Gott.

»Hier bin ich«, antwortete Abraham.

²Nimm deinen einzigen Sohn Isaak, den du so lieb hast, und geh mit ihm ins Land Morija. Dort werde ich dir einen Berg zeigen, auf dem du Isaak als Brandopfer für mich opfern sollst.«

³Am nächsten Morgen stand Abraham früh auf. Er sattelte seinen Esel und nahm seinen Sohn Isaak sowie zwei seiner Diener mit. Dann spaltete er Holz für das Brandopfer und machte sich auf den Weg zu dem Ort, den Gott ihm genannt hatte.

⁴Nach drei Tagen entdeckte er den Berg in einiger Entfernung. ⁵»Wartet hier mit dem Esel auf uns!«, wies er seine beiden Diener an. »Der Junge und ich werden noch ein Stück weitergehen. Dort oben werden wir Gott anbeten und dann zu euch zurückkommen.«

⁶Abraham nahm das Holz für das Brandopfer vom Esel und legte es Isaak auf die Schultern. Er selbst trug das Messer und das Feuer. Während die beiden zusammen auf den Berg stiegen, ⁷fragte Isaak: »Vater?«

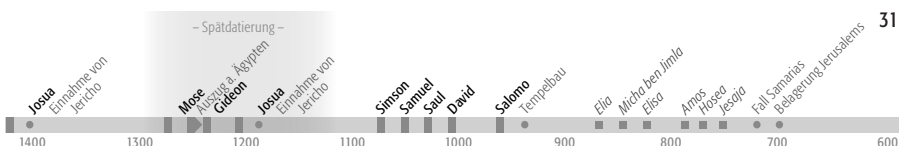
»Ja, mein Sohn«, antwortete Abraham.

»Wir haben Holz und Feuer«, sagte der Junge, »aber wo ist das Lamm für das Opfer?«

⁸Gott wird für ein Lamm sorgen, mein Sohn«, antwortete Abraham. So gingen sie zusammen weiter.

⁹Schließlich kamen sie an die Stelle, die Gott Abraham genannt hatte. Dort baute Abraham einen Altar und schichtete das Holz darauf. Dann fesselte er seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz. ¹⁰Abraham nahm das Messer, um seinen Sohn als Opfer zu töten.

21,16 Hebr. *einen Bogenschuss*.



1. MOSE	
1-11 Urgeschichte	
1	Der Schöpfungsbericht
2-4	Bestimmung und Verfehlung des Menschen
5-6	Von Adam bis Noah
6-9	Noah und die Flut
10-11	Der Turm zu Babel
11	Von Sem bis Terach
12-50 Vätergeschichte	
11-25	Abraham: Verheißung, Bund und seine Söhne
25	Die Nachkommen von Ismael
25-35	Jakob und Esau
36	Die Nachkommen von Esau
37-50	Die Geschichte von Josef

22-23
 Isaak wird verschont. Segensverheißung für Abrahams Nachkommen. Abraham erwirbt die Höhle Machpela, um Sara beizusetzen. Isaak soll eine Frau aus Abrahams Heimat nehmen.

[Vätergeschichte]

¹¹In diesem Augenblick rief der Engel des HERRN ihn vom Himmel: »Abraham! Abraham!«
 »Ja«, antwortete er. »Ich höre.«
¹²»Lass es sein«, sagte der Engel. »Tu dem Kind nichts. Denn jetzt weiß ich, dass du Ehrfurcht vor Gott hast. Du hättest sogar deinen einzigen Sohn auf meinen Befehl hin geopfert.«

1. Mose 22,8 Hinweise auf den Messias (3)

Dass der Vater des Volks seinen Sohn opfern soll, ist eine Begebenheit, die kaum mit dem biblischen Charakter Gottes in Einklang steht – zumal Gott seinem Volk solche Kinderopfer streng verbietet. Tatsächlich widerspricht Gott dann auch diesem Opfer.

Gott selbst gab seinen eigenen Sohn jedoch sehr wohl in den Tod. Viele Einzelheiten des Berichts von Abraham und Isaak sind von der Passion von Jesus her zu deuten: Das Opfer findet auf dem Berg Morija statt, dem späteren Tempelberg (siehe die Erklärung zu 2Chr 3,1). Der Sohn trägt das zum Opfer nötige Holz selbst zur Opferstätte. Und schließlich: Gott selbst wird für ein Opferlamm sorgen. Anders als bei Isaak ist das kein anderes Opfertier, sondern Gottes Sohn selbst bleibt das Opfer: »das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt« (Joh 1,29). In ihm erfüllt sich das Bekenntnis, dass Gott selbst ein Opferlamm beschaffen wird.
 (1. Mose 3,15 «-|» Johannes 8,56)

1. Mose 22,1-18 Die Antwort des Menschen

Oberflächlich betrachtet ist dies eine schreckliche Geschichte. Es war damals nicht ungewöhnlich, Kinder zu töten, um religiöse Ziele zu erreichen (auch seitdem nicht). Man glaubte, dass die Gunst der Götter nur mit den kostbarsten Geschenken zu erringen war. Was könnte kostbarer sein, als die eigenen Kinder? Ist es möglich, dass ein liebender und gnädiger Gott von Abraham verlangt, den Sohn der Verheißung zu opfern? Das Gesetz von Mose wird das später klar verbieten (5Mo 18,10).
 Im vollen Vertrauen auf Gott bereitet Abraham sich vor, den Befehl Gottes auszuführen. »Abraham ging davon aus, dass Gott Isaak wieder zum Leben erwecken konnte, wenn er gestorben war« (Hebr 11,19). Und Gott bleibt seinem Wesen und seinem Versprechen treu. Er unterbindet die Ausführung dieses unmöglichen Befehls und stellt Abraham ein Tier zur Verfügung. »Er holte den Schafbock und opferte ihn anstelle seines Sohnes als Brandopfer.« Abraham beweist sich als treu – und Gott auch.
 (1. Mose 5,23-24 «-|» 1. Mose 50,20)



1. Mose 22,18**Hinweise auf den Messias (2)**

Dieses Segensversprechen an Abraham hat eine sprachliche Besonderheit: Das hebräische Wort für »Nachkommen« steht in der Einzahl. Es kann »die Nachkommenschaft« oder »der Nachkomme« bedeuten.

Paulus knüpft an die Einzahl-Form des Wortes an und deutet das messianisch auf Christus: »Nun hat Gott sein Versprechen Abraham und seinem Nachkommen gegeben. Beachtet, dass hier nicht steht, dass die Zusage seinen Kindern galt, als wären viele Nachkommen damit gemeint. Sie galt dem einen Nachkommen – und dieser ist Christus« (Gal 3,16).

Die Predigt von Petrus in Apostelgeschichte 3 sagt nach dem Zitat von 1. Mose 22,18, dass die Israeliten durch Gottes Knecht gesegnet sind (Apg 3,25-26). Auch hier wird »Nachkommen« offenbar als Einzahl aufgefasst. Vom Griechischen her ist das gut möglich, wenngleich in dieser Übersetzung bei Apostelgeschichte 3,25 die Mehrzahl gewählt wurde.

(1. Mose 12,1-3 « | » Galater 3,16)

¹³Da sah Abraham auf und entdeckte einen Schafbock, der sich mit den Hörnern in einem Busch verfangen hatte. Er holte den Schafbock und opferte ihn anstelle seines Sohnes als Brandopfer. ¹⁴Abraham nannte den Ort »Der HERR sieht«, deshalb sagt man auch heute noch: »Auf dem Berg des HERRN, wo der HERR sich sehen lässt.«

¹⁵Dann rief der Engel des HERRN noch einmal vom Himmel Abraham zu: ¹⁶»Ich, der HERR, schwöre bei mir selbst: Weil du mir gehorsam warst und sogar deinen geliebten Sohn auf meinen Befehl hin geopfert hättest, ¹⁷werde ich dich reich segnen. Ich werde dir viele Nachkommen schenken. Sie sollen zahllos sein wie die Sterne am Himmel und wie der Sand am Ufer des Meeres. Sie werden ihre Feinde besiegen. ¹⁸Durch deine Nachkommen sollen alle Völker auf der Erde gesegnet sein, denn du hast mir gehorcht.« ¹⁹Danach kehrten sie zu Abrahams Dienern zurück und zogen heim nach Beerscheba, wo Abraham wohnen blieb.

²⁰⁻²²Danach wurde Abraham mitgeteilt: »Milka, die Frau deines Bruders Nahor, hat ihrem Mann acht Söhne geboren.« Der älteste hieß Uz, der zweitälteste Bus; auf ihn folgten Kemuël, von dem die Aramäer abstammen, Kesed, Haso, Pil-

dasch, Jidlaf und Betuël. ²³Betuël war der Vater von Rebekka. ²⁴Seine Nebenfrau Réuma hatte auch Söhne bekommen: Tabach, Geham, Tahasch und Maacha.

Saras Begräbnis

23 Als Sara 127 Jahre alt war, ²starb sie in Kirjat-Arba, dem heutigen Hebron, im Lande Kanaan. Abraham trauerte und weinte um sie. ³Dann ging er von dort zu den Hetitern und sagte zu ihnen: ⁴»Ich bin ein Fremder bei euch. Bitte gebt mir ein Stück Land, auf dem ich meine Frau begraben kann.«

⁵Die Hetiter antworteten ihm: ⁶»Höre auf uns, Herr. Du bist ein Fürst Gottes unter uns. Jeder von uns stellt dir gerne ein Grab zur Verfügung. Begrabe deine Frau im schönsten unserer Gräber.«

⁷Da verneigte sich Abraham tief vor ihnen ⁸und sagte: »Wenn ihr damit einverstanden seid, dass ich meine Frau bei euch begrabe, dann bittet Efron, den Sohn Sohars, ⁹mir die Höhle in Machpela am Ende seines Ackers zu überlassen. Aber er soll sie mir für den vollen Preis verkaufen, damit ich bei euch eine Grabstätte für meine Familie besitze.«

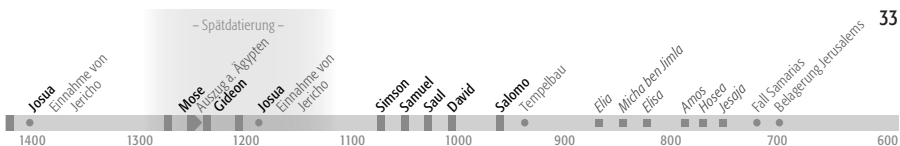
¹⁰Efron saß unter den Hetitern am Stadttor. Vor allen Anwesenden sagte er zu Abraham: ¹¹»Nein, mein Herr, hör mir zu. Ich schenke dir den Acker mitsamt der Höhle, damit du dort deine Frau begraben kannst. Die hier Anwesenden sind Zeugen dafür.«

¹²Abraham verneigte sich noch einmal vor den Hetitern ¹³und wandte sich an Efron: »Bitte, hör auf mich«, sagte er. »Ich will dir die Höhle abkaufen. Lass mich den vollen Preis für den Acker bezahlen, damit ich meine Frau dort begraben kann.«

¹⁴⁻¹⁵»Mein Herr«, entgegnete Efron, »pass auf! Dir würde ich das Land für 400 Schekel* Silber geben, doch was ist das schon? Du kannst dort deine Tote begraben.«

¹⁶Abraham schlug ein und bezahlte Efron die Summe, die dieser vor den versammelten Hetitern genannt hatte, 400 Schekel nach dem damals üblichen Gewicht. ¹⁷Er erwarb das Landstück bei Machpela, in der Nähe von Mamre. Dazu gehörten der Acker, die Höhle darauf und alle Bäume, die auf dem Gelände wuchsen. ¹⁸Vor den Augen

23,15 Das entspricht ca. 5 kg; so auch in 23,16.



1. MOSE

1–11 Urgeschichte

1 Der Schöpfungsbericht

2–4 Bestimmung und Verfehlung
des Menschen

5–6 Von Adam bis Noah

6–9 Noah und die Flut

10–11 Der Turm zu Babel

11 Von Sem bis Terach

12–50 Vätergeschichte

11–25 Abraham: Verheißung, Bund
und seine Söhne

25 Die Nachkommen von Ismael

25–35 Jakob und Esau

36 Die Nachkommen von Esau

37–50 Die Geschichte von Josef

23–24

Abrahams Verwalter findet eine Frau für
Isaak: Rebekka.

[Vätergeschichte]

der am Stadttor anwesenden Hetiter wurde dieses Geschäft getätigt. ¹⁹Abraham begrub Sara in Kanaan, in der Höhle in Machpela bei Mamre, das ist bei Hebron. ²⁰Der Acker samt der Höhle wurde Abraham von den Hetitern als Familiengrab übereignet.

Isaak heiratet Rebekka

24 Abraham war inzwischen sehr alt geworden und der HERR hatte ihn in jeder Hinsicht gesegnet. ²Eines Tages sagte Abraham zu seinem ältesten Sklaven, der seinen Besitz verwaltete: ³»Schwöre* mir bei dem HERRN, dem Gott des Himmels und der Erde, dass du meinen Sohn nicht mit einer kanaanitischen Frau verheiratest. ⁴Gehe stattdessen in meine Heimat zu meinen Verwandten und suche dort eine Frau für meinen Sohn Isaak.«

⁵Der Verwalter wandte ein: »Aber was ist, wenn die Frau nicht mit mir in dieses Land kommen will? Soll ich Isaak dann in deine Heimat zurückbringen, die du ja verlassen hast?«

⁶»Nein!«, warnte ihn Abraham. »Bring meinen Sohn auf keinen Fall dorthin! ⁷Denn der HERR, der Gott des Himmels, hat mich aus meiner Heimat und meiner Verwandtschaft geholt. Und er hat mir mit einem Eid versprochen, dieses Land meinen Nachkommen zu geben. Er wird seinen Engel vor dir her schicken und dafür sorgen, dass du eine Frau für meinen Sohn findest. ⁸Wenn sie jedoch nicht mit dir kommen will, bist du nicht mehr an diesen Eid gebunden. Aber bringe meinen Sohn nicht dorthin zurück.«

⁹Da schwor* der Verwalter, die Anweisungen Abrahams auszuführen. ¹⁰Er belud zehn von den Kamelen seines Herrn mit wertvollen Geschenken, machte sich auf den Weg und ging nach Mesopotamien in die Stadt, in der sich Abrahams Bruder Nahor niedergelassen hatte. ¹¹Dort ließ er die Kamele bei einem Brunnen vor der Stadt lagern. Es war Abend, um die Zeit, wenn die Frauen zum Wasserholen herauskommen.

¹²»HERR, Gott meines Herrn Abraham«, betete er, »lass meine Reise erfolgreich sein und sei gut zu

24,3 Hebr. *Leg deine Hand unter meinen Oberschenkel und ich will dich schwören lassen.* 24,9 Hebr. *legte seine Hand unter den Oberschenkel seines Herrn Abraham und schwor einen Eid.*



meinem Herrn. ¹³Ich stehe hier neben diesem Brunnen und gleich kommen die jungen Frauen der Stadt heraus, um Wasser zu holen. ¹⁴Ich will eine von ihnen bitten: »Gib mir bitte etwas aus deinem Krug zu trinken!« Wenn sie sagt: »Trink nur. Ich werde auch deinen Kamelen zu trinken geben« – dann weiß ich, dass es diejenige ist, die du für Isaak ausgesucht hast. Daran werde ich erkennen, dass du meinem Herrn Gutes tust.«

¹⁵Noch bevor er sein Gebet beendet hatte, kam Rebekka, die Tochter von Betuël, mit einem Wasserkrug auf der Schulter zum Brunnen. Betuël war der Sohn von Abrahams Bruder Nahor und dessen Frau Milka. ¹⁶Rebekka war sehr schön. Sie war noch nicht verheiratet und hatte noch mit keinem Mann geschlafen. Sie stieg hinunter zum Brunnen, füllte ihren Krug und kam wieder herauf. ¹⁷Schnell lief der Verwalter Abrahams zu ihr und bat sie: »Gib mir bitte ein wenig Wasser aus deinem Krug zu trinken.«

¹⁸»Trink, Herr«, antwortete Rebekka. Sie nahm sofort den Krug von ihrer Schulter und gab ihm zu trinken. ¹⁹Als er getrunken hatte, sagte sie: »Ich will auch für deine Kamele Wasser schöpfen, bis sie genug getrunken haben!« ²⁰Und sie leerte den Krug schnell in die Wasserrinne und eilte wieder zum Brunnen, um Wasser zu schöpfen. Sie schöpfte für alle Kamele. ²¹Schweigend beobachtete sie der Verwalter, um zu erkennen, ob seine Reise erfolgreich sein würde oder nicht. ²²Als die Kamele getrunken hatten, schenkte er ihr einen goldenen Nasenring und zwei goldene Armreife*.

²³»Wie heißt dein Vater?«, fragte er. »Sag mir doch: Habt ihr in eurem Haus vielleicht noch Platz, damit wir übernachten können?«

²⁴»Mein Vater heißt Betuël«, antwortete sie. »Meine Großeltern sind Nahor und Milka. ²⁵Ja, wir haben Platz zum Übernachten für euch und auch ausreichend Stroh und Futter für eure Kamele.«

²⁶Da kniete der Verwalter nieder und betete den HERRN an: ²⁷»Gelobt sei der HERR, der Gott meines Herrn Abraham«, betete er. »Du bist so treu und zuverlässig zu Abraham, denn du hast mich geradewegs zu den Verwandten meines Herrn geführt.«

²⁸Die junge Frau lief schnell nach Hause, um zu erzählen, was geschehen war. ²⁹⁻³⁰Rebekka hatte einen Bruder namens Laban. Als dieser den Nasenring und die Armreife an seiner Schwester sah und hörte, was der Verwalter zu ihr gesagt hatte, lief er hinaus zum Brunnen, wo dieser noch immer mit seinen Kamelen wartete, ³¹und sagte zu ihm: »Komm zu uns, du Gesegneter des HERRN! Warum wartest du noch hier draußen vor der Stadt, wo ich doch eine Unterkunft für euch und einen Platz im Stall für die Kamele vorbereitet habe!«

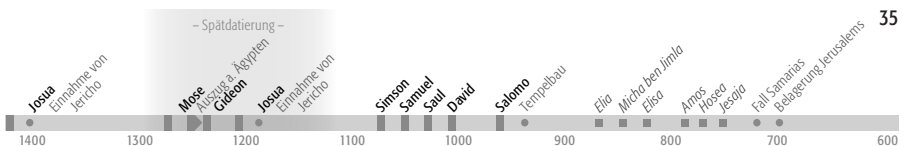
³²Da ging der Verwalter mit Laban ins Haus. Die Kamele wurden abgezäumt und für den Verwalter und die Männer, die bei ihm waren, wurde Wasser gebracht, um ihnen die Füße zu waschen. ³³Dann wurde das Abendessen für sie aufgetragen. Abrahams Verwalter sagte jedoch: »Ich möchte nichts essen, bevor ich nicht mein Anliegen vorgetragen habe.«

»In Ordnung«, sagte Laban. »Rede!«

³⁴»Ich bin Abrahams Verwalter«, erklärte er. ³⁵»Der HERR hat meinen Herrn reich gesegnet: Er hat ihn zu einem angesehenen Mann gemacht und ihm große Schaf-, Ziegen- und Rinderherden geschenkt und ein Vermögen an Silber und Gold, dazu viele Sklaven und Sklavinnen, Kamele und Esel. ³⁶Sara, die Frau meines Herrn, hat ihm im hohen Alter noch einen Sohn geboren. Und mein Herr hat ihm alles vermacht, was ihm gehört. ³⁷Mein Herr hat mich einen Eid schwören lassen und mir befohlen: »Nimm meinem Sohn auf gar keinen Fall eine Frau von den Kanaanitern, in deren Land ich wohne. ³⁸Reise stattdessen in meine Heimat zu meinen Verwandten und suche ihm dort eine Frau!«

³⁹Aber was ist, wenn die Frau nicht mit mir kommen will?«, fragte ich ihn. ⁴⁰Da sagte er zu mir: »Der HERR, in dessen Gegenwart ich lebe, wird seinen Engel mit dir schicken und dafür sorgen, dass dein Vorhaben gelingt. Du wirst in meiner Verwandtschaft eine Frau für meinen Sohn finden. ⁴¹Du wirst deinen Schwur erfüllt haben, wenn du zu meinen Verwandten gehst. Und wenn man sie dir nicht geben will, so ist dein Schwur hinfällig.«

24,22 Hebr. *einen halben Schekel* (ca. 6 g) *schweren goldenen Nasenring und zwei zehn Schekel* (ca. 120 g) *schwere goldene Armreife*.



1. MOSE	
1-11	Urgeschichte
1	Der Schöpfungsbericht
2-4	Bestimmung und Verfehlung des Menschen
5-6	Von Adam bis Noah
6-9	Noah und die Flut
10-11	Der Turm zu Babel
11	Von Sem bis Terach
12-50	Vätergeschichte
11-25	Abraham: Verheißung, Bund und seine Söhne
25	Die Nachkommen von Ismael
25-35	Jakob und Esau
36	Die Nachkommen von Esau
37-50	Die Geschichte von Josef

24-25
 Rebekka wird Isaaks Frau. Abraham wird in der Höhle Machpela beigesetzt. Geburt Esaus und Jakobs.

[Vätergeschichte]

⁴²Als ich heute zu dem Brunnen kam, betete ich: »O HERR, Gott meines Herrn Abraham: Lass meine Reise doch bitte erfolgreich sein! ⁴³Ich stehe hier neben diesem Brunnen: Wenn gleich eine junge Frau aus der Stadt zum Brunnen kommt, um Wasser zu schöpfen, werde ich zu ihr sagen: »Gib mir doch einen Schluck Wasser aus deinem Krug zu trinken. ⁴⁴Wenn sie dann antwortet: »Trink! Ich will auch für deine Kamele Wasser schöpfen!«, dann weiß ich, HERR, dass es diejenige ist, die du für den Sohn meines Herrn ausgewählt hast.«

⁴⁵Noch bevor ich mein stilles Gebet beendet hatte, kam Rebekka mit einem Wasserkrug auf ihrer Schulter aus der Stadt. Sie stieg zum Brunnen hinunter und füllte den Krug mit Wasser. Dann bat ich sie: »Bitte gib mir zu trinken.« ⁴⁶Sofort nahm sie den Krug von ihrer Schulter und sagte: »Trink! Ich will auch deinen Kamelen zu trinken geben.« Nachdem sie die Tiere getränkt hatte, ⁴⁷fragte ich sie, wer ihr Vater sei. »Ich bin die Tochter von Betuël, dem Sohn von Nahor und Milka«, antwortete sie mir. Dann legte ich ihr den Nasenring und die Armreife an.

⁴⁸Ich kniete nieder und betete den HERRN, den Gott meines Herrn Abraham, an und dankte ihm. Denn er hatte mich den richtigen Weg geführt, um die Enkelin des Bruders meines Herrn als Frau für seinen Sohn zu finden. ⁴⁹Und nun sagt mir: Werdet ihr meinem Herrn Liebe und Treue erweisen oder nicht? Danach werde ich wissen, wie ich mich weiter zu verhalten habe.«

⁵⁰Da antworteten Laban und Betuël: »Der HERR hat dich hierher geführt, was sollen wir also sagen? ⁵¹Hier ist Rebekka. Nimm sie mit dir! Ja, sie soll den Sohn deines Herrn heiraten, wie der HERR es geführt hat.«

⁵²Als der Verwalter Abrahams das hörte, warf er sich zu Boden und betete den HERRN an. ⁵³Dann holte er Silber- und Goldschmuck und schöne Kleider für Rebekka aus seinem Gepäck. Auch ihrer Mutter und ihrem Bruder machte er wertvolle Geschenke. ⁵⁴Der Verwalter und die Männer, die bei ihm waren, aßen und tranken und legten sich dann schlafen. Am nächsten Morgen standen sie früh auf und der Verwalter sagte: »Lasst mich noch heute aufbrechen und zu meinem Herrn zurückreisen.«

⁵⁵»Lass Rebekka doch noch zehn Tage bei uns



bleiben«, baten ihre Mutter und ihr Bruder. »Dann kann sie mit dir gehen.«

⁵⁶Doch er sagte: »Haltet mich nicht auf. Der HERR hat meiner Reise Gelingen geschenkt. Lasst mich gehen. Ich möchte zu meinem Herrn zurückkehren.«

⁵⁷»Wir wollen Rebekka rufen«, antworteten sie, »und hören, wie sie darüber denkt.« ⁵⁸Sie riefen Rebekka und fragten sie: »Willst du schon heute mit diesem Mann mitgehen?«

Und sie antwortete: »Ja, ich will.«

⁵⁹Da nahmen sie Abschied von Rebekka und ihrer Amme sowie Abrahams Verwalter und dessen Männern. ⁶⁰Beim Aufbruch segneten sie Rebekka mit folgenden Worten:

»Unsere Schwester, du sollst die Stammutter von vielen Tausenden werden!

Deine Nachkommen sollen alle ihre Feinde besiegen!«

⁶¹Rebekka und ihre Dienerinnen bestiegen die Kamele und machten sich gemeinsam mit Abrahams Verwalter auf den Weg.

^{62–63}Isaak wohnte im Süden des Landes. Eines Abends machte er einen Spaziergang durch die Felder und hing dabei seinen Gedanken nach. Als er vom Brunnen Beer-Lahai-Roi* zurückkam, sah er auf einmal Kamele näher kommen. ⁶⁴Auch Rebekka hatte Isaak entdeckt und stieg schnell von ihrem Kamel. ⁶⁵»Wer ist dieser Mann, der uns dort über die Felder entgegenkommt?«, fragte sie den Verwalter.

Er antwortete: »Es ist mein Herr.« Da verhüllte Rebekka ihr Gesicht mit einem Schleier. ⁶⁶Der Verwalter erzählte Isaak, wie die Reise verlaufen war.

⁶⁷Isaak führte Rebekka in das Zelt seiner Mutter Sara und sie wurde seine Frau. Er liebte sie sehr und wurde so nach dem Tod seiner Mutter getröstet.

Abrahams Tod

25 Abraham heiratete noch einmal. Seine zweite Frau hieß Keturah, ²ihre Söhne hießen Simran und Jokschan, Medan, Midian, Jischbak und Schuach. ³Jokschans Söhne hießen Saba und Dedan. Von Dedan stammen die Aschuriter, die Letuschiter und die Lëummiter ab. ⁴Midians

Söhne waren Efa, Efer, Henoch, Abida und Eldaa. Sie alle sind Keturahs Nachkommen.

⁵Abraham vermachte seinem Sohn Isaak seinen ganzen Besitz. ⁶Den Söhnen seiner Nebenfrauen gab er Geschenke und schickte sie, als er noch lebte, in das Land des Ostens, damit sie nicht in der Nähe von Isaak wohnten.

⁷Abraham wurde 175 Jahre alt ⁸und starb im hohen Alter nach einem erfüllten Leben. Er wurde im Tod mit seinen Vorfahren vereint. ⁹Seine Söhne Isaak und Ismael begruben ihn in der Höhle in Machpela bei Mamre, auf dem Acker des Hetiters Efron, des Sohnes von Zohar. ¹⁰Das war der Acker, den Abraham von den Hetitern erworben hatte. Dort wurde er neben seiner Frau Sara begraben. ¹¹Nach Abrahams Tod segnete Gott Isaak. Er wohnte in der Nähe von Beer-Lahai-Roi im Negev*.

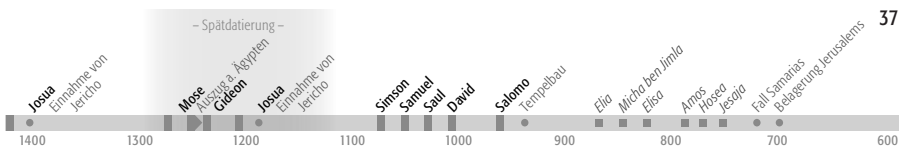
Die Nachkommen von Ismael

¹²Dies ist der Stammbaum Ismaels, des Sohnes Abrahams, den ihm Hagar, Saras ägyptische Sklavin, geboren hatte. ¹³Dies waren die Söhne Ismaels, geordnet nach ihren Namen und Stämmen: Nebajot, der Erstgeborene, Kedar, Adbeel, Mibsam, ¹⁴Mischma, Duma, Massa, ¹⁵Hadad, Tema, Jetur, Nafisch und Kedma. ¹⁶Nach ihnen werden die Stämme der Ismaeliter benannt, die in Zeltlagern und Dörfern wohnten. ¹⁷Ismael starb im Alter von 137 Jahren und wurde im Tod mit seinen Vorfahren vereint. ¹⁸Seine Nachkommen wohnten in der Gegend von Hawila bis Schur, das östlich von Ägypten in Richtung Assyrien liegt. Die Stämme, die von Ismael abstammten, ließen sich östlich von ihren Bruderstämmen nieder.

Die Geburt von Jakob und Esau

¹⁹Dies ist die Geschichte von Isaak, dem Sohn Abrahams und seiner Familie. ²⁰Als Isaak 40 Jahre alt war, heiratete er Rebekka, die Tochter des Aramäers Betuël aus dem oberen Mesopotamien. Sie war die Schwester von Laban. ²¹Rebekka konnte keine Kinder bekommen. Isaak betete daher für sie zum HERRN. Der HERR erhörte Isaaks Gebet und Rebekka wurde schwanger. ²²Die beiden Kinder in ihrem Leib stießen sich jedoch und sie

24,62 Hebr. *Brunnen des Lebendigen, der mich sieht*. So auch in 25,11. 25,11 Hebr. *Südländ.*



1. MOSE

1–11 Urgeschichte

1 Der Schöpfungsbericht

2–4 Bestimmung und Verfehlung
des Menschen

5–6 Von Adam bis Noah

6–9 Noah und die Flut

10–11 Der Turm zu Babel

11 Von Sem bis Terach

12–50 Vätergeschichte

11–25 Abraham: Verheißung, Bund
und seine Söhne

25 Die Nachkommen von Ismael

25–35 Jakob und Esau

36 Die Nachkommen von Esau

37–50 Die Geschichte von Josef

25–26

Jakob erhält das Erstgeburtsrecht. Verheißung großer Nachkommenschaft an Isaak. Isaak gibt Rebekka als seine Schwester aus.

[Vätergeschichte]

seufzte: »Warum muss mir so etwas passieren?« Sie befragte deshalb den HERRN.

²³Der HERR antwortete ihr:

»Zwei Völker sind in deinem Bauch und zwei Nationen werden sich aus deinem Innern trennen. Das eine Volk wird stärker sein als das andere und der Große wird dem Kleinen dienen.«

²⁴Und als die Zeit da war, brachte Rebekka Zwillinge zur Welt. ²⁵Der erste war am ganzen Körper mit rötlichen Haaren bedeckt. Deshalb nannten sie ihn Esau*. ²⁶Dann kam sein Bruder zur Welt. Er hielt mit der Hand die Ferse von Esau umklammert. Deshalb nannten sie ihn Jakob*. Isaak war bei ihrer Geburt 60 Jahre alt.

Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht

²⁷Die Jungen wuchsen heran. Esau wurde ein Jäger, der gerne über die Felder streifte. Jakob hingegen blieb lieber bei den Zelten. ²⁸Isaak liebte Esau besonders, weil er gern gebratenes Wild aß, Rebekka bevorzugte Jakob.

²⁹Eines Tages kochte Jakob einen Eintopf. Da kam Esau erschöpft von der Jagd zurück. ³⁰Er sagte zu Jakob: »Ich bin hungrig! Gib mir etwas von dem roten Eintopf, den du gekocht hast.« So erhielt Esau den Beinamen Edom – »rot«.

³¹Jakob entgegnete: »Gut, aber nur, wenn du mir dafür dein Erstgeburtsrecht verkaufst.«

³²»Ich muss ja sowieso einmal sterben«, sagte Esau. »Was nützt mir das mein Erstgeburtsrecht?«

³³Jakob beharrte: »Gut, dann schwöre es mir zuerst.« Da schwor Esau es ihm und verkaufte so alle seine Rechte als Erstgeborener an seinen jüngeren Bruder. ³⁴Dann gab Jakob Esau das Brot und den Linseneintopf. Esau aß und trank. Dann stand er auf und ging wieder weg. So gleichgültig war ihm sein Erstgeburtsrecht.

Isaak täuscht Abimelech

26 Wieder einmal – wie schon zur Zeit Abrahams – kam eine Hungersnot über das Land. Deshalb zog Isaak nach Gerar zu Abimelech, dem König der Philister.

²Dort erschien ihm der HERR und sprach: »Geh

^{25,25} Esau bedeutet wahrscheinlich *der Haarige*.

^{25,26} Hebr. *Er ergreift die Ferse*; die Wendung kann auch bildlich gemeint sein und *er täuscht* bedeuten.



nicht nach Ägypten. Wohnen in dem Land, das ich dir zeige. ³Bleib hier in diesem Land und ich werde dir beistehen und dich segnen. Ich werde dir und deinen Nachkommen alle diese Länder geben. Ich werde meinen Eid erfüllen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe: ⁴Ich werde deine Nachkommen so zahlreich machen wie die Sterne am Himmel und ihnen alle diese Länder geben. Durch deine Nachkommen werden alle Völker der Erde gesegnet sein. ⁵Das will ich tun, weil Abraham auf mich gehört und allen meinen Anordnungen, Geboten, Vorschriften und Gesetzen gehorsam war.«

⁶Da blieb Isaak in Gerar. ⁷Als die Männer des Landes sich nach Rebekka erkundigten, sagte er: »Sie ist meine Schwester.« Er hatte nämlich Angst zuzugeben, dass sie seine Frau war. Denn er befürchtete, dass sie ihn ihretwegen töten würden, weil Rebekka sehr schön war. ⁸Als Isaak nun längere Zeit dort war, schaute der Philisterkönig Abimelech eines Tages zum Fenster hinaus und sah, wie Isaak und Rebekka sich umarmten und küsstenn.

⁹Abimelech ließ Isaak rufen und sagte zu ihm: »Sie ist ja deine Frau! Warum hast du gesagt, sie sei deine Schwester?«

»Weil ich Angst hatte, man würde mich ihretwegen töten«, antwortete Isaak.

¹⁰»Wie konntest du uns das antun?«, rief Abimelech. »Es hätte nicht viel gefehlt und jemand hätte mit deiner Frau geschlafen und du hättest große Schuld über uns gebracht.« ¹¹Und Abimelech verkündete öffentlich: »Jeder, der diesem Mann oder seiner Frau etwas antut, muss sterben!«

Streit mit den Philistern um Brunnen

¹²In diesem Jahr erntete Isaak hundertmal mehr Getreide, als er ausgesät hatte, denn der HERR segnete ihn. ¹³Sein Besitz nahm immer mehr zu und er wurde sehr reich. ¹⁴Er besaß große Schaf- und Ziegenherden, riesige Rinderherden und viele Sklaven. Da weckte jedoch den Neid der Philister. ¹⁵Sie schütteten alle Brunnen Isaaks, die Abrahams Sklaven zu dessen Lebzeiten gegraben hatten, mit Erde zu.

¹⁶Abimelech bat Isaak: »Verlass unser Land. Du bist zu mächtig für uns geworden.«

¹⁷Da zog Isaak weg von dort und schlug seine Zelte im Tal Gerar auf. ¹⁸Er grub die Brunnen wieder auf, die sein Vater hatte graben lassen und die von den Philistern nach Abrahams Tod zugeschüttet worden waren. Er gab ihnen dieselben Namen, die Abraham ihnen gegeben hatte. ¹⁹Die Sklaven von Isaak gruben im Tal und stießen auf eine Quelle.

²⁰Doch die Hirten von Gerar sagten: »Dies ist unser Wasser!« und stritten sich mit Isaaks Hirten. Deshalb nannte Isaak den Brunnen »Streit«. ²¹Isaaks Männer gruben einen anderen Brunnen, doch auch hier kam es wieder zum Streit, und Isaak nannte ihn »Anfeindung«. ²²Da zog er weiter und ließ noch einen weiteren Brunnen graben. Diesmal gab es keinen Streit. So nannte Isaak den Brunnen Rehobot*. Denn er sagte: »Der HERR hat uns doch noch Raum gegeben, nun werden wir uns im Land ausbreiten können.«

²³Von dort zog Isaak weiter nach Beerscheba. ²⁴In der ersten Nacht nach seiner Ankunft erschien ihm der HERR. »Ich bin der Gott deines Vaters Abraham«, sprach er. »Hab keine Angst, denn ich bin bei dir und werde dich segnen. Um meines Dieners Abraham willen werde ich dir viele Nachkommen schenken.« ²⁵Da errichtete Isaak einen Altar und betete den HERRN an. Er schlug an dieser Stelle sein Lager auf und seine Sklaven gruben dort einen Brunnen.

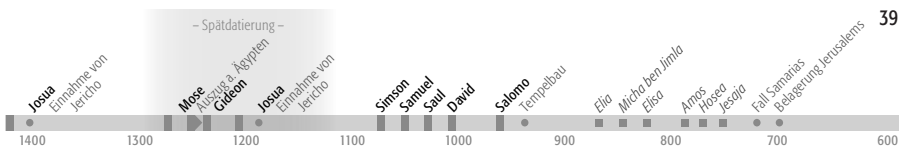
Ein Vertrag mit Abimelech

²⁶Eines Tages kam König Abimelech mit seinem Berater Ahusat und seinem Heerführer Pichol aus Gerar zu Isaak. ²⁷»Was führt euch her?«, fragte Isaak sie. »Ihr seid mir doch nicht freundlich gesinnt, da ihr mich zuvor des Landes verwiesen habt!«

²⁸Sie antworteten: »Wir sehen, dass der HERR mit dir ist. Deshalb wollen wir einen Vertrag mit dir schließen und diesen dann mit einem Eid bekräftigen. ²⁹Schwöre, dass du uns keinen Schaden zufügen wirst, genauso wie wir dir keinen Schaden zugefügt haben. Wir haben dich immer gut behandelt und dich in Frieden ziehen lassen. Und nun sieh, wie der HERR dich gesegnet hat!«

³⁰Da ließ Isaak ein Essen zubereiten und sie

26,22 Hebr. *weiter Raum*.



1. MOSE

1–11 Urgeschichte

1 Der Schöpfungsbericht

2–4 Bestimmung und Verfehlung des Menschen

5–6 Von Adam bis Noah

6–9 Noah und die Flut

10–11 Der Turm zu Babel

11 Von Sem bis Terach

12–50 Vätergeschichte

11–25 Abraham: Verheißung, Bund und seine Söhne

25 Die Nachkommen von Ismael

25–35 Jakob und Esau

36 Die Nachkommen von Esau

37–50 Die Geschichte von Josef

26–27

Jakob täuscht Isaaak und erhält dessen Segen.

[Vätergeschichte]

aßen und tranken. ³¹Früh am nächsten Morgen schworen sie sich gegenseitig einen Eid. Dann verabschiedete Isaaak sie und sie gingen in Frieden fort. ³²Am gleichen Tag kamen Isaaks Sklaven und berichteten ihm von einem Brunnen, den sie gegraben hatten. »Wir haben Wasser gefunden«, sagten sie. ³³Da nannte Isaaak den Brunnen »Schi-ba*«. Deshalb heißt die Stadt bis heute Beersche-ba*.

³⁴Als Esau 40 Jahre alt war, heiratete er Jehudit, die Tochter des Hetiters Beerri, und Basemat, die Tochter des Hetiters Elon. ³⁵Sie bereiteten Isaaak und Rebekka viel Kummer.

Jakob stiehlt den Segen von Esau

27 Isaaak war alt geworden und konnte nichts mehr sehen. Da rief er Esau, seinen älteren Sohn, zu sich und sagte zu ihm: »Mein Sohn!«

»Ja, Vater?«, antwortete Esau.

²»Ich bin nun alt geworden«, sagte Isaaak, »und ich weiß nicht, wie lange ich noch zu leben habe. ³Nimm deinen Bogen, den Köcher und ein paar Pfeile und geh hinaus aufs Feld, um mir ein Stück Wild zu jagen. ⁴Bereite es zu, wie ich es gern mag, und bring es mir, damit ich es essen kann. Dann will ich dich segnen, bevor ich sterbe.«

⁵Rebekka hatte das Gespräch zwischen Isaaak und Esau jedoch belauscht. Als Esau zur Jagd gegangen war, ⁶sagte sie zu ihrem Sohn Jakob: »Ich habe gehört, wie dein Vater deinen Bruder Esau bat: ⁷Bring mir ein Wild und bereite mir ein leckeres Essen zu, damit ich es genießen kann. Dann will ich dich in der Gegenwart des HERRN segnen, bevor ich sterbe.« ⁸Nun, mein Sohn, tu, was ich dir sage. ⁹Geh hinaus zur Herde und hol mir zwei schöne Ziegenböckchen. Ich werde sie zubereiten, wie dein Vater es mag. ¹⁰Du bringst ihm dann die Mahlzeit, damit er sie isst und dich vor seinem Tod segnet.«

¹¹»Denk doch nur daran, dass Esau behaart, aber meine Haut glatt ist«, wandte Jakob ein. ¹²»Was ist, wenn mein Vater mich betastet? Dann wird er mich für einen Betrüger halten und ich werde Fluch statt Segen über mich bringen.«

26,33a Das kann *Eid* oder die Zahl *Sieben* bedeuten.
26,33b Hebr. *Brunnen des Schwurs*.



¹³»Dieser Fluch soll dann mir gelten, mein Sohn«, beruhigte ihn Rebekka. »Tu, was ich dir gesagt habe. Geh und hol die Ziegen.«

¹⁴Jakob brachte seiner Mutter zwei Ziegen und sie kochte daraus ein leckeres Fleischgericht, genauso wie sein Vater es gern hatte. ¹⁵Dann nahm Rebekka Esaus Festkleider, die sie bei sich aufbewahrte, und zog sie Jakob an. ¹⁶Sie wickelte die Felle der beiden Ziegenböckchen um seine Hände und um seinen Hals. ¹⁷Dann gab sie ihm das Fleischgericht und etwas frisch gebackenes Brot. ¹⁸Jakob ging zu seinem Vater und sagte: »Mein Vater!«

»Ja«, antwortete dieser. »Wer bist du, mein Sohn?«

¹⁹Jakob antwortete: »Ich bin Esau – dein ältester Sohn. Ich habe getan, was du mir aufgetragen hast. Setz dich auf und iss von meinem Braten, damit du mir deinen Segen geben kannst.«

²⁰Isaak fragte: »Wie konntest du das Tier so schnell finden, mein Sohn?«

»Der HERR, dein Gott, schickte es mir über den Weg«, antwortete Jakob.

²¹Da sagte Isaak zu Jakob: »Komm näher. Ich will dich betasten, mein Sohn, um festzustellen, ob du Esau bist oder nicht.« ²²Jakob trat zu seinem Vater und Isaak betastete ihn. »Die Stimme klingt wie Jakobs Stimme, aber die Hände sind die von Esau«, sagte er. ²³Er erkannte Jakob nicht, weil Jakobs Hände sich genauso behaart anfühlten wie Esaus Hände. Und so segnete Isaak Jakob. ²⁴Bist du wirklich mein Sohn Esau?, fragte er noch einmal.

»Ja, ich bin Esau«, log Jakob.

²⁵Gib mir jetzt von dem Wild zu essen, mein Sohn«, sagte Isaak. »Dann werde ich dich segnen.« Jakob reichte es ihm und Isaak aß. Er trank auch den Wein, den Jakob ihm einschenkte. ²⁶Dann sagte Isaak: »Komm her und küss mich, mein Sohn.«

²⁷Jakob trat zu seinem Vater und küsste ihn. Als Isaak den Geruch seiner Kleider roch, segnete er seinen Sohn. Er sagte:

»Der Geruch meines Sohnes ist wie der gute

Geruch eines Feldes, das der HERR gesegnet hat.

²⁸Gott gebe dir Regen im Überfluss.

Er mache dein Land fruchtbar und gebe dir Korn und Most die Fülle.

²⁹Völker sollen dir dienen und Nationen sollen dich verehren.

Du sollst über deine Brüder herrschen.

Die Söhne deiner Mutter sollen sich respektvoll vor dir verneigen.

Wer dich verflucht, soll verflucht sein.

Wer dich aber segnet, der soll gesegnet sein.«

³⁰Gerade als Isaak Jakob gesegnet hatte und Jakob fortgegangen war, kehrte Esau von der Jagd zurück. ³¹Auch er bereitete ein leckeres Essen zu, brachte es seinem Vater und sagte: »Setz dich auf und iss von meinem Wild, damit du mir deinen Segen geben kannst.«

³²Doch Isaak fragte ihn: »Wer bist du?«

»Ich bin es doch, Esau«, antwortete er, »dein erstgeborener Sohn.«

³³Da erschrak Isaak gewaltig und fragte: »Wer war es dann, der ein Stück Wild gejagt und mir etwas davon zum Essen gebracht hat? Ich habe es bereits gegessen. Dann habe ich ihn, noch bevor du kamst, gesegnet. Ich kann den Segen nicht zurücknehmen.«

³⁴Als Esau das hörte, schrie er laut und verbittert auf. »O mein Vater, segne auch mich«, bat er.

³⁵Doch Isaak sagte: »Dein Bruder war hier und hat mich getäuscht. Er hat deinen Segen bekommen.«

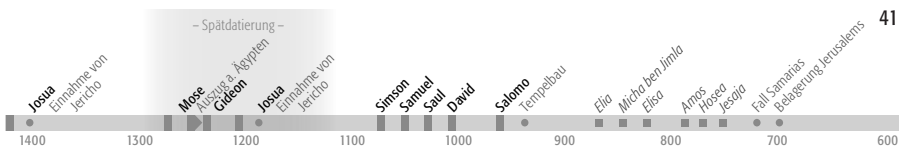
³⁶Esau sagte: »Kein Wunder, dass er Jakob* heißt, denn er hat mich zweimal getäuscht. Zuerst nahm er mir mein Erstgeburtsrecht und nun hat er mich auch noch um meinen Segen gebracht. Hast du denn nicht noch einen Segen für mich?«

³⁷Isaak antwortete: »Ich habe Jakob zum Herrscher über dich gemacht. Alle seine Brüder sollen seine Diener sein. Ich habe ihm reiche Getreide- und Weinernten zugesagt. Was kann ich dir da noch geben, mein Sohn?«

³⁸Esau fragte noch einmal: »Hast du wirklich nur einen einzigen Segen? Mein Vater, segne doch auch mich!« Und er begann laut zu weinen.

³⁹Da sagte sein Vater Isaak zu ihm: »Dort, wo du wohnst, wird das Land nicht fruchtbar sein, kein Regen fällt darauf.

27,36 Hebr. *Er ergreift die Ferse*; das kann auch bildlich gemeint sein und *er täuscht* bedeuten.



9. Göttliche Wunder durch Elia und Elisa

a) Elia

Elia wird von Raben versorgt (1Kön 17,2-6)

Die Nahrung der Witwe wird vermehrt

(1Kön 17,7-16)

Der tote Sohn der Witwe wird wieder zum

Leben erweckt (1Kön 17,17-24)

Elias Altar und Opfertier wird verschlungen

(1Kön 18,30-39)

Ahasjas 102 Soldaten werden verschlungen

(2Kön 1,9-16)

Der Jordan teilt sich (2Kön 2,7-8)

Elia fährt in den Himmel (2Kön 2,11)

b) Elisa

Der Jordan teilt sich (2Kön 2,14)

Das Quellwasser in Jericho wird gereinigt

(2Kön 2,19-22)

Das Öl der Witwe vermehrt sich

(2Kön 4,1-7)

Der tote Sohn der Schunemiterin wird zum

Leben erweckt (2Kön 4,18-37)

Ein vergiftetes Gericht aus Kürbissen wird gereinigt (2Kön 4,38-41)

Die Nahrung für die Propheten wird vermehrt (2Kön 4,42-44)

Naaman wird vom Aussatz geheilt

(2Kön 5,1-19a)

Gehasi wird mit Aussatz geschlagen

(2Kön 5,19b-27)

Das Kopfstück einer Axt schwimmt an der

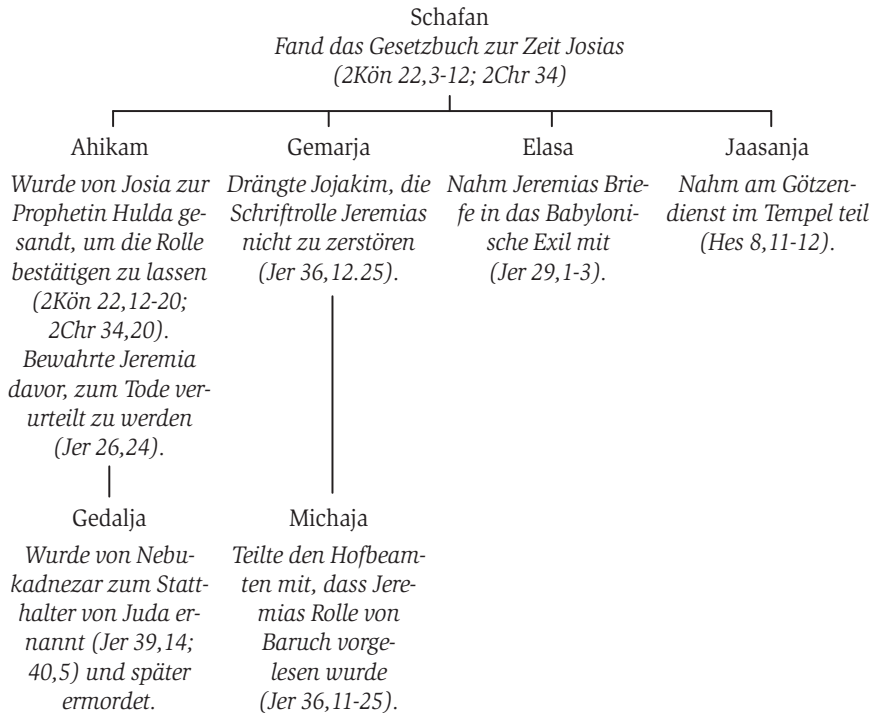
Wasseroberfläche (2Kön 6,1-7)

Pferde und Streitwagen umgeben die Stadt

Dotan (2Kön 6,8-17)

Aramäische Soldaten werden mit Blindheit geschlagen (2Kön 6,18-23)

10. Schafan und seine Nachkommen



11. Chronologie der Ereignisse nach dem Exil in den Büchern Esra und Nehemia

Zeit (v. Chr.)	Rückkehrwellen*	Verantwortungsträger	Ereignis	Schriftstelle
538		Serubbabel	Erlass des Kyrus	Esr 1,1-4
	1. Rückkehrwelle		Heimkehr einer großen Gruppe von Exulanten	Esr 2
536			Beginn Wiederaufbau des Tempels: Grundsteinlegung (nach Esr 3,10 im Jahre 536 v. Chr.), Errichtung des Brandopferaltars	Esr 3,1-4,5
521-518			Haggai und Sacharja prophezeien	
520-515			Erneute Grundsteinlegung? (Hag 1,1; 2,18: 520 v. Chr.) Widerstand gegen Wiederaufbau des Tempels (Esr 1: durch Druck von außen; Hag 1: durch innere Widerstände des Volkes)	Esr 4,1-6,12; Hag 1,1; 2,18
515			Vollendung des Tempels	Esr 5-6
458	2. Rückkehrwelle	Esra		Esr 7,7; 8
			Wiedereinsetzung und Neuordnung des Kultes	
			Bußbewegung	Esr 10
445		Nehemia	Rückkehr Nehemias; Mauerbau in Jerusalem	
445 (oder Rückblick auf ein Ereignis in 458)		Esra	Verlesung des Gesetzes durch Esra	Neh 8
nach 433		Nehemia	2. Rückkehr Nehemias; Reform: Tempelabgaben, Sabbatheiligung, Mischehen	Neh 13

* Während der gesamten Zeit hielten sich in Babylon nach wie vor zahlreiche Juden auf, die nicht an der Rückkehr teilgenommen hatten.

12. Gruppen von Psalmen

a) nach Büchern

- Buch 1: 1–41
- Buch 2: 42–72
- Buch 3: 73–89
- Buch 4: 90–106
- Buch 5: 107–150

b) nach Verfasser

- von (oder für) Mose: 90
- von (oder für) David: 3–9; 11–32; 34–41; 51–65; 68–70; 86; 101; 103; 108–110; 122; 131; 133; 138–145
- von (oder für) Salomo: 72; 127
- von (oder für) Asaf: 50; 73–83
- von (oder für) Heman: 88
- von (oder für) Etan: 89
- von (oder für) Nachkommen Korachs: 42; 44–49; 88

c) nach Inhalt

- Psalmen in bedrängter Lage: 4; 5; 11; 28; 41; 55; 59; 64; 109; 120; 140
- Lob- und Danklieder: 18; 29; 106; 111; 113; 117; 118; 134–136; 138; 144–150
- Morgenlieder: 3; 5; 19; 57; 63; 108
- Schöpfungspsalmen: 8; 19; 29; 33; 104; 136,4–9,25
- geschichtliche Psalmen: 78; 105; 106
- Königspsalmen: 92–100
- Wallfahrtslieder (Stufenlieder): 120–134

d) nach Verwendung oder Auslegung

- Hallel (gebetet u. a. zum Abschluss des Passahabends): 113–118
- Psalmen beim Morgenopfer für die einzelnen Wochentage (nach Angaben des Talmud): 24; 48; 82; 94; 81; 93; 92
- die sechs Bußpsalmen (nach der Zusammenstellung der alten Kirche): 6; 32; 38; 51; 102; 130; 143
- messianische Psalmen: 2; 16; 22; 24; 40; 45; 69; 72; 110

13. Alphabetische Psalmgebete

Psalmen gibt es nicht nur im Buch der Psalmen, sondern auch in anderen Büchern der Bibel (siehe Kapitel 15 des Anhangs). Einige davon sind so gestaltet, dass die Zeilenfänge nach dem hebräischen Alphabet geordnet sind. Manchmal sind auch mehrere Verse, z. B. drei oder acht, zu einer Gruppe zusammengefasst und die Gruppen folgen dem Alphabet.

- vollständige Alphabetgedichte: Ps 25; 34; 37; 111; 112; 119; 145; Spr 31,10–31; Klgl 1; 2; 3; 4
- unvollständige Alphabetgedichte: Ps 9–10; Nah 1,2–8

In Ps 119 beginnt alle acht Verse ein neuer Anfangsbuchstabe, in Klgl 3 alle drei Verse.

14. Gebete der Bibel außerhalb des Psalmenbuchs

a) im Alten Testament

- 1Mo 18,23-33: Fürbitte von Abraham
- 2Mo 15,1-18: Loblied von Mose
- 2Mo 15,21: Loblied von Mirjam
- 4Mo 6,22-24: Der aaronitische Segen
- 4Mo 14,11-19: Fürbitte von Mose
- 4Mo 10,35-36: Gebet von Mose beim Zug der Bundeslade
- 5Mo 3,23-25: Moses Bitte, ins versprochene Land kommen zu dürfen
- 5Mo 9,26-29: Fürbitte von Mose
- 5Mo 32,1-43: Das Lied des Mose
- Ri 15,28: Bittgebet von Simson
- 1Sam 2,1-10: Loblied von Hanna
- 2Sam 22: Davids Loblied; vgl. Ps 18
- 1Kön 8,12-61: Gebete von Salomo zur Einweihung des Tempels
- 1Chr 4,10: Gebet von Jabez
- 1Chr 16,8-36: Danklied von David
- 1Chr 17,6-27: Dankgebet von David
- 1Chr 29,10b-17: Lobgebet von David
- 2Chr 14,10: Bittgebet von Asa
- 2Chr 20,6-12: Bittgebet von Joschafat in Bedrängnis
- Esr 3,11: Lobgesang der Priester und Leviten
- Neh 1,5-11: Buß- und Bittgebet Nehemias
- Neh 3,36-37; 5,19; 13,14.22.29: Klage- und Bittgebete Nehemias
- Neh 9,5b-37 Bußgebet von Nehemia
- Hiob 7,7-21; 10,2-22; 13,20-28; 14,3-6.13-22; 16,7-8; 17,3-4; 30.20-23; 40,4-5; 42,2-6: Gebete von Hiob
- Spr 30,7-9: Gebet von Agur
- Jes 12,1-6: Lob und Dank
- Jes 25,1-5: Dank für Rettung
- Jes 26,1-6: Dankbares und vertrauensvolles Gebet
- Jes 37,15-20: Bittgebet von Hiskia
- Jes 38,9-20: Danklied von Hiskia
- Jes 51,9-10: Bitte um Gottes Eingreifen
- Jes 61,10-11: Freudiges Lobgebet

- Jes 63,15-64,11: Gebet um Barmherzigkeit und Vergebung
- Jer 10,19-25: Klagegebet von Jeremia
- Jer 12,1-4: Klagegebet von Jeremia
- Jer 14,7-9: Klagegebet des Volkes
- Jer 15,10-18: Klagegebet von Jeremia
- Jer 17,13-18: Bittgebet von Jeremia
- Jer 32,17-25: Bittgebet von Jeremia
- Jer 33,11: Künftiges Lobgebet der Erlösten
- Jer 51,15-19: Lobpsalm
- Klgl 1-5: Klagepsalmen eines Einzelnen und des Volkes
- Dan 4,31b-34: Bekenntnis und Lob von Nebukadnezar
- Dan 9,4-19: Bußgebet von Daniel
- Hos 14,3b-4: Ehrliches Bußgebet
- Joel 1,15-20: Klagegebet
- Jona 2,3-10: Dankpsalm für Rettung
- Mi 7,18-20: Lobgebet von Micha
- Nah 1,1-8: Ein Psalm von Nahum
- Hab 1,2-4.12-17: Klagegebete von Habakuk
- Hab 3,1-19: Psalm von Habakuk

b) im Neuen Testament

- Mt 22,39: Gebet von Jesus in Gethsemane
- Mt 27,46: Klageruf zu Gott von Jesus am Kreuz
- Mt 6,9-11; Lk 11,2b-4: Vaterunser
- Lk 1,46b-57: Marias Lobgesang
- Lk 1,68-79: Gebet von Zacharias
- Lk 2,29-32: Gebet von Simeon
- Lk 10,21: Lobpreis von Jesus
- Lk 23,34: Fürbitte von Jesus am Kreuz für seine Feinde
- Lk 23,46: Vertrauensgebet von Jesus am Kreuz
- Joh 11,41-42: Gebet von Jesus bei der Auferweckung des Lazarus
- Joh 12,28: Gebet von Jesus um Verherrlichung des Namens Gottes

- Joh 17: Abschiedsgebet von Jesus für seine Jünger
- Apg 4,24b-30: Bittgebet der Gemeinde
- Apg 7,58-59: Gebet des sterbenden Stephanus
- Röm 11,33-36: Lobgebet von Paulus
- Röm 16,25-27: Lobgebet von Paulus
- 2Kor 1,3-7: Lobgebet von Paulus
- Eph 1,3-14: Lobgebet von Paulus
- Eph 1,16-23: Bittgebet von Paulus
- Eph 3,14-21: Bitt- und Lobgebet von Paulus
- 1Thess 5,23-24: Segensbitte
- 2Thess 2,16-17: Fürbitte für die Gemeinde
- 2Thess 3,16: Segensbitte
- 1Tim 1,17: Lobgebet von Paulus
- 1Tim 6,15-16: Hymnus auf den gnädigen und allmächtigen Gott
- 1Petr 1,3-5: Lobgebet von Petrus
- 1Joh 1,5b-9: Hymnus auf die Vergebung
- Hebr 13,20f: Fürbitte, Segensgebet
- Jud 24: Lobgebet von Judas

Die 14 Lobpreisungen der Offenbarung finden sich im Kapitel 46 c) des Anhangs.